

Umfrage bei Jugendlichen und Unternehmen im Auftrag des
Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBFI
Detaillierter Ergebnisbericht



Nahtstellenbarometer

Welle 2 / August 2022

Projektteam

Lukas Golder: Politik- und Medienwissenschaftler

Martina Mousson: Politikwissenschaftlerin

Aaron Venetz: Politikwissenschaftler

Daniel Bohn: Fachinformatiker Anwendungsentwicklung

Roland Rey: Volkswirtschaftler

Externe Beratung

Prof. Dr. Stefan C. Wolter: Professor für Bildungsökonomie Universität Bern

Publikationen

Hauptresultate als Online-Cockpit verfügbar:

<https://cockpit.gfsbern.ch/de/cockpit/nahtstellenbarometer-2022-august/>

Berichte aus den Vorjahren im Archiv Nahtstellenbarometer des SBFI verfügbar:

<https://www.sbf.admin.ch/sbf/de/home/bildung/berufliche-grundbildung/nahtstellenbarometer/nahtstellenbarometer.html>

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	4
1.1	Ausgangslage und Studienziele	4
1.2	Mandat und Fragestellung	4
1.3	Konzept und Fragebogen	5
1.4	Befragung und Stichprobe	6
1.5	Durchführung der Umfragen	9
1.6	Zeitlicher Ablauf der August-Erhebung 2022	10
1.7	Datenanalyse	11
1.8	Grafische Aufbereitung	13
1.9	Branchenzuteilung Lehrberufe	13
2	BEFUNDE	14
2.1	Jugendliche an der Nahtstelle I	14
2.1.1	Hochrechnung für die Ausbildungswahl an der Nahtstelle I	14
2.1.2	Unterstützung bei der Ausbildungswahl	19
2.1.3	Allgemeine Aussagen zur Ausbildungswahl	22
2.1.4	Jugendliche in der beruflichen Grundbildung	26
2.1.5	Jugendliche an allgemeinbildenden Schulen	40
2.1.6	Jugendliche in Brückenangeboten	43
2.1.7	Jugendliche in Zwischenlösungen	46
2.2	Lehrstellensituation der Unternehmen	48
2.2.1	Lehrstellenangebot und Stand Lehrstellenvergabe	48
2.2.2	Gründe für offene Lehrstellen	54
2.2.3	Profil der Lernenden	57
2.2.4	Möglichkeit Berufsmaturität	59
2.2.5	Veränderung Lehrstellenangebot	63
2.2.6	Lehrabschlüsse	68
3	SYNTHESE	71
3.1	Übersicht Nahtstelle I und Lehrstellenmarkt 2022	71
3.2	Thesen gfs.bern	74
4	ANHANG	76
4.1	gfs.bern-Team	76
4.2	Umrechnung Lehrberufe in Branchen	78

1 Einleitung

1.1 Ausgangslage und Studienziele



Das Nahtstellenbarometer untersucht die Situation der Jugendlichen an der ersten Nahtstelle zur Sekundarstufe II sowie die Situation der Lehrstellenanbieter jeweils im Frühjahr und im Sommer. Das Barometer zeigt zeitnah auf, ob spezifische Herausforderungen für Bund, Kantone und Wirtschaft bestehen.

Anhand des Lehrstellenbarometers ermittelte das SBFI von 1997 bis 2017 via Umfragen bei Unternehmen und Jugendlichen vor der Ausbildungswahl zweimal jährlich die Situation auf dem Lehrstellenmarkt. Für die Periode 2018 bis 2022 wurde das Forschungsinstitut gfs.bern mit dem Auftrag betraut, das Nahtstellenbarometer umzusetzen.

Mit dem Ziel, die Situation an der Nahtstelle I nicht nur für den berufsbildenden, sondern auch für den allgemeinbildenden Weg zu erfassen, wurde die Grundgesamtheit der Jugendlichen ausgeweitet. Für die Periode von 2018 bis 2022 werden alle Jugendlichen befragt, die im Sommer des jeweiligen Jahres die obligatorische Schulpflicht beenden.

Das Projekt heisst entsprechend nicht mehr "Lehrstellenbarometer" sondern neu "Nahtstellenbarometer". Die Ergebnisse der Umfrage sind für den Bund, die Kantone, aber auch für die Politik Grundlage für strategische Überlegungen und Massnahmenplanungen.

1.2 Mandat und Fragestellung

Ziel des Nahtstellenbarometers ist die Erfassung von Bildungsentscheiden von Jugendlichen am Ende ihrer obligatorischen Schulzeit und das Einschätzen der Situation auf dem Schweizer Lehrstellenmarkt.

Zu diesem Zweck wird jährlich eine Online-Umfrage in zwei Erhebungswellen bei Jugendlichen im Alter von 14-16 Jahren und Unternehmen mit mindestens zwei Angestellten dreisprachig durchgeführt.

Die erste Befragung im April (Stichtag 15. April) liefert erste Hinweise auf die Bildungsentscheide der Jugendlichen nach der obligatorischen Schulzeit sowie auf die Situation auf dem Lehrstellenmarkt und zeigt auch Tendenzen für die Entwicklung bis zum Sommer auf.

Die zweite Befragung im August (Stichtag 31. August) liefert abschliessende Resultate sowie einen Ausblick auf das kommende Jahr.

Der vorliegende Bericht spiegelt die Ergebnisse der zweiten Erhebungswelle vom August 2022 wider.

Die Aufgaben des Forschungsinstituts gfs.bern liegen in der Konzeption und der Vorbereitung der Erhebungen in Koordination mit dem SBFI, in der Durchführung der Feldarbeiten sowie in der Datenauswertung und der Ergebnisanalyse.

1.3 Konzept und Fragebogen

Die Ergebnisse der beiden Erhebungswellen beruhen zum einen auf einer schriftlichen Befragung von Jugendlichen, die im Sommer des jeweiligen Jahres die obligatorische Schulzeit beenden. Zum andern erfolgt eine schriftliche Befragung der Unternehmen.

Im Rahmen der zweiten Umfrage vom August wurden nur noch Jugendliche und Firmen angeschrieben, die an der ersten Umfrage teilgenommen haben.

In der April-Umfrage standen folgende Fragestellungen im Vordergrund:

- Jugendliche: Aktuelle Ausbildungssituation, Ausbildungsinteressen, Verlauf der Lehrstellenbewerbung oder Stand der Anmeldung an einer allgemeinbildenden Schule, aktuelle Zusage
- Unternehmen: Lehrstellenangebot, Stand der Lehrstellenvergabe, Stand des Entscheids über das Angebot, unbesetzte Lehrstellen im Vorjahr, Nachfragedruck bei den Unternehmen, Veränderung des Lehrstellenangebots

In der August-Umfrage stehen folgende Fragestellungen im Vordergrund:



- Jugendliche: Aktuelle Ausbildungssituation, Beurteilung der aktuellen Ausbildungs-/Arbeitssituation, Übergangslösungen, Warteschlange, Anzahl Bewerbungen
- Unternehmen: Lehrstellenangebot, Stand der Lehrstellenvergabe, offengebliebene Lehrstellen, Veränderung des Lehrstellenangebots

Seit der August-Befragung 2020 wird zudem in beiden Befragtengruppen ein spezieller Fokus auf die Auswirkungen im Zusammenhang mit dem Corona-Virus gelegt.

1.4 Befragung und Stichprobe

Über die technischen Eckwerte dieser August-Umfrage orientiert die nachstehende Tabelle. In den darauffolgenden Unterkapiteln wird detailliert auf die Befragungsmethode und die Stichprobe eingegangen.

Tabelle 1: Methodische Details

	Jugendliche 	Unternehmen 
Zielgruppe	14-16-jährige Einwohner:innen, die an der April-Umfrage teilgenommen haben und die obligatorische Schulzeit im Sommer abgeschlossen haben	Unternehmen mit mindestens zwei Mitarbeitenden, die an der April-Umfrage teilgenommen haben
Adressbasis	Stichprobenrahmen des Bundesamtes für Statistik	Unternehmensregister des Bundesamtes für Statistik
Befragungsmethode	schriftliche Befragung (Online)	schriftliche Befragung (Online/Papier)
Befragungszeitraum	14.07.-29.08.2022	18.07.-05.09.2022
Stichprobengrösse	Total Befragte CH N = 1721	Total Befragte CH N = 3438
Fehlerbereich	±2.4 Prozent bei 50/50 und 95-prozentiger Wahrscheinlichkeit	±1.7 Prozent bei 50/50 und 95-prozentiger Wahrscheinlichkeit
Ausschöpfung	60%	66%
Gewichtung	Stufe eins: Anzahl Jugendliche nach Kanton Stufe zwei: Alter/Geschlecht verknüpft pro Kanton	Stufe eins: Anzahl Unternehmen nach Sprachregion; Stufe zwei: Unternehmen nach NOGA-Codes verknüpft pro Sprachregion

©gfs.bern, Nahtstellenbarometer, August 2022

1.4.1 Jugendliche

1.4.1.1 Grundgesamtheit und Stichprobenplan

Die Grundgesamtheit für die April-Befragung setzte sich aus in der Schweiz wohnhaften Jugendlichen zwischen 14 und 16 Jahren zusammen. Grundlage der Adressziehung war der Stichprobenrahmen für Personen- und Haushaltserhebungen (SRPH) des Bundesamtes für Statistik (BFS). Der SRPH verwendet Daten aus den Einwohnerregistern der Gemeinden und der Kantone, die quartalsweise aktualisiert werden. Er bildet die Grundgesamtheit optimal ab und stellt die beste verfügbare Datenbank zur Ziehung repräsentativer Stichproben dar.

Vorgabe für die Stichprobenziehung war der untenstehende Stichprobenplan, der auch die Schichtung der Stichprobe ausweist.

Gegenüber 2018 wurde die Stichprobe aufgestockt, um auch in der zweiten Umfrage auf eine ausreichend hohe Fallzahl zu kommen. Eine weitere Änderung betrifft die Sprachregionen: Die italienisch- und französischsprachige Schweiz wurden überproportional berücksichtigt, um auch in den Sprachregionen auf ausreichende Fallzahlen zu kommen.

Tabelle 2: Stichprobenplan Jugendliche

Schichtung					Netto-Stichprobenplan			Brutto-Stichprobenplan		
Sprachregion	Nr.	Geschlecht	Nr.	Schicht	Hauptteil	Reserve	Total	Hauptteil	Reserve	Total
		Frau	2	12	1395	279	1674	2324	465	2789
FCH	2	Mann	1	21	1291	258	1549	2152	430	2582
		Frau	2	22	1270	254	1524	2117	423	2540
ICH	3	Mann	1	31	571	115	686	953	191	1144
		Frau	2	32	568	113	681	947	189	1136
Total					6579	1316	7895	10966	2193	13159

©gfs.bern, Nahtstellenbarometer, August 2022

1.4.1.2 Zielgruppe

Zielpersonen der Umfrage bei Jugendlichen sind junge Frauen und Männer im Alter zwischen 14 und 16 Jahren mit Wohnsitz in der Schweiz, die vor der Ausbildungswahl stehen und einer der drei Hauptlandessprachen mächtig sind. Die Grundgesamtheit für die zweite Befragung setzt sich aus allen Jugendlichen zusammen, die bei der ersten Befragung mitgemacht und angegeben haben, die obligatorische Schulzeit im Sommer abzuschliessen.

1.4.1.3 Stichprobengrösse und Ausschöpfung

Das BFS lieferte eine Bruttostichprobe von 11'128 Adressen plus Reserve. Diese aus der SRPH-Datenbank gezogenen Privataadressen von Haushalten mit 14- bis 16-jährigen Jugendlichen wurden nach Sprachregion und Geschlecht geschichtet und nach dem Zufallsprinzip ausgewählt.

Die Reserve wurde auch 2022 nicht verwendet, da der Rücklauf ausreichend war. 140 Jugendliche fielen aus der Brutto-Stichprobe aus, weil ihnen kein Brief zugestellt werden konnte (falsche Adresse o.ä.).

Die durch die April-Befragung erreichte Netto-Stichprobe betrug 7021 Jugendliche zwischen 14 und 16 Jahren. 3290 von ihnen gaben in der April-Umfrage an, die obligatorische Schulzeit im Sommer 2022 abzuschliessen und vor der Ausbildungswahl zu stehen. Sie bildeten die Brutto-Stichprobe der zweiten Umfrage. 1721 von ihnen haben an der August-Umfrage teilgenommen, was einer Ausschöpfungsquote von 60.5 Prozent entspricht.

1.4.2 Unternehmen

Die Grundgesamtheit der Ausgangsstichprobe der Unternehmen bilden alle im Betriebs- und Unternehmensregister (BUR) des Bundesamtes für Statistik aufgeführten Unternehmen, die mindestens zwei Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten aufweisen.

Um das ursprüngliche Problem des Übergewichts resp. der Überrepräsentierung grosser Unternehmen zu minimieren, was die Aussagen zu Lehrstellen betrifft, wurde der Stichprobenplan angepasst, und es wurden ab 2019 überproportional viele kleinere und mittlere Unternehmen gezogen, dafür weniger Grossunternehmen. Vorgabe für die Stichprobenziehung war untenstehender Stichprobenplan, der auch die Schichtung der Stichprobe ausweist.

Tabelle 3: Stichprobenplan Unternehmen

Schichtung					Netto-Stichprobenplan			Brutto-Stichprobenplan		
Sprachregion	Nr.	Betriebsgrösse	Nr.	Schicht	Hauptteil	Reserve	Total	Hauptteil	Reserve	Total
		10-99 Beschäftigte	2	12	731	72	803	1218	120	1338
		100 und mehr Beschäftigte	3	13	198	20	218	330	33	363
FCH	2	2-9 Beschäftigte	1	21	808	80	888	1346	133	1479
		10-99 Beschäftigte	2	22	357	35	392	595	59	654
		100 und mehr Beschäftigte	3	23	97	10	107	161	16	177
ICH	3	2-9 Beschäftigte	1	31	269	27	296	449	44	493
		10-99 Beschäftigte	2	32	119	12	131	198	20	218
		100 und mehr Beschäftigte	3	33	32	3	35	54	5	59
Total					4264	423	4687	7106	703	7809

©gfs.bern, Nahtstellenbarometer, August 2022

Für Grossunternehmen recherchiert gfs.bern seit 2019 eine separate Kontaktliste der verantwortlichen Personen, die jedes Jahr kontaktiert werden. Mithilfe dieser Kontaktliste wurden zusätzlich zu den vom BUR bestellten Unternehmensadressen rund 800 weitere Grossunternehmen befragt, so dass die Gesamtanzahl befragter Grossunternehmen trotz der stärkeren Berücksichtigung der Kleinunternehmen auf das Niveau der Befragung im Jahre 2018 angehoben wurde.

1.4.2.1 Zielgruppe

Da aufgrund der zur Verfügung gestellten Adressen nicht nach Lehrbetrieben und Nichtlehrbetrieben unterschieden werden kann, müssen alle Unternehmen – auch wenn sie aufgrund der Tatsache, dass sie keine Lernende ausbilden, für die Befragung im strengen Sinne ohne Relevanz sind – angeschrieben werden.

Die Kernzielgruppe setzt sich zusammen aus allen Betrieben, Behörden, Verwaltungen oder Unternehmen, die Lernende ausbilden. Der Online-Fragebogen wurde möglichst von denjenigen Personen ausgefüllt, die im Betrieb die Lernenden betreuen.

Die Grundgesamtheit für die zweite Befragung bilden die Unternehmen, welche auf die erste Befragung antworteten, unabhängig davon ob sie ausbildende Betriebe sind oder nicht.

1.4.2.2 Stichprobengrösse und Ausschöpfung

Das BFS lieferte eine Bruttostichprobe von 7106 Adressen plus Reserve. Diese aus der BUR-Datenbank gezogenen Adressen von Unternehmen mit mindestens zwei Beschäftigten in Vollzeitäquivalenten wurden nach dem Zufallsprinzip ausgewählt. Zusätzlich wurden Grossunternehmen aus der gfs.bern-Liste kontaktiert.

Die durch die April-Befragung erreichte Netto-Stichprobe betrug 5218 Unternehmen. Diese bildeten wiederum die Brutto-Stichprobe für die August-Umfrage, an welcher 3438 Unternehmen teilgenommen haben. Die erreichte Ausschöpfung betrug damit im August 66 Prozent. Verzichten mussten wir auf die Antworten jener 169 Unternehmen, denen kein Brief an die erhaltene Adresse zugestellt werden konnte.

1.5 Durchführung der Umfragen

Der Fragebogen für Jugendliche wurde aufgrund des neuen Settings 2018 weitestgehend neugestaltet. Jener für die Unternehmen wurde basierend auf den Vorversionen der früheren Umfragen aktualisiert.

Beide Fragebogen wurden inhaltlich in engem Austausch mit dem SBFI und dem wissenschaftlichen Projektbeirat, Prof. Stefan Wolter, erarbeitet. Auf Auftraggeberseite (SBFI) koordinierte Marlene Walker die Studie. Das Projektteam seitens gfs.bern ist im Anhang aufgeführt.

Der Fragebogen für Jugendliche wurde als reine Online-Umfrage konzipiert, jener für Unternehmen sowohl als Papierversion, wie auch als Online-Umfrage.

Verbesserungen der Fragebogen werden laufend angestrebt und umgesetzt.

1.5.1 Befragungsmethode Jugendliche

Die Befragung bei den Jugendlichen wurde online mithilfe der passwortgeschützten Befragungssoftware von gfs.bern durchgeführt.

Zur zweiten Befragung wurden die Zielpersonen über die in der ersten Befragung erfragten Mailadressen eingeladen. Es wurde einmal per Mail an die Umfrage erinnert. Zudem wurden die Jugendlichen brieflich an die Umfrage erinnert, sofern sie noch nicht teilgenommen hatten.

Bei Fragen oder Problemen standen den Jugendlichen diverse Support-Kanäle zur Verfügung (Telefon-Hotline, WhatsApp, SMS, Online-Kontaktformular, Chat-Fenster in der Befragung, E-Mail).

1.5.2 Befragungsmethode Unternehmen

Unternehmen konnten wählen, ob sie online oder auf Papier an der Umfrage teilnehmen wollen. Die Unternehmen, bei welchen eine Mailadresse recherchiert werden konnte (Teil B), wurden zunächst per Mail zur Online-Umfrage eingeladen und daran erinnert.

Unternehmen, bei welchen keine Mailadresse ausfindig gemacht werden konnte (Teil A), wurden per Brief angeschrieben und an die Befragung erinnert. Dem Brief wurde eine Geschäftsantwortkarte beigelegt, welche für Unternehmen gedacht war, die keine Lernenden ausbilden. Sie konnte direkt an den gfs-Befragungsdienst retourniert werden und hat sich bewährt.

Auch für Unternehmen standen während der gesamten Befragungsdauer sämtliche Support-Kanäle offen (Telefon-Hotline, WhatsApp, SMS, Online-Kontaktformular, Chat-Fenster in der Befragung, E-Mail).

1.6 Zeitlicher Ablauf der August-Erhebung 2022

Tabelle 4: Zeitplan Ablauf August-Erhebung 2022

Befragung Jugendliche	
Teil A: Versand Einladungsschreiben per Post	08.07.2022
Teil B: Versand Einladungsschreiben per E-Mail	14.07.2022
Teil B: 1. Reminding per E-Mail	22.07.2022
Teile A + B: Versand 1. Reminding per Post	29.07.2022
Teil A + B: Versand 2. Reminding per Post	13.08.2022
Befragungsende	29.08.2022
Befragung Unternehmen	
Teil A: Versand Einladungsschreiben per Post	18.07.2022
Teil B: Versand Einladungsschreiben per E-Mail	18.07.2022
Teil B: Versand 1. Reminding per E-Mail	25.07.2022
Teil B: Versand 2. Reminding per E-Mail	02.08.2022
Teil A: Versand 1. Reminding per Post	03.08.2022
Teil B: Versand Reminding per Post	16.08.2022
Teil B: Versand 3. Reminding per E-Mail	25.08.2022
Befragungsende	05.09.2022

©gfs.bern, Nahtstellenbarometer, August 2022

1.7 Datenanalyse

Die beschreibende Analyse der Daten basiert auf gewichteten und auf die Grundgesamtheit hochgerechneten Werten. Mehr dazu in den nachfolgenden Unterkapiteln.

Grundsätzlich werden Zusammenhänge zwischen zwei Variablen, also beispielsweise zwischen den Ausbildungsinteressen und dem Geschlecht, mittels Korrelationen gemessen. Das normalerweise verwendete Mass ist der Koeffizient Cramérs V. Der Vorteil dieser Masszahl ist, dass sie unabhängig vom Skalenniveau der Indikatoren verwendet werden kann. Damit bestimmen wir die Stärke des Zusammenhangs. Dieser ist umso stärker, je mehr das Cramérs V von Null abweicht. Davon unterscheiden wir die Frage, ob der in der Befragung gefundene und gemessene Zusammenhang auch auf die Grundgesamtheit verallgemeinert werden darf. Hierfür verwendeten wir den üblichen Signifikanztest Chi-Quadrat. Damit kann man sagen, inwieweit die Untergruppen in sich selbst ein signifikant unterschiedliches Verhalten an den Tag legen. In der Regel verwendeten wir ein Sicherheitsmass von 95 Prozent.

1.7.1 Datengewichtung und Hochrechnung Jugendliche

Aufgrund der hohen Ausschöpfung hielten sich Verzerrungen der Stichprobe in Grenzen. Zur Sicherstellung einer möglichst optimalen Stichprobenstruktur im Auswertungsdatensatz wurden die Daten auf der Ebene der total rekrutierten Jugendlichen im Alter von 14-16 Jahren anhand entsprechender Realdaten gewichtet.

Konkret kamen folgende **GEWICHTUNGSKRITERIEN** zum Einsatz:

- Kantone (26 Klassen)
- Alter (drei Einzelklassen – jeweils eine pro Jahrgang)
- Geschlecht

Die **HOCHRECHNUNG** der Jugendlichen basiert auf der geschätzten Anzahl Schulabgängerinnen und Schulabgänger im Jahr 2021 gemäss dem Bundesamt für Statistik¹.

Es wurde folgender Hochrechnungsfaktor H berechnet:

$$H = \frac{\text{Geschätzte Anzahl Jugendliche im 11. Schuljahr}}{\text{(Anzahl Jugendliche im 11. Schuljahr gemäss Umfrage:Ausschöpfung)}}$$

¹ Siehe: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bildung-wissenschaft/personen-ausbildung/obligatorische-schule.assetdetail.21285131.html>

Dieser Faktor ist unter Berücksichtigung der Ausschöpfung mit der Anzahl Personen vor der Ausbildungswahl gemäss Umfrage multipliziert worden, wodurch sich die hochgerechnete Anzahl an Personen ergab, die effektiv vor der Ausbildungswahl stehen:

H: gewichtete Anzahl Personen vor Ausbildungswahl gemäss Umfrage

Konkret für August 2022:

- Geschätzte Anzahl Jugendliche im 11. Schuljahr 2022: 80'566
- Anzahl Jugendliche im 11. Schuljahr gemäss Umfrage: 2'914
- Ausschöpfung: 60.5 Prozent
- $H_{2022} = 80'566 / (2'914:0.605) = 45.7$

1.7.2 Datengewichtung und Hochrechnung Unternehmen

Zur Sicherstellung einer möglichst optimalen Stichprobenstruktur im Auswertungsdatensatz wurden die Daten anhand der Auszählung aus dem Betriebs- und Unternehmensregister (BUR) gewichtet. Konkret kommen im Datensatz der Unternehmensbefragung folgende **GEWICHTUNGSKRITERIEN** zum Einsatz:

- Regionen (Deutschschweiz, Westschweiz, italienischsprachige Schweiz)
- Unternehmensgrösse (2-9 Mitarbeitende, 10-99 Mitarbeitende, 100 und mehr Mitarbeitende)
- NOGA-Verteilung (seit 2010 gemäss NOGA 20081 mit 21 Klassen)

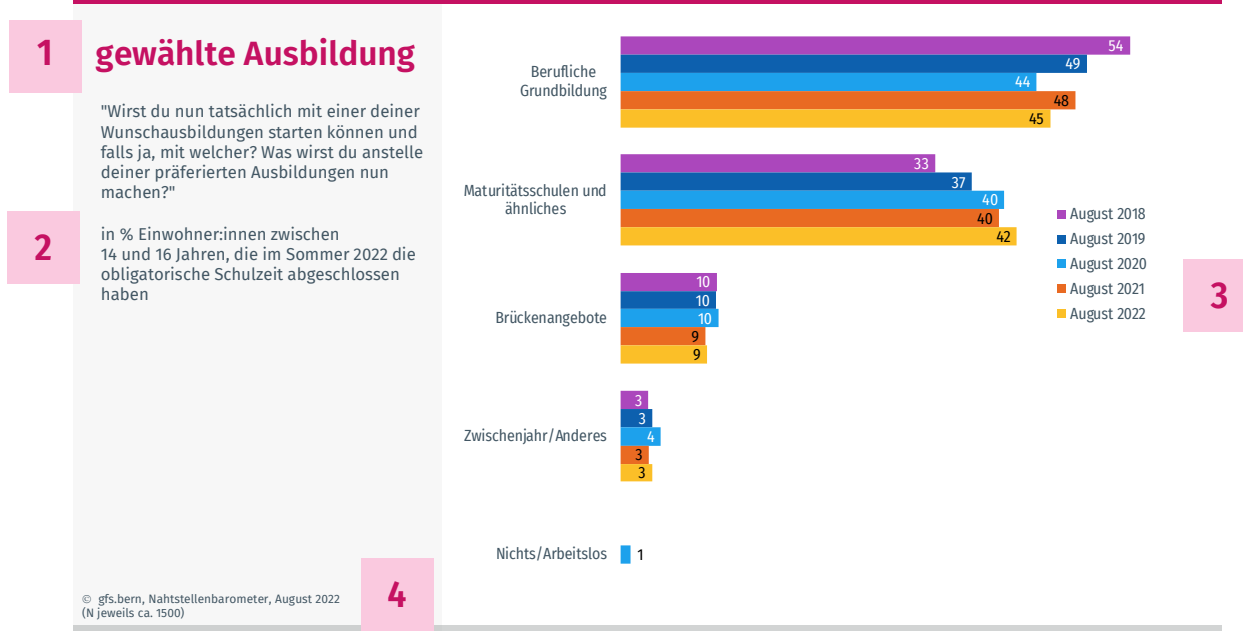
Auf eine Hochrechnung der Daten aus der Unternehmensbefragung wurde auch 2022 wegen vorliegender Realdaten² verzichtet.

²Siehe: <https://taskforce2020.ch/de/aktuell>

1.8 Grafische Aufbereitung

Allen im Schlussbericht enthaltenen Grafiken liegt das selbe Schema zugrunde, welches im Folgenden kurz erläutert wird:

Grafik 1



1 Im Titel lässt sich sowohl eine schlagwortartige Zusammenfassung der Frage als auch in Anführungszeichen der genaue Fragetext ablesen.

2 Die Referenzgrösse gibt darüber Aufschluss, auf welche Gruppe sich die Auswertung in der Grafik bezieht. In den meisten Fällen sind dies Einwohner:innen der Schweiz zwischen 14 und 16 Jahren oder Unternehmen.

3 Die Ergebnisse werden in grafischer Form dargestellt. Je nach angestrebter Aussage visualisieren wir Resultate mittels Kuchen-, Balken-, Säulen-, Flächen- oder Liniengrafiken. Für die Darstellung von Zusammenhängen werden Answer-Tree-Grafiken verwendet. Ausführungen dazu finden sich bei den entsprechenden Grafiken.

4 Der Fusszeile entnimmt man sowohl den Zeitraum der Befragung (August 2022) als auch die Anzahl der befragten Personen, welche für die Aussage in der entsprechenden Grafik relevant sind.

1.9 Branchenzuteilung Lehrberufe

Die Lehrberufe wurden auf Basis der NOGA-Codes den Branchen zugeordnet. Diese Zuteilung hat provisorischen Charakter. Je nach Unternehmensstichprobe wird dies in den nächsten Barometer-Befragungen angepasst. Die Tabelle findet sich im Anhang.

2 Befunde

2.1 Jugendliche an der Nahtstelle I

2.1.1 Hochrechnung für die Ausbildungswahl an der Nahtstelle I

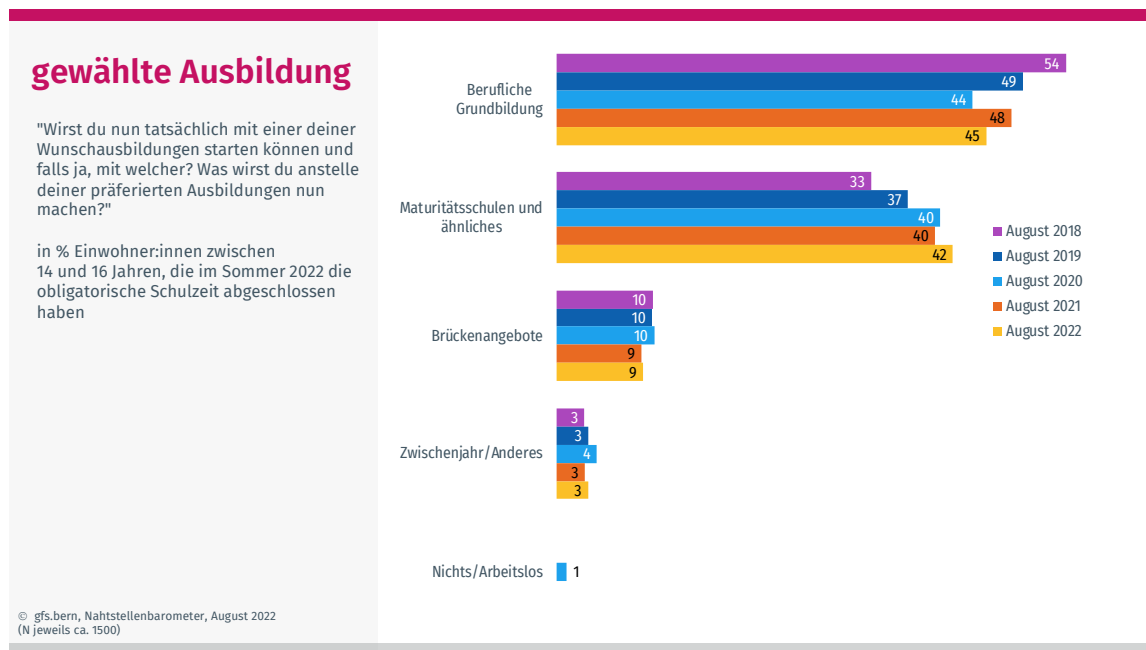


Im Sommer 2022 haben 78'626 Jugendliche zwischen 14 und 16 Jahren die obligatorische Schulzeit abgeschlossen. 87 Prozent von ihnen haben eine Ausbildung auf Sekundarstufe II begonnen.

45 Prozent haben eine berufliche Grundbildung begonnen, 42 Prozent haben den allgemeinbildenden Weg eingeschlagen. 12 Prozent mussten oder wollten auf eine Zwischenlösung ausweichen. Davon sind 9 Prozent in Brückenangebote eingetreten und 3 Prozent realisieren ein Zwischenjahr.

Die Verteilung der Jugendlichen auf die verschiedenen Ausbildungspfade erweist sich als relativ stabil über die Zeit mit leichter Tendenz hin zum allgemeinbildenden Weg.

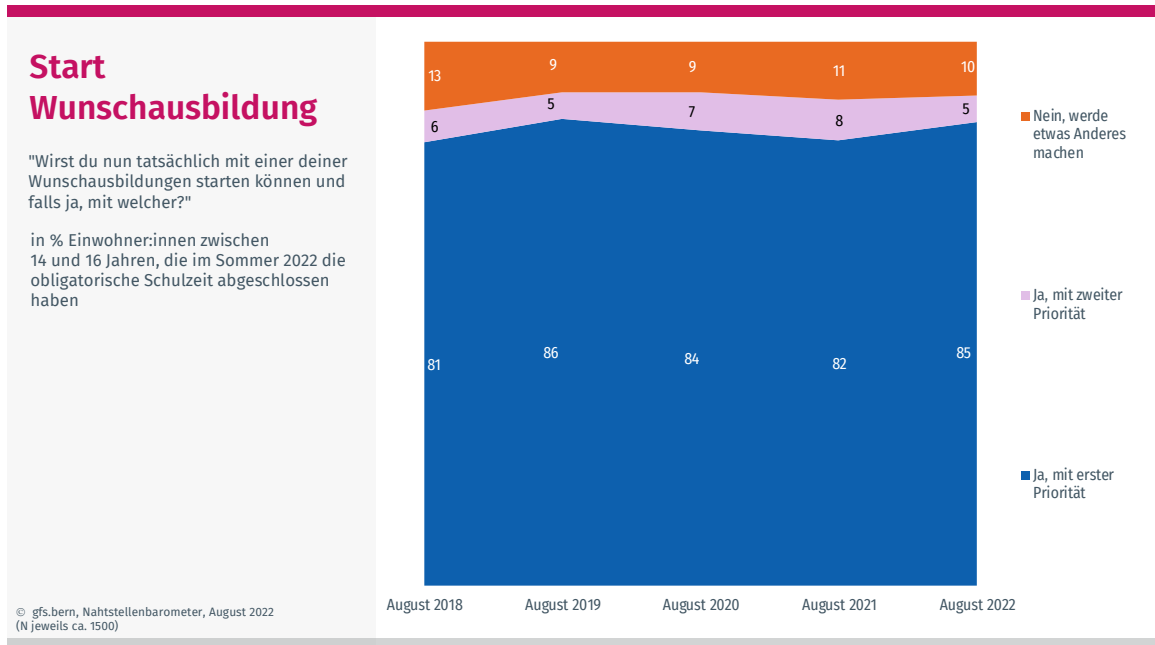
Grafik 2



85 Prozent der Jugendlichen starteten im Sommer 2022 mit ihrer favorisierten Ausbildung gemäss April-Umfrage. War dieser Wert in den Pandemie Jahren 2020 und 2021 leicht rückläufig, bewegt er sich nun wieder auf dem vorherigen Niveau.

5 Prozent mussten auf ihre zweite Priorität ausweichen, und seit 2018 machen stabile 10 Prozent etwas anderes als ihre erste oder zweite Priorität. Ausländische Jugendliche geben signifikant häufiger an, etwas anderes als ihre Wunschausbildung zu machen als Schweizer:innen (17%/8%).

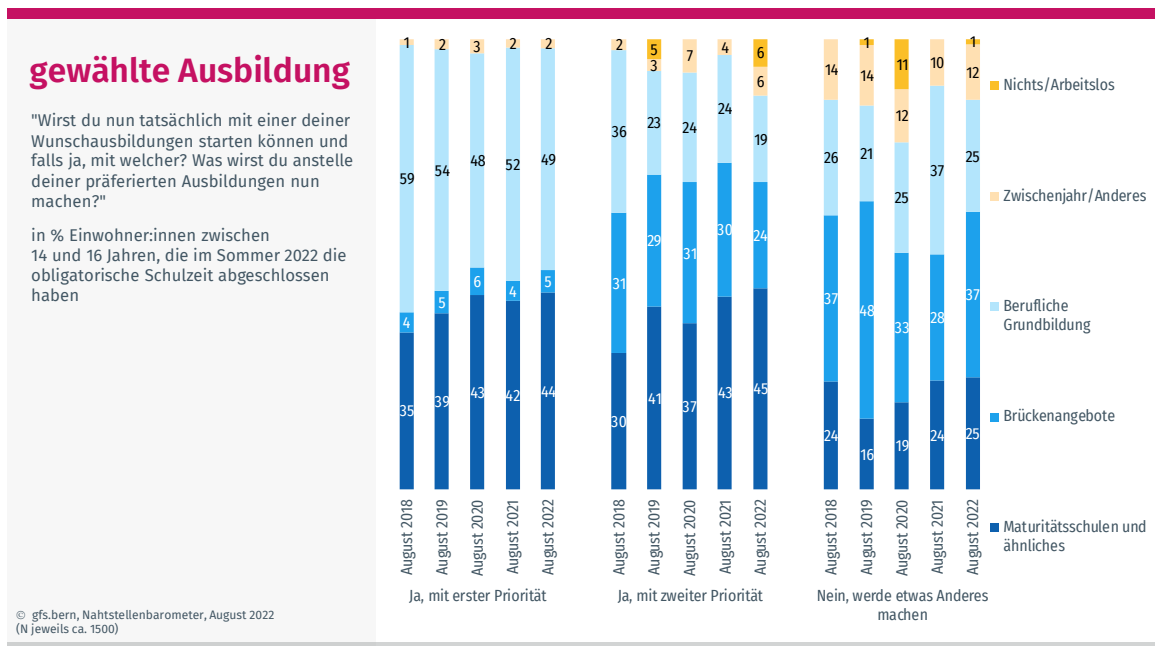
Grafik 3



Jene Jugendlichen, die ihre Wunschausbildung in erster Priorität beginnen, verteilen sich ungefähr hälftig auf den berufsbildenden und den allgemeinbildenden Weg, wobei ein leicht ansteigender Trend bei den Eintritten in allgemeinbildende Schulen feststellbar ist (2018: 35%, 2022: 44%).

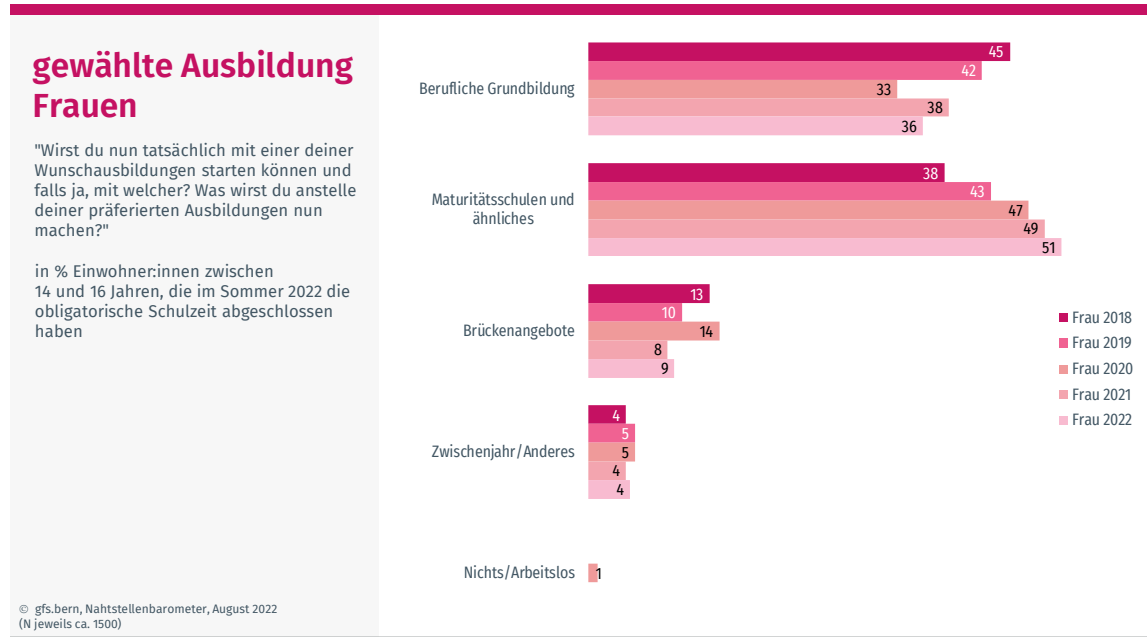
Von den Jugendlichen, die nicht ihre in erster Priorität gewünschte Ausbildung beginnen, werden in erheblichem Ausmass Brückenangebote wahrgenommen. Unter Jugendlichen, die mit der Ausbildung in zweite Priorität starten, geht jede:r Vierte in ein Brückenangebot. Mehr als jede:n Dritte:n betrifft dies bei jenen Jugendlichen, welche etwas anderes als die prioritär gewünschten beiden Ausbildungen beginnen.

Grafik 4



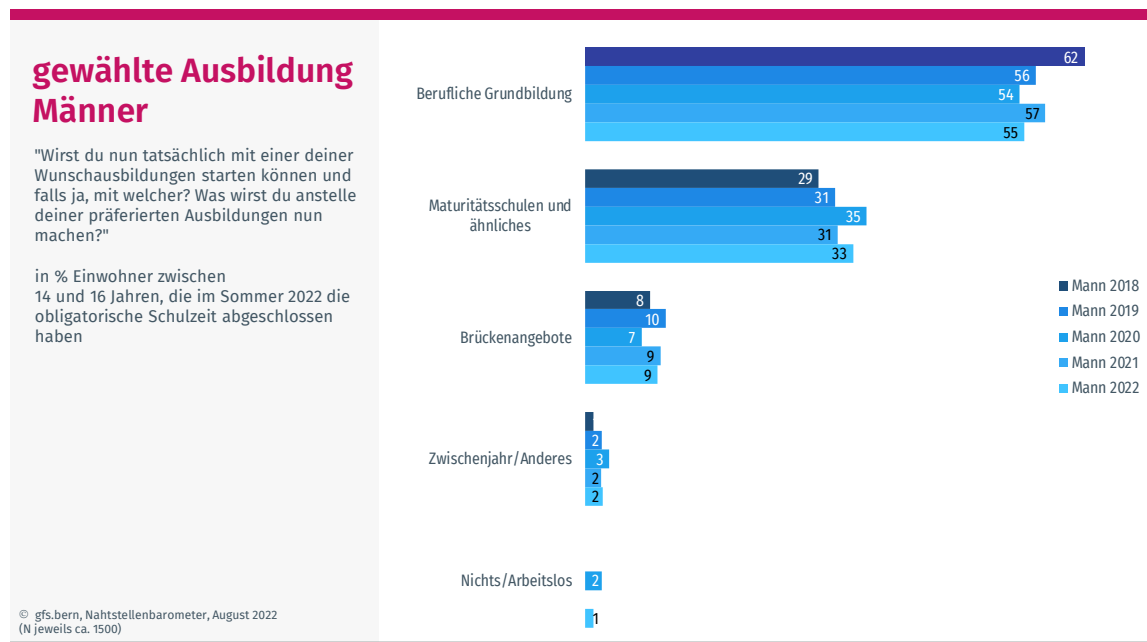
Der Befund, dass junge Frauen gegenüber jungen Männern den Besuch einer allgemeinbildenden Schule einer beruflichen Ausbildung vorziehen, bestätigt sich 2022. Jede zweite junge Frau beginnt eine Maturitätsschule und jede dritte eine Berufsbildung.

Grafik 5



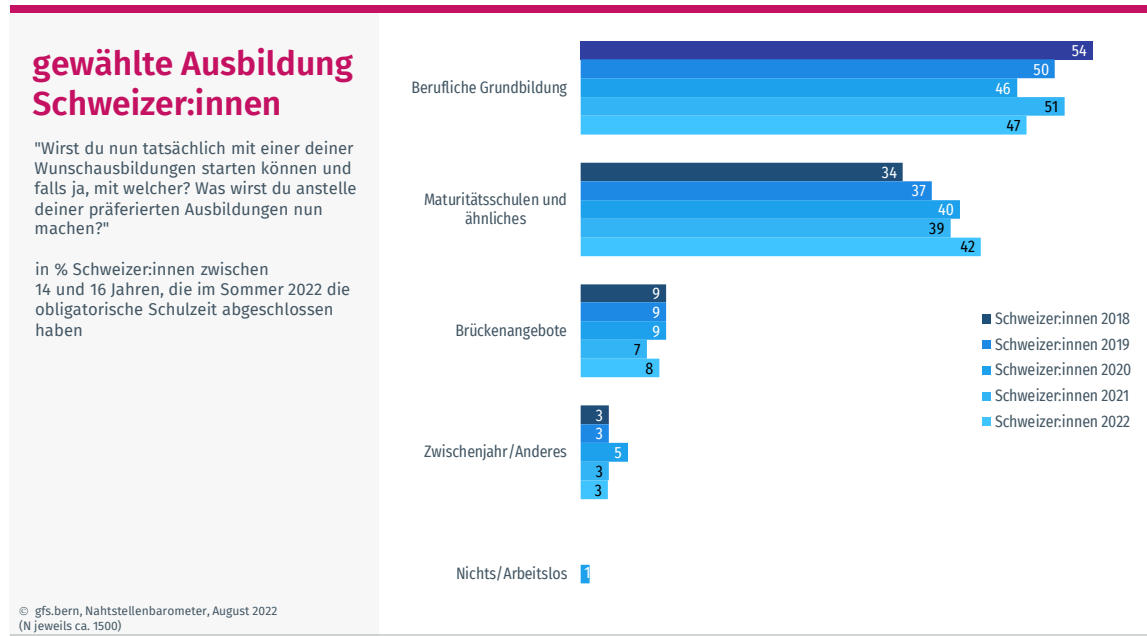
Dagegen beginnt jeder zweite Mann eine berufliche Grundbildung und nur jeder dritte geht an eine allgemeinbildende Schule.

Grafik 6



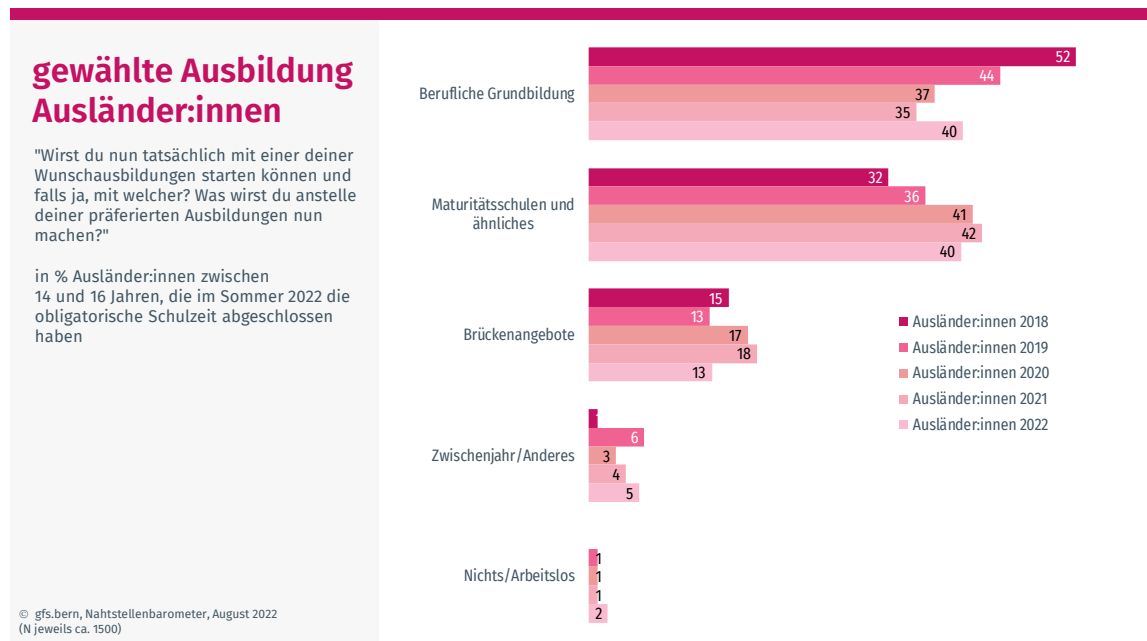
Nach Nationalität betrachtet bestätigt sich, dass ausländische Jugendliche häufiger Brückenangebote besuchen als Schweizer Jugendliche. Letztere sind dagegen signifikant häufiger in der beruflichen Grundbildung vertreten. Der Unterschied präsentiert sich aber 2022 erstmals wieder geringer seit Beginn der Pandemie.

Grafik 7



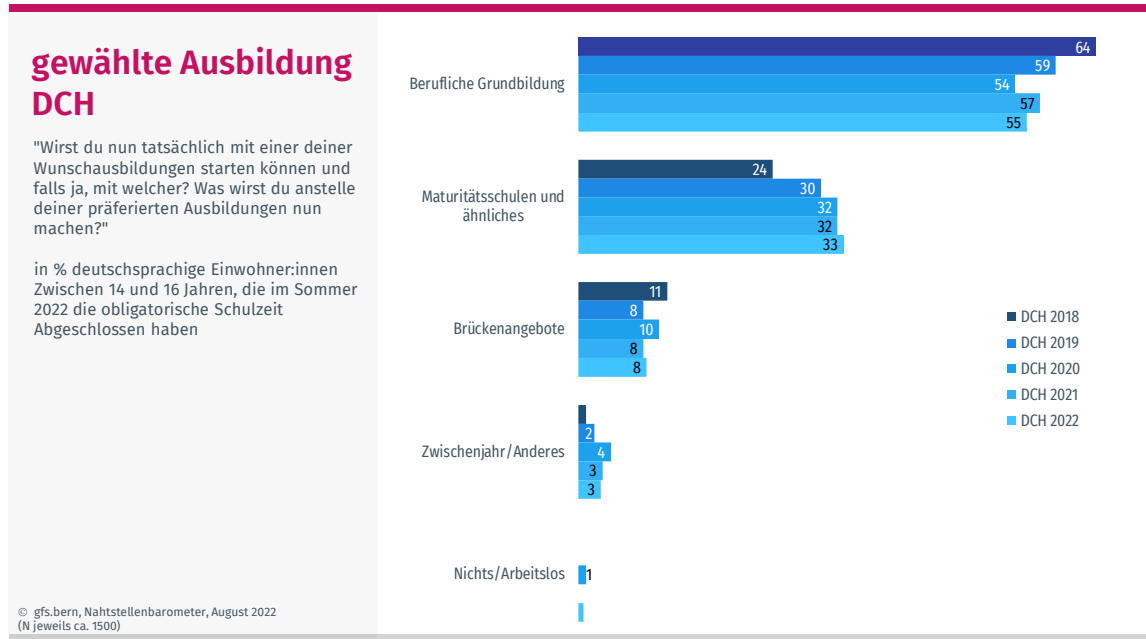
Bemerkenswert ist zudem, dass sich der Trend weg von der beruflichen Grundbildung hin zum allgemeinbildenden Weg bei ausländischen Jugendlichen nicht weiter fortsetzt beziehungsweise unterbrochen wird. Sie begeben sich 2022 erstmals häufiger auf den berufsbildenden Weg als im Vorjahr.

Grafik 8



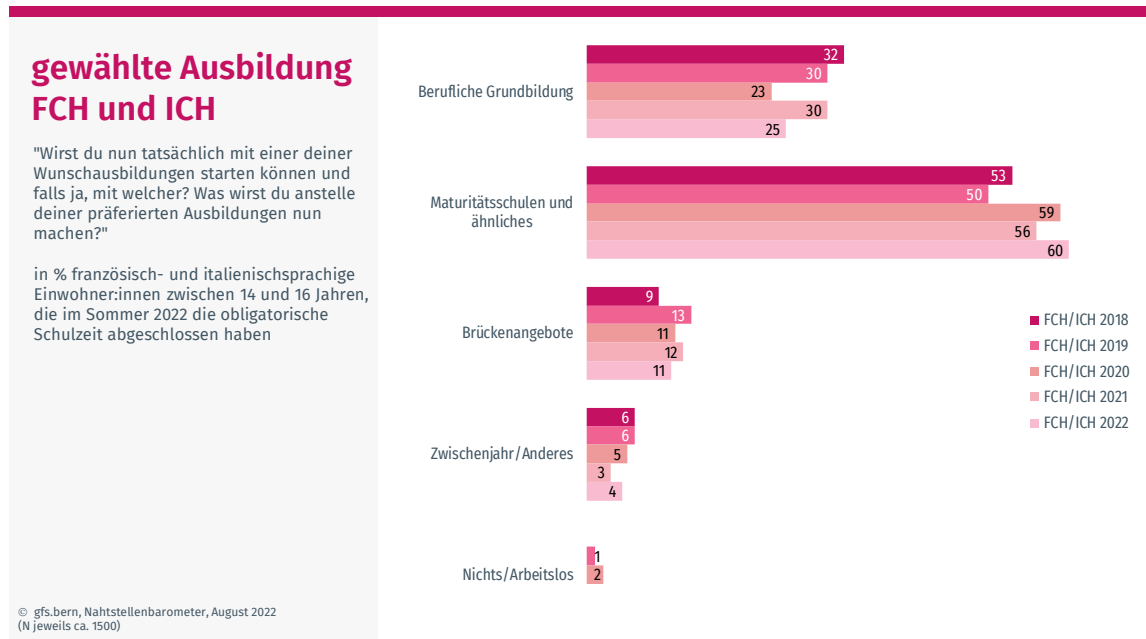
In der deutschsprachigen Schweiz dominieren Teilnahmen an beruflichen Grundbildungen (55%) weiterhin über die Besuche von allgemeinbildenden Angeboten (33%).

Grafik 9



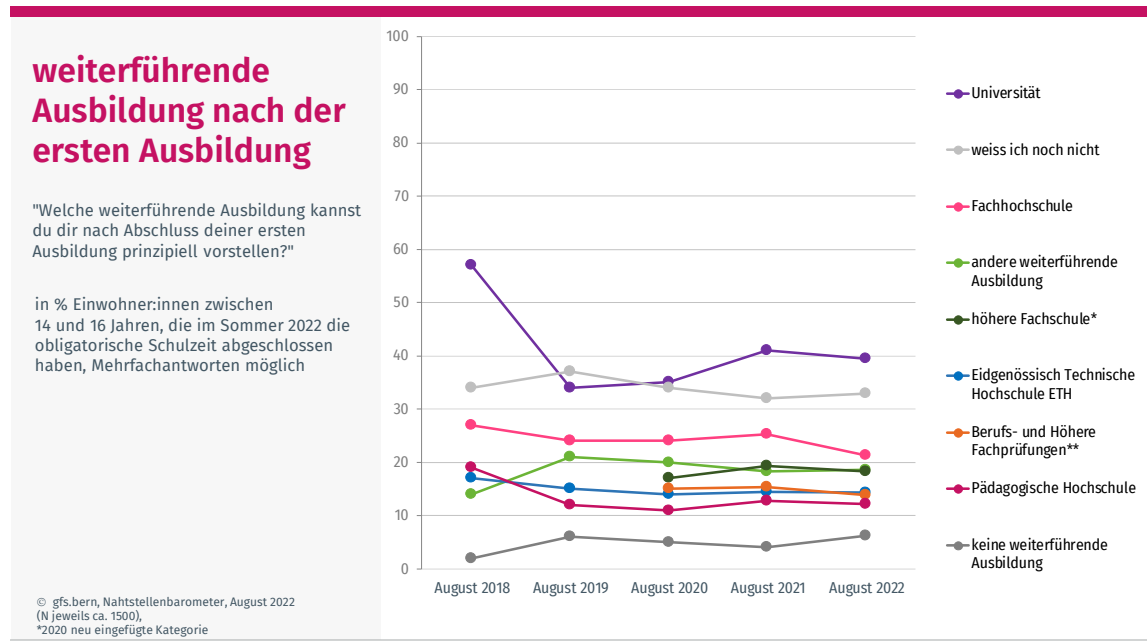
In den beiden anderen grossen Sprachregionen der Schweiz (FCH, ICH) ist die Reihenfolge nach Beliebtheit umgekehrt (60% Maturitätsschulen vs. 25% berufliche Grundbildung). Allerdings ist eine Gemeinsamkeit über die Grenzen der Sprachregionen hinweg vorhanden: Sowohl Jugendliche in der Deutsch- wie auch in der West- und Südschweiz verlagern ihre Wunschausbildungen weg von einer Berufsausbildung hin zum Besuch einer allgemeinbildenden Schule.

Grafik 10



Über den gesamten Erhebungszeitraum hinweg zeigt sich, dass rund jede:r dritte Jugendliche sich noch nicht festlegen kann, welche weiterführende Ausbildung auf die aktuell gewählte folgen soll (33%). Der Besuch einer Universität ist mit Abstand die am häufigsten gewählte weiterführende Ausbildung und rund doppelt so beliebt, wie eine Weiterbildung an einer Fachhochschule (39% gegenüber 21%). Über die Zeit betrachtet fällt auf, dass der universitäre Weg an Anziehungskraft gewinnt, während andere Bildungsangebote der Tertiärstufe an der Nahtstelle I tendenziell weniger häufig in Erwägung gezogen werden.

Grafik 11



2.1.2 Unterstützung bei der Ausbildungswahl

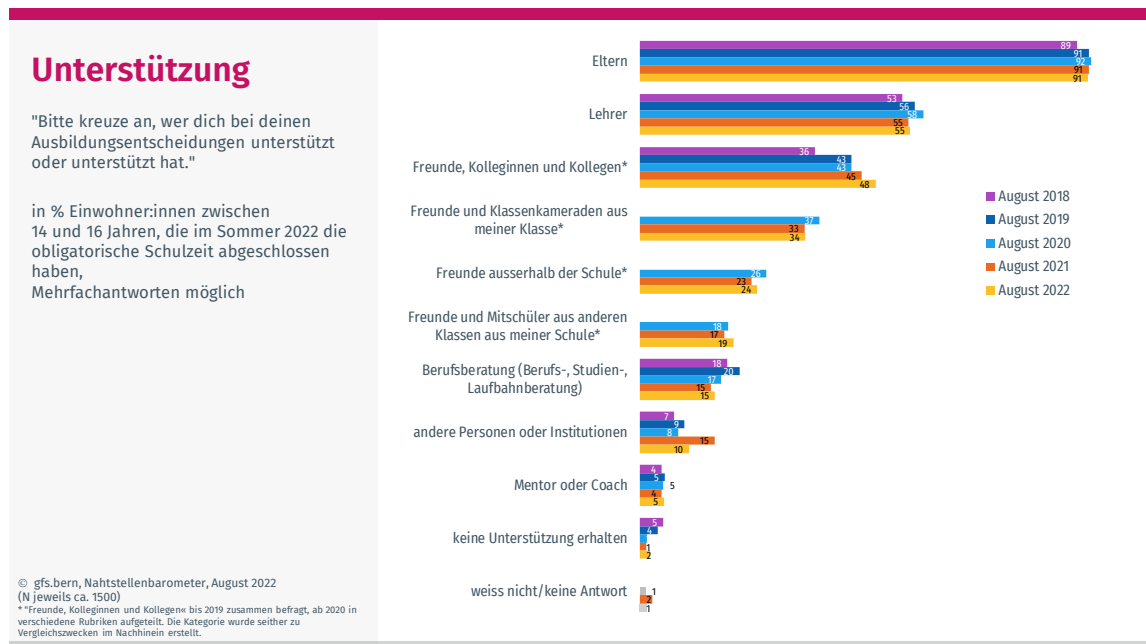
Seit Beginn der Erhebungsreihe sind die Eltern die Anlaufstelle Nummer eins bei den Jugendlichen, wenn es um Entscheide zur Ausbildung geht. Die Werte bewegen sich um die 90-Prozent-Schwelle mit geringen Abweichungen. Rund die Hälfte der Jugendlichen sucht bei Entscheidungen zur Ausbildungswahl auch Unterstützung bei Lehrpersonen oder Freund:innen/Kolleg:innen. Die so genannten "Peers" erweisen sich dabei als zunehmend wichtigere Orientierungsgrössen im Prozess der Ausbildungsentscheidung.

Bei einer Berufsberatung suchten stabile 15 Prozent Rat. Aktiv danach gefragt sind es mehr (siehe Grafik 13).

Die Ausnahme bilden Jugendliche, die gar keine Unterstützung erfahren haben oder solche, die auf einen Mentor oder Coach zurückgegriffen haben.

Lehrpersonen erwiesen sich für junge Frauen ähnlich wichtig bei der Berufswahl wie der Freundeskreis, bei jungen Männern sind Lehrpersonen dagegen häufiger eine unterstützende Instanz als der Freundeskreis. Berufsberatungen suchen beide Gruppen gleich häufig auf.

Grafik 12

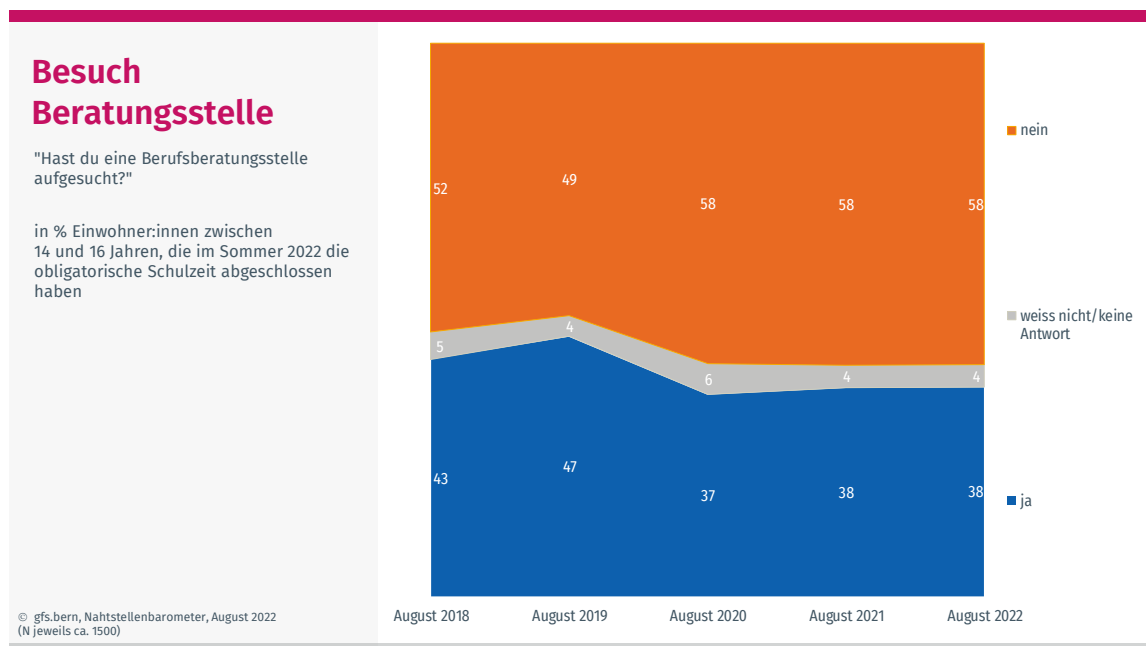


Explizit danach gefragt, geben weitaus mehr als in der vorangehenden Frage nach der Unterstützung an, eine Berufsberatungsstelle aufgesucht zu haben. Womöglich ist diese Diskrepanz mit einem obligatorischen Besuch in der Klasse bei einer Berufsberatung zu erklären. Zwar haben stabile 38 Prozent die Beratungsstelle besucht, aber lediglich 15 Prozent der Männer und 15 Prozent der Frauen fühlten sich dadurch tatsächlich unterstützt.

Der im 2020 festgestellte Rückgang bei der Inanspruchnahme einer Berufsberatungsstelle bestätigt sich damit zum zweiten Mal in Folge. Davor besuchte jeweils knapp die Hälfte der Jugendlichen an der Nahtstelle I eine Berufsberatungsstelle. Was bleibt, ist eine beträchtliche Variation dieses Wertes. So besucht beispielsweise lediglich ein Drittel der jungen Männer eine Beratungsstelle, während es unter jungen Frauen 43 Prozent sind.

Weniger verbreitet ist der Besuch einer Berufsberatungsstelle zudem unter Jugendlichen, die zuvor in einer Privatschule waren (21%) oder in eine (prä-)gymnasialen Sekundarstufe (31%). In den anderen Leistungsklassen der Sekundarstufe I sind es mit 40 bis 41 Prozent doch deutlich mehr.

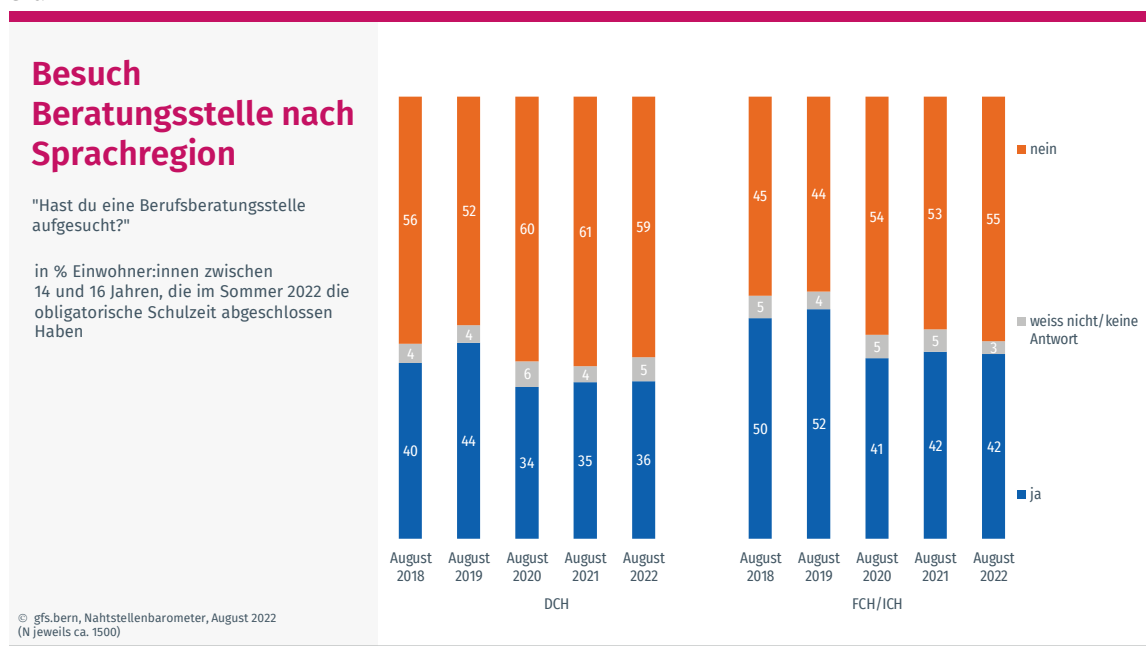
Grafik 13



Seit August 2018 bestätigt sich, dass Jugendliche aus der Deutschschweiz mehrheitlich keine Berufsberatungsstelle aufsuchen. Seit dem Befragungsjahr 2020 sind es gar leicht erhöhte 60 Prozent, die keine Beratungsstelle aufsuchen.

Die ursprünglich in den beiden anderen grossen Sprachregionen vorliegende Situation, wo Jugendliche mehrheitlich eine Berufsberatungsstelle aufgesucht haben, hat im ersten Pandemiejahr 2020 ins Gegenteil gekehrt, ist aber seither mit Werten um 42 Prozent konstant und gegenüber den Werten der Deutschschweiz erhöht.

Grafik 14



Offensichtlich erfolgt der Gang zu einer Beratungsstelle vor allem dann, wenn Ausbildungswünsche unerfüllt bleiben: Es bestätigt sich nämlich, dass insbesondere Jugendliche, welche nicht die erste oder zweite Priorität ihrer Ausbildungswünsche gemäss April-Umfrage realisieren konnten, häufiger eine Beratungsstelle aufgesucht haben (51% vs. 36%).

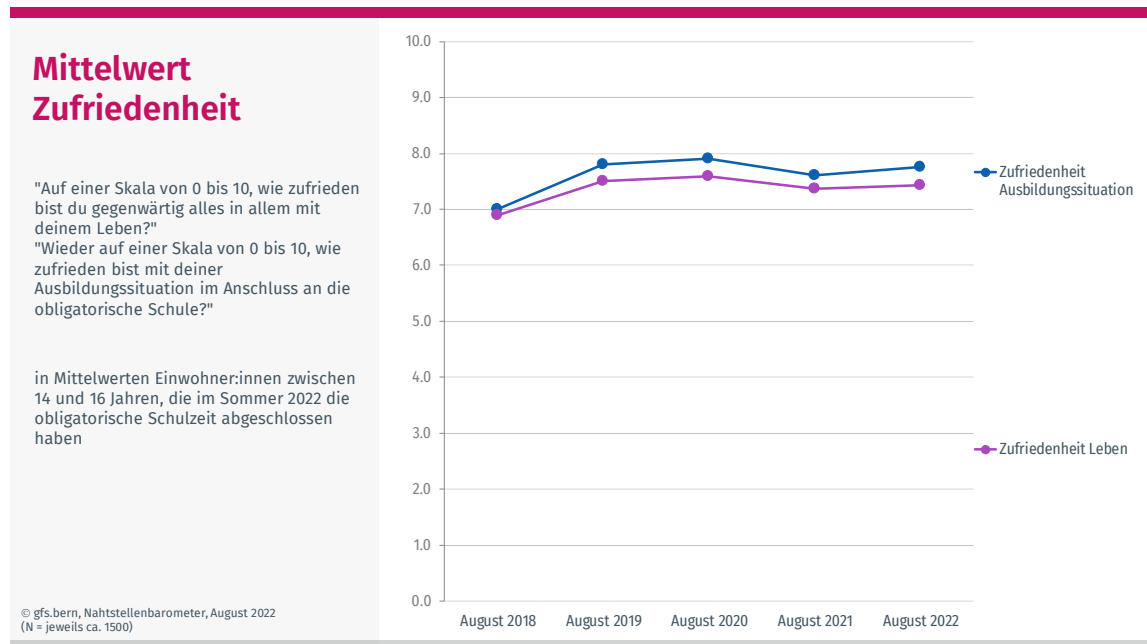
2.1.3 Allgemeine Aussagen zur Ausbildungswahl

Nach minimalen Rückgängen 2021 konnten sich die Zufriedenheitswerte im August 2022 mindestens halten (Lebenszufriedenheit unverändert 7.4 Punkte auf einer 10er-Skala) respektive verbessern (Zufriedenheit mit der Ausbildungssituation: 7.8 Punkte, plus 0.2).

Der starke Zusammenhang (Korrelationskoeffizient Pearson=0.504) zwischen der allgemeinen und der ausbildungsspezifischen Zufriedenheit zeigt, welchen Stellenwert die Ausbildung im Leben von Jugendlichen hat. Wer nicht mit seiner priorisierten Ausbildung starten konnte, zeigt sich nicht nur signifikant weniger zufrieden mit der Ausbildungssituation (6.4 vs. 7.9) sondern auch mit dem eigenen Leben (6.6 vs. 7.5).

Bemerkenswert ist, dass junge Frauen zwar gleich zufrieden sind mit ihrer Ausbildungssituation wie junge Männer (beide 7.8), die Zufriedenheit mit dem eigenen Leben ist aber deutlich geringer (7.1/7.7).

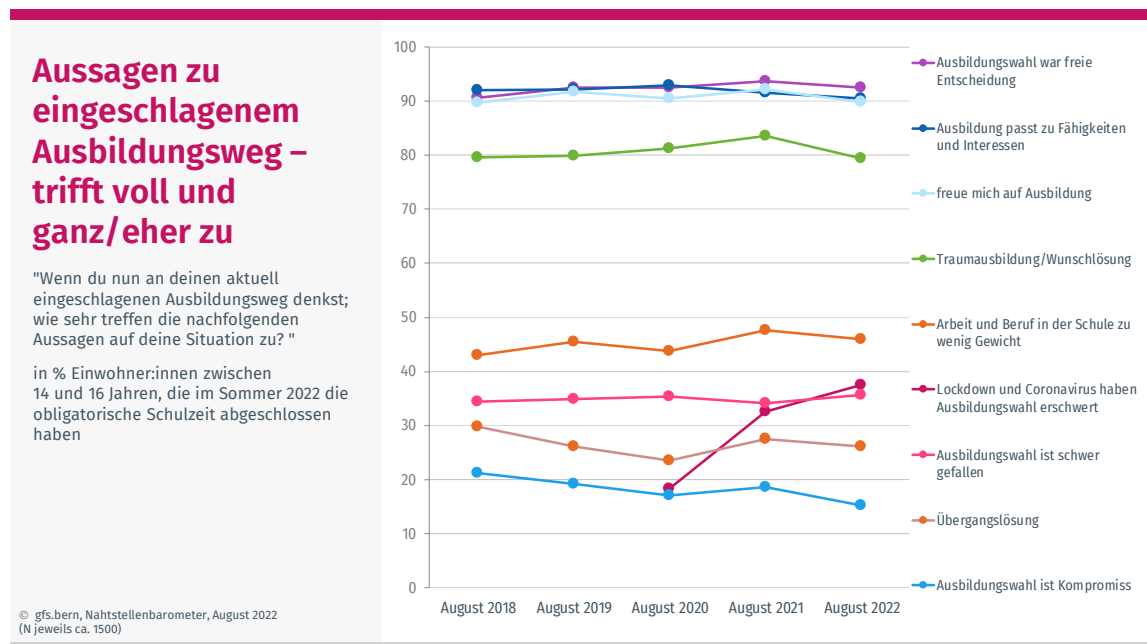
Grafik 15



Auffällig ist 2022, dass Jugendliche nochmals verstärkt Erschwernisse bei der Ausbildungswahl betonen, welche auf das Konto der Corona-Krise gehen (38%, +5 Prozentpunkte). Erfreulicherweise bleibt aber die Zustimmung zu positiv konnotierten Aussagen über die Ausbildungswahl (freier Entscheid betreffend Wahl der Ausbildung, Ausbildung passt zu Fähigkeiten, Interessen, Vorfreude betreffend Ausbildung) auf hohem Niveau erhalten.

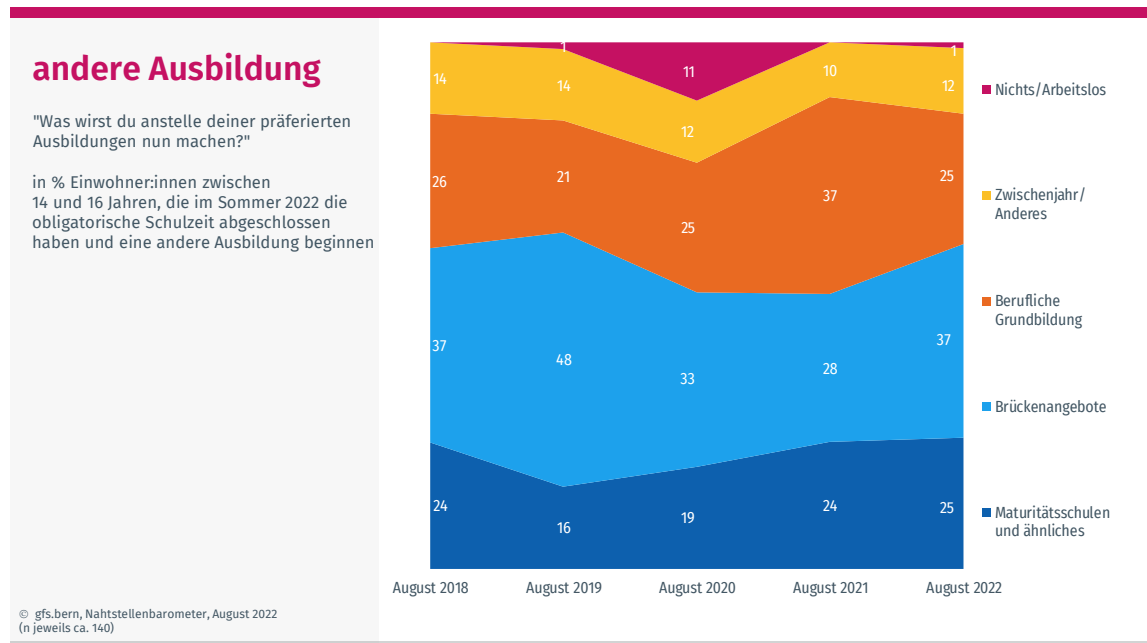
Und die Zustimmung zu den eher negativ konnotierten Aussagen "Ausbildungsweg stellt Übergangslösung dar" (26%) oder "Ausbildungswahl ist ein Kompromiss" (15%) auf den beiden letzten Rangplätzen ist rückläufig.

Grafik 16



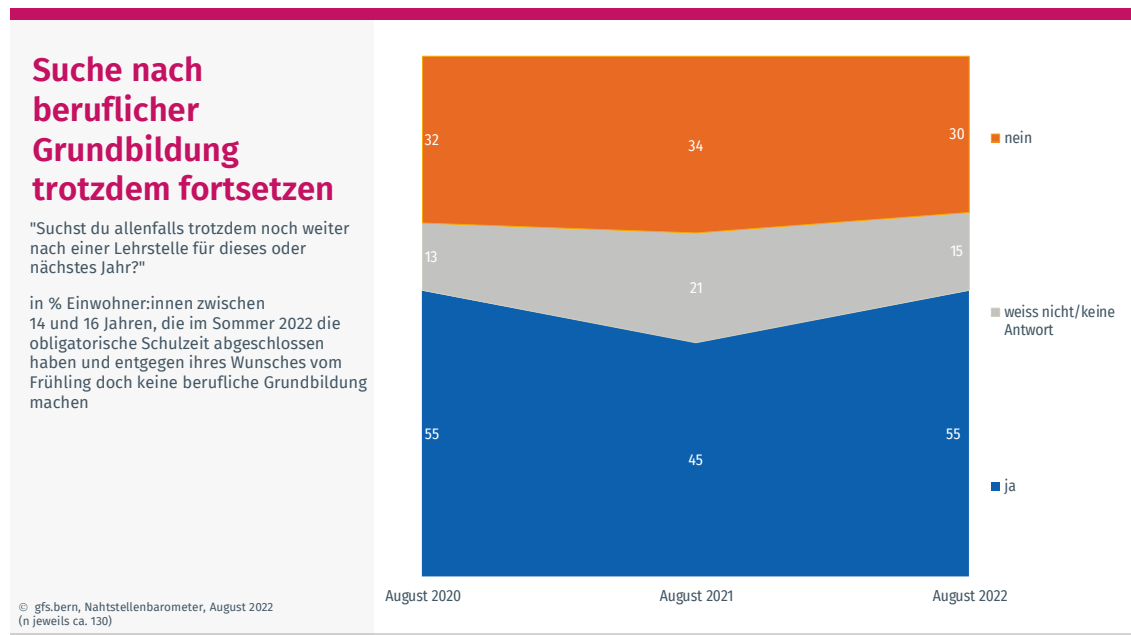
Die meisten Jugendlichen fanden somit auch 2022 eine passende Anschlusslösung, selbst wenn für jede:n Zehnte:n die eigentliche Wunschausbildung nicht Realität wurde. Jene Jugendlichen an der Nahtstelle I, die nicht ihre Wunschausbildung gemäss April-Umfrage starten konnten, entschieden sich 2022 wieder am häufigsten für Brückengebote. Fast niemand gibt an, nichts zu machen oder arbeitslos zu sein (2018: 0%, 2019: 1%, 2020: 11%, 2021: 0%, 2022: 1%). Das war in der ersten Pandemiephase anders.

Grafik 17



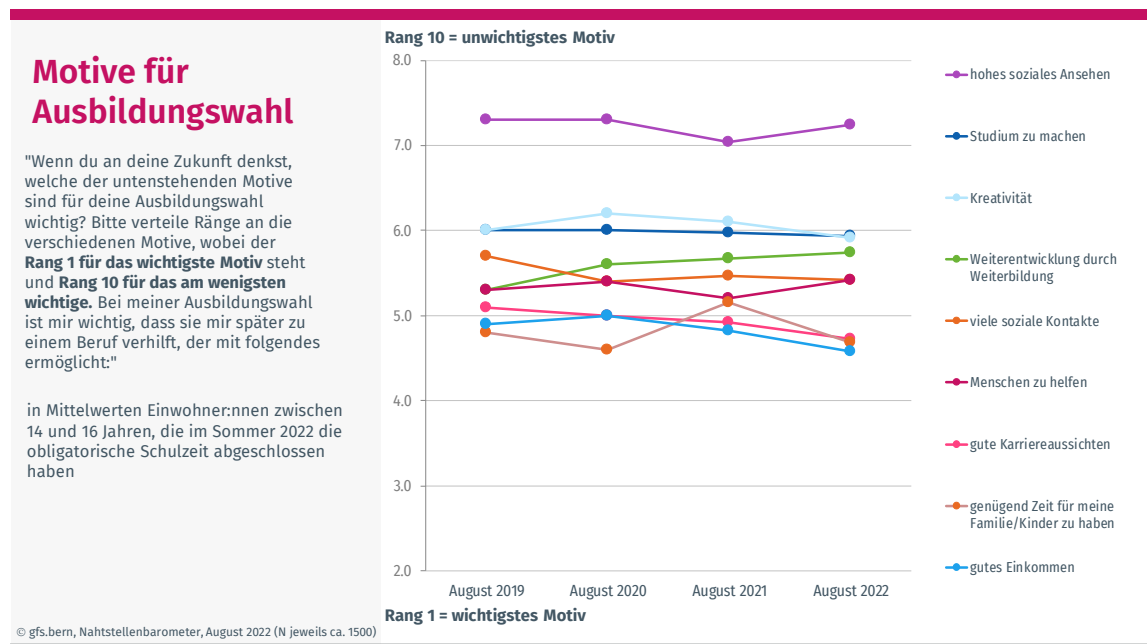
Jene Jugendlichen, die gemäss April-Umfrage an einer beruflichen Grundbildung interessiert waren aber bisher keine Lehrstelle gefunden haben, geben zu 55 Prozent an, trotzdem weiter zu suchen.

Grafik 18



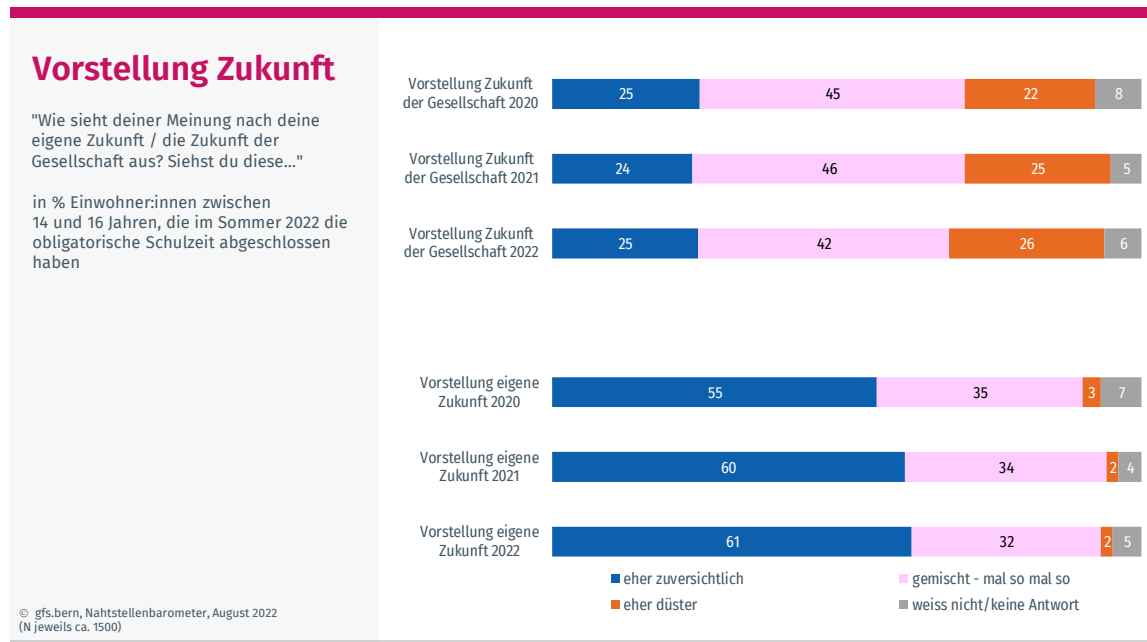
Hinsichtlich der relevanten Motive bei der Ausbildungswahl lässt sich in den letzten drei Jahren eine stärkere Fokussierung auf klassische Karrieremotive feststellen: Gute Karrierechancen und ein gutes Einkommen sind zentrale Motive und werden bei der Ausbildungswahl zunehmend stärker gewichtet. Damit sind ökonomische Faktoren zwar höchst relevant, aber die viel zitierte Work-Live-Balance, welche sich die junge Generation wünscht, eben auch. Zum Ausdruck kommt dies beim zweitwichtigsten Motiv bei der Ausbildungswahl: man möchte auch genügend Zeit für die Familie oder Kinder haben.

Grafik 19



Alles in allem schauen Jugendliche an der Nahtstelle I der Zukunft zuversichtlich entgegen. Dies gilt insbesondere hinsichtlich der eigenen Zukunft. Gemischte Gefühle prägen dagegen nach wie vor die Haltungen zur Zukunft der Gesellschaft als Ganzes. Die Corona-Krise vermochte den grundsätzlichen Zukunftsoptimismus der Jugendlichen nicht zu trüben.

Grafik 20



2.1.4 Jugendliche in der beruflichen Grundbildung

2.1.4.1 Berufliche Grundbildung



Unter der Kategorie berufliche Grundbildung werden Jugendliche, die eine duale Berufslehre beginnen (33'009/93%), und solche, die eine schulische berufliche Grundbildung (2'637/7%) starten, zusammengefasst. Letztere bleiben klar in der Minderheit, und das Verhältnis hat sich 2022 wieder leicht zugunsten der beruflichen Grundbildung verschoben (+3 Prozentpunkte).

Dabei geben so viele Jugendliche wie nie zuvor an, ihr Entscheid für eine schulische berufliche Grundbildung sei im Zusammenhang mit der Corona-Krise entstanden (2020: 8%, 2021: 4%, 2022: 20%). Der häufigste Beweggrund für eine schulische berufliche Grundbildung bleibt für gut die Hälfte der Jugendlichen, dass der schulische Weg schlichtweg besser zu einem passe (2018: 52%, 2019: 55%, 2020: 50%, 2021: 51%, 2022: 53%). An zweiter Stelle wird angegeben, dass keine passende Lehrstelle gefunden wurde (2018: 30%, 2019: 22%, 2020: 8%, 2021: 11%, 2022: 22%).

Die meisten Jugendlichen beginnen eine drei- oder vierjährige berufliche Grundbildung (60% resp. 38%), welche mit einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) abgeschlossen wird. Berufliche Grundbildungen mit einem eidgenössischen Berufsattest (EBA) bleiben bei Schulabgänger:innen mit 2 Prozent die Ausnahme. Der 2021 festgehaltene Anstieg war deshalb eine Ausnahmeerscheinung (2018: 3%, 2019: 2%, 2020: 2%, 2021: 5%, 2022: 2%).

Der Anteil beruflicher Grundbildungen, die mit einem Berufsattest abgeschlossen werden, liegt deutlich unter dem Anteil der jährlich neu abgeschlossenen Lehrverträge mit Berufsattest (rund 9%). Dieser Unterschied lässt sich teilweise dadurch erklären, dass viele Jugendliche erst nach einem Brückenangebot in eine berufliche Grundbildung mit Berufsattest einsteigen und entsprechend in vorliegender Umfrage wegen ihres erhöhten Alters nicht erfasst sind.

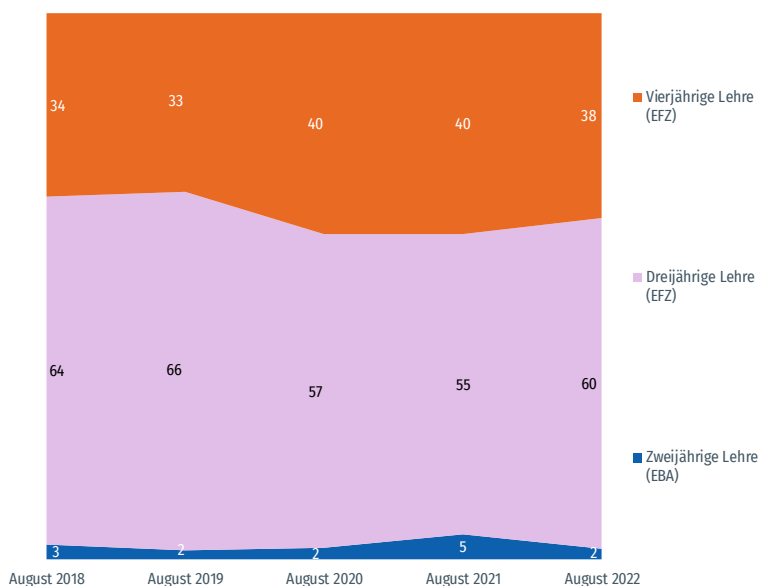
Grafik 21

Abschlussstyp berufliche Grundbildung

"Was für eine Lehre machst du? Eine zweijährige Lehre mit eidgenössischem Berufsattest (EBA) oder eine drei- bis vierjährige Lehre mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ)?"

in % Einwohner:innen zwischen 14 und 16 Jahren, die im Sommer 2022 die obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben und eine (duale) berufliche Grundbildung beginnen

© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, August 2022 (n jeweils ca. 550)



Wie bisher hält sich die Ausbildung zur Kauffrau/zum Kaufmann mit Abstand auf dem ersten Platz (20%, + 3 Prozentpunkte). Zu den Lehrberufen, die sich dieses Jahr durch Zuwachs an Beliebtheit auszeichnen, zählen Fachmann/Fachfrau Gesundheit, Detailhandelsfachmann/Detailhandelsfachfrau und medizinische Praxisassistentin/medizinischer Praxisassistent (max. + 2 Plätze) und besonders der Beruf des Zeichners/der Zeichnerin: (+ 6 Plätze).

Die vorjährigen Top-10-Lehrberufe Pharma-Assistent:in, Mediamatiker:in und Elektroinstallateur:in wurden 2022 durch die berufliche Grundbildung zum/zur Zimmermann/Zimmerin, Polymechniker:in und Schreiner:in auf die hinteren Ränge verwiesen.

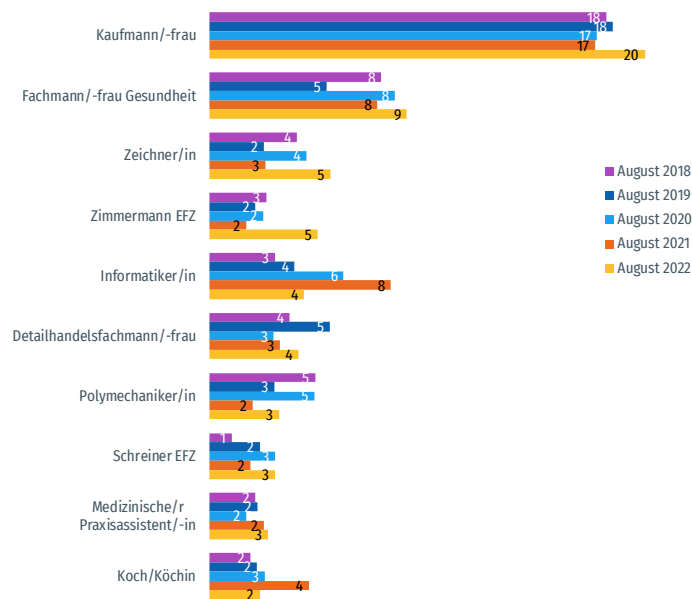
Grafik 22

Lehrberuf (Top-10)

"Welchen Beruf wirst du erlernen?"

in % Einwohner:innen zwischen 14 und 16 Jahren, die im Sommer 2022 die obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben und eine (duale) berufliche Grundbildung beginnen



© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, August 2022 (n jeweils ca. 550)



Unter den Neu-Lernenden finden sich erneut mehr Männer (20'182/61%) als Frauen (12'827/39%). Das Geschlechterverhältnis erweist sich mit einem kleinen Ausreisser 2020 als relativ stabil über die Zeit (2018/2019/2020/2021: 59%/58%/63%/60% Männer und 41%/42%/37%/40% Frauen).

Auch 2022 bestätigen sich deutliche Unterschiede in den Lehrberuf-Präferenzen beider Geschlechter. Nur gerade drei berufliche Grundbildungen finden sich bei beiden Geschlechtern in den Top Ten: Die Ausbildung zum:r Kaufmann:frau, jene zum:r Detailhandelsfachmann:frau und jene zum:r Zeichner:in. Ansonsten tendieren junge Frauen eher zu Lehrberufen aus den Bereichen Gesundheit und Soziales, junge Männer eher zu technischen und handwerklichen Lehrberufen.

Tabelle 5: Top 10 Lehrberufe nach Geschlecht

Rang	Frauen 	Männer 
1	Kauffrau	Kaufmann
2	Fachfrau Gesundheit	Zimmermann
3	Medizinische Praxisassistentin	Informatiker
4	Detailhandelsfachfrau	Zeichner
5	Fachfrau Betreuung	Polymechaniker
6	Zeichnerin	Schreiner
7	Dentalassistentin	Elektroinstallateur
8	Bäckerin-Konditorin-Confiseurin	Elektroniker
9	Köchin	Detailhandelsfachmann
10	Tiermedizinische Praxisassistentin	Fleischfachmann

©gfs.bern, Nahtstellenbarometer, August 2022

Für die Ausbildungen zum oder zur Kaufmann:frau respektive zum oder zur Informatiker:in wurde zusätzlich erfragt, in welcher Branche die berufliche Grundbildung gemacht werde. Die Zuordnung zu den NOGA-Branchen fiel den Jugendlichen erneut schwer; denn viele Lernende haben trotz der abschliessenden Auswahl "andere Branche" angegeben.

Abgesehen davon, arbeiten die meisten dieser KV- oder IT-Lernenden unverändert in der öffentlichen Verwaltung oder in der Finanz- oder Versicherungsbranche. Weniger Lernende finden sich in den beiden Ausbildungssektoren Verkehr und Lagerei sowie Information und Kommunikation.

Bemerkenswert ist 2022 der Anstieg an Neu-Lernenden im Bereich Energieversorgung. Die Anteile von KV- und IT-Lernenden haben sich in dieser Branche verdoppelt.

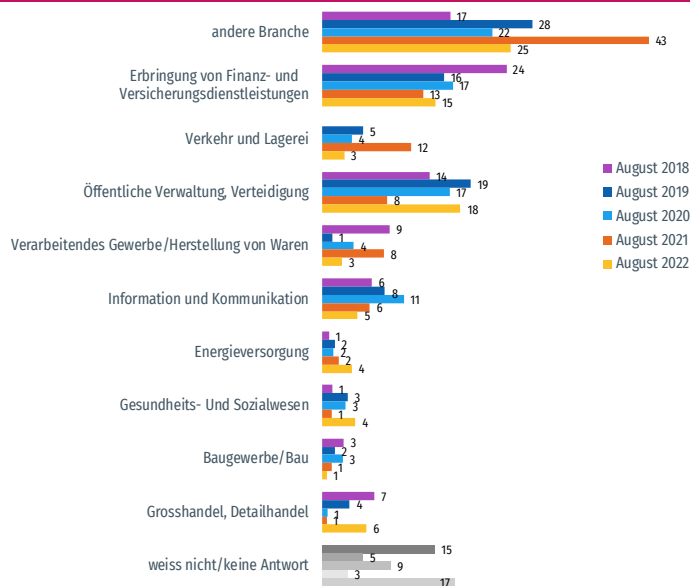
Grafik 23

Bereich berufliche Grundbildung

"In welcher Branche machst du diese Lehre? In welchem Bereich arbeitest du?"

in % Einwohner:innen zwischen 14 und 16 Jahren, die im Sommer 2022 die obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben und ein KV oder eine Informatik-Lehre beginnen

© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, August 2022 (n jeweils ca. 120)



Die Zufriedenheit mit dem/der Arbeitgeber:in und der gewählten beruflichen Grundbildung ist gross. Viele konnten mit ihrer Wunsch-Lehre starten.

Seit Beginn der Erhebung im Jahr 2018 sind die Jugendlichen laufend weniger zufrieden bezogen auf den Wunscharbeitgeber und dem Lehrlingslohn. 2022 verschlechtern sich die Voten allerdings erstmals nicht mehr weiter. Es bleibt aber bei tieferer Zustimmung zu diesen beiden Aussagen als in den ersten beiden Erhebungsjahren. Für etwas mehr die Hälfte der Befragten (55%, + 2 Prozentpunkte) ist schliesslich auch der Arbeitsort ein wichtiges Kriterium.

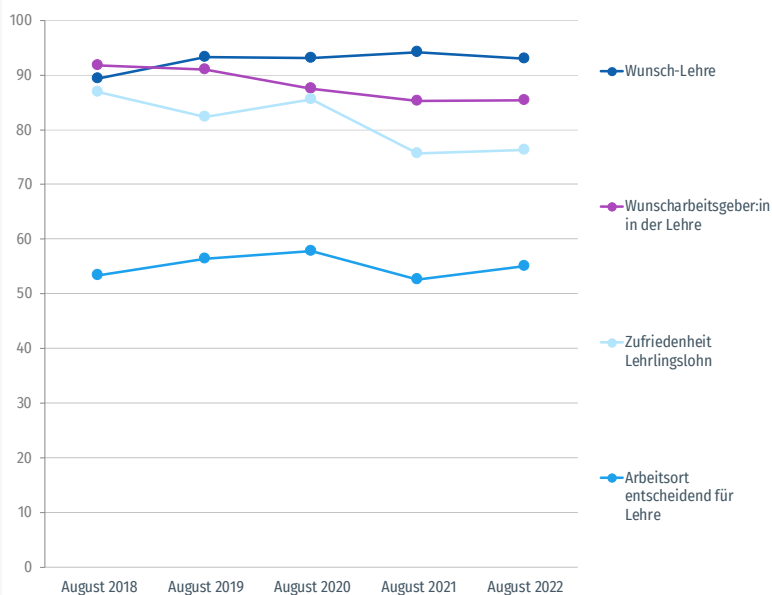
Grafik 24

Aussagen berufliche Grundbildung - trifft voll und ganz/eher zu

"Wenn du nun an deinen aktuell eingeschlagenen Ausbildungsweg denkst; wie sehr treffen die nachfolgenden Aussagen auf deine Situation zu?"

in % Einwohner:innen zwischen 14 und 16 Jahren, die im Sommer 2022 die obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben und eine (duale) berufliche Grundbildung beginnen

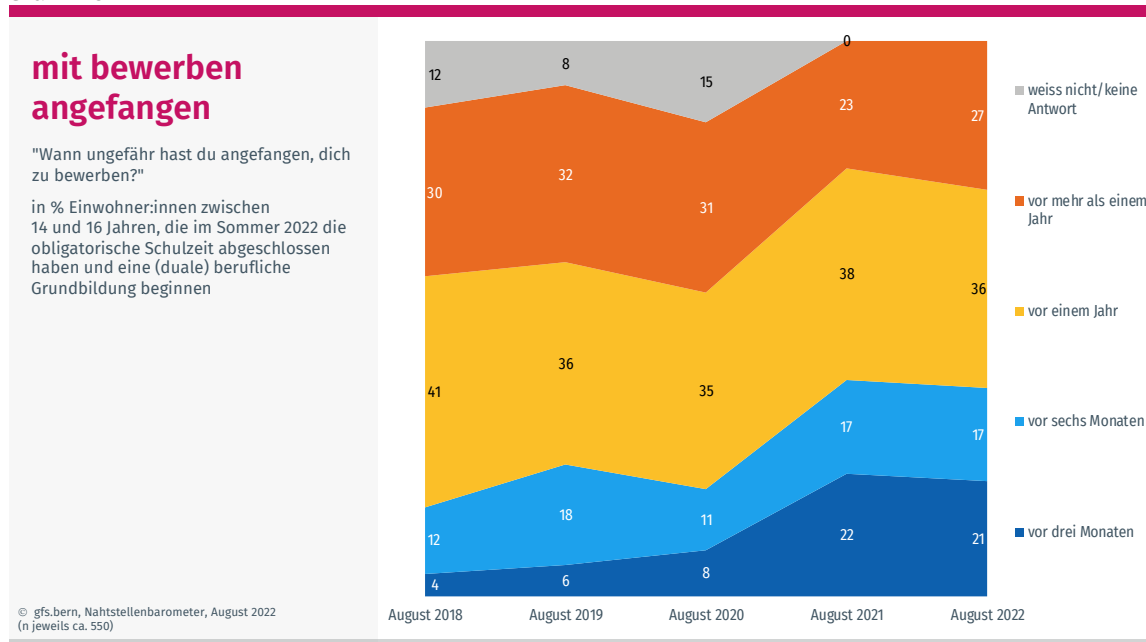
© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, August 2022 (n jeweils ca. 650)



2.1.4.2 Bewerbungen, Schnupperlehren und Praktika

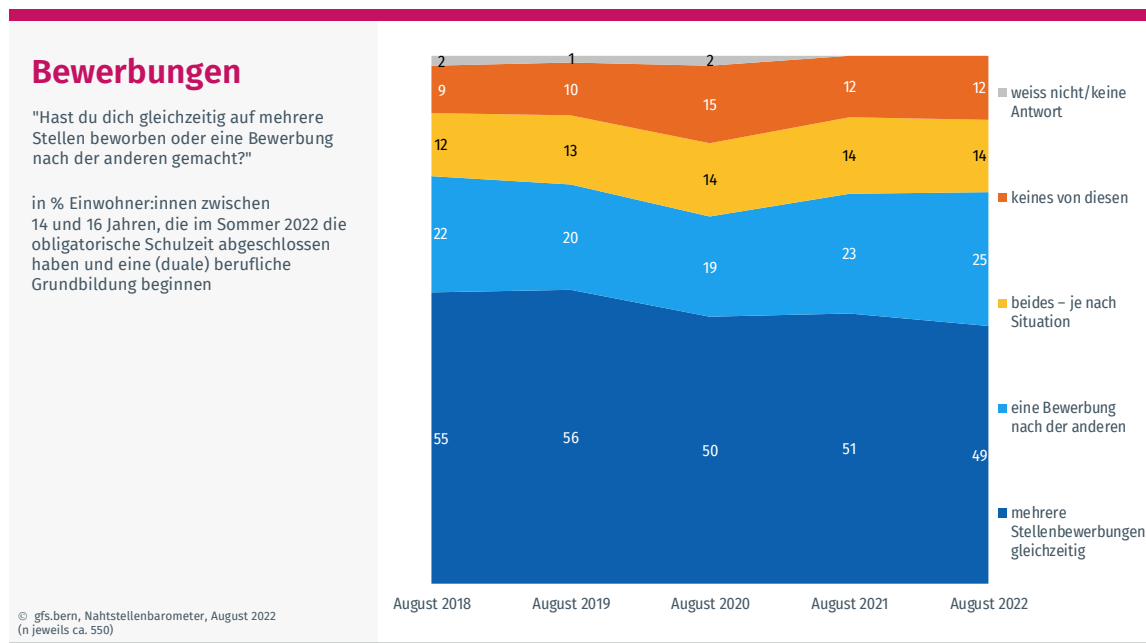
Bewerbungsprozesse sind im Pandemiekontext kurzfristiger geworden. Weitaus mehr Jugendliche als in den Vorjahren gaben 2021 an, dass sie erst vor drei Monaten (also im Frühjahr) mit dem Bewerben angefangen haben. Dieser Befund bestätigt sich 2022.

Grafik 25



Fast die Hälfte der Jugendlichen an der Nahtstelle I, die in eine berufliche Grundbildung gestartet sind, hat sich gleichzeitig auf mehrere Stellen beworben. Jede:r vierte Bewerber:in wählte aber ein chronologisches, gestaffeltes Vorgehen. Stabile 14 Prozent setzen auf eine Kombination.

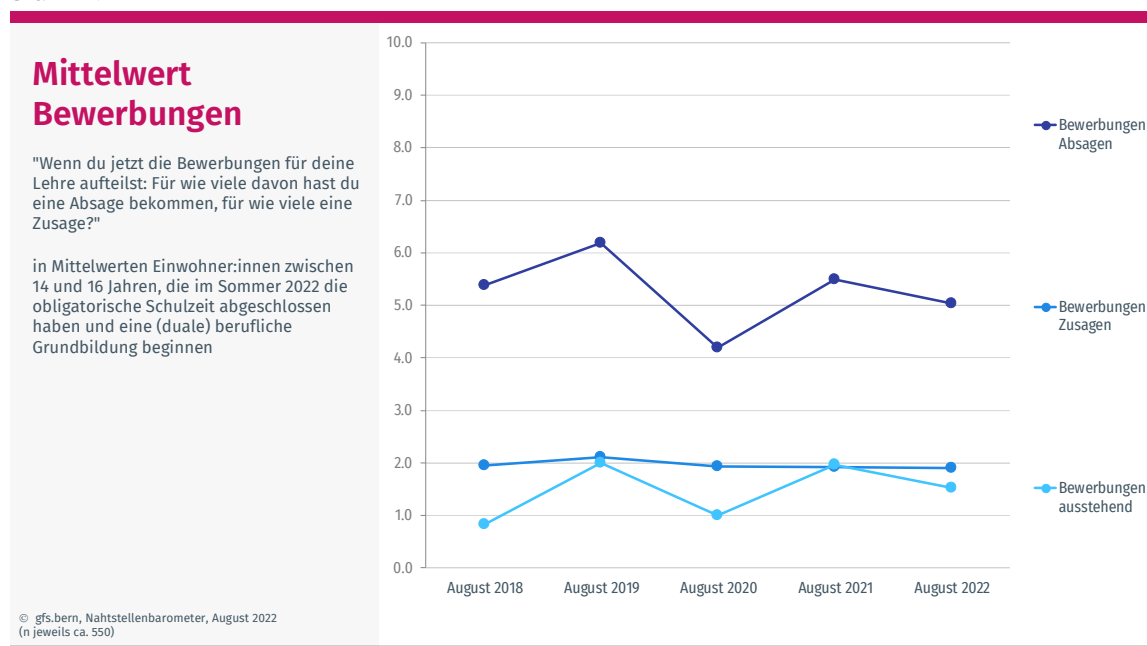
Grafik 26



Durchschnittlich haben Neu-Lernende 8.4 Bewerbungen verfasst, was über die letzten fünf Jahre hinweg betrachtet einem mittleren Wert entspricht. Verglichen mit dem Vorjahr war 2022 im Schnitt eine Bewerbung weniger nötig, um zum Erfolg zu gelangen. Zusagen auf Bewerbungsbestrebungen verhielten sich dabei stabil. Ausstehende Bescheide und Absagen waren 2022 aber etwas seltener als im Vorjahr.

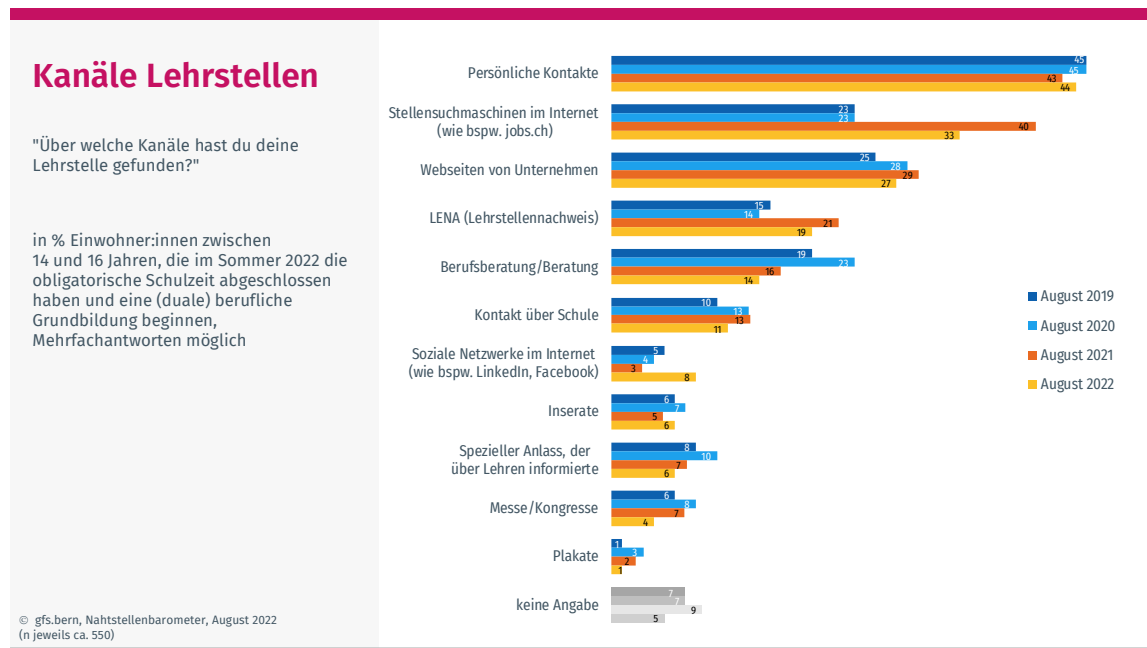
Junge Frauen mussten durchschnittlich zwei Bewerbungen mehr verfassen als Männer, um zum Erfolg zu gelangen (9.6 vs. 7.7), und in der Deutschschweiz waren weniger Bewerbungen nötig als in der französisch- oder italienischsprachigen Schweiz (8.0 vs. 10.8). Deutlich erkennbar ist auch der Einfluss der Vorbildung. Während Schüler:innen aus (pre-)gymnasialem Umfeld im Mittel 5.4 Bewerbungen verfassten, waren es bei Sekundarschüler:innen mit erweiterten Ansprüchen 8.2 und bei solchen mit Grundansprüchen 10. Je tiefer also das Niveau der Vorbildung ist, umso mehr Bewerbungen sind nötig.

Grafik 27



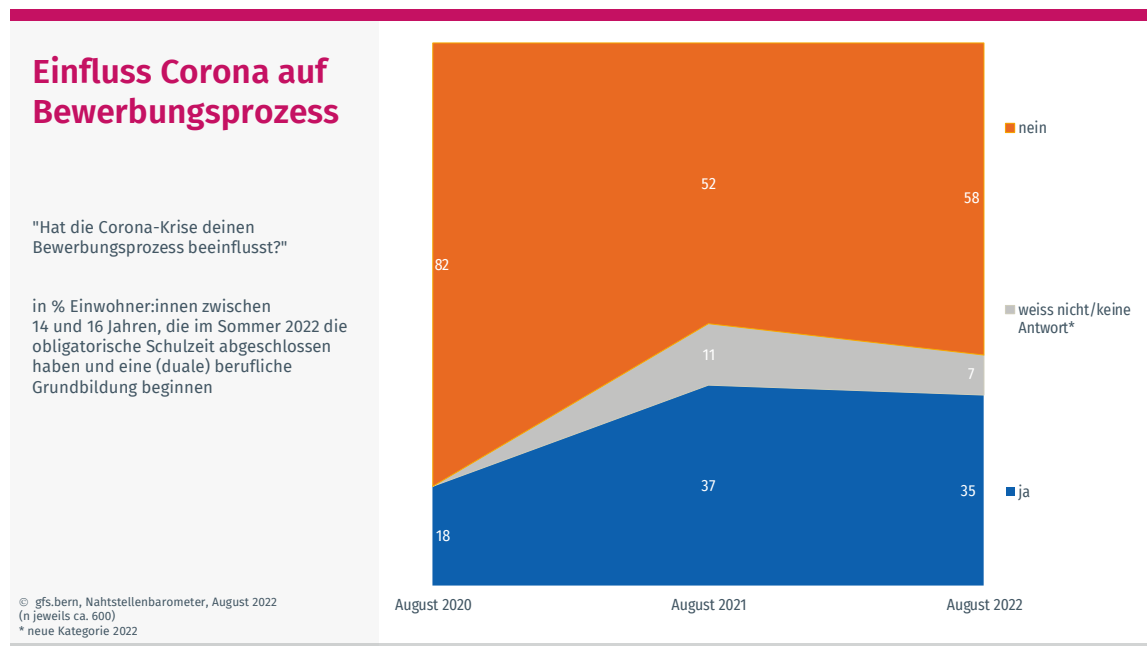
Ihre Lehrstelle gefunden haben die meisten Jugendlichen über persönliche Kontakte oder Stellensuchmaschinen. Webseiten von Unternehmen und LENA waren auch für viele Jugendliche wichtige Kanäle bei der Lehrstellensuche.

Grafik 28



Aktiv danach gefragt, bestätigen sich Nachwirkungen der Corona-Krise für eine relevante Minderheit der angehenden Lernenden: 35 Prozent geben an, dass die Pandemie einen Einfluss auf ihren Bewerbungsprozess gehabt habe. Das sind ähnlich viele wie im Vorjahr.

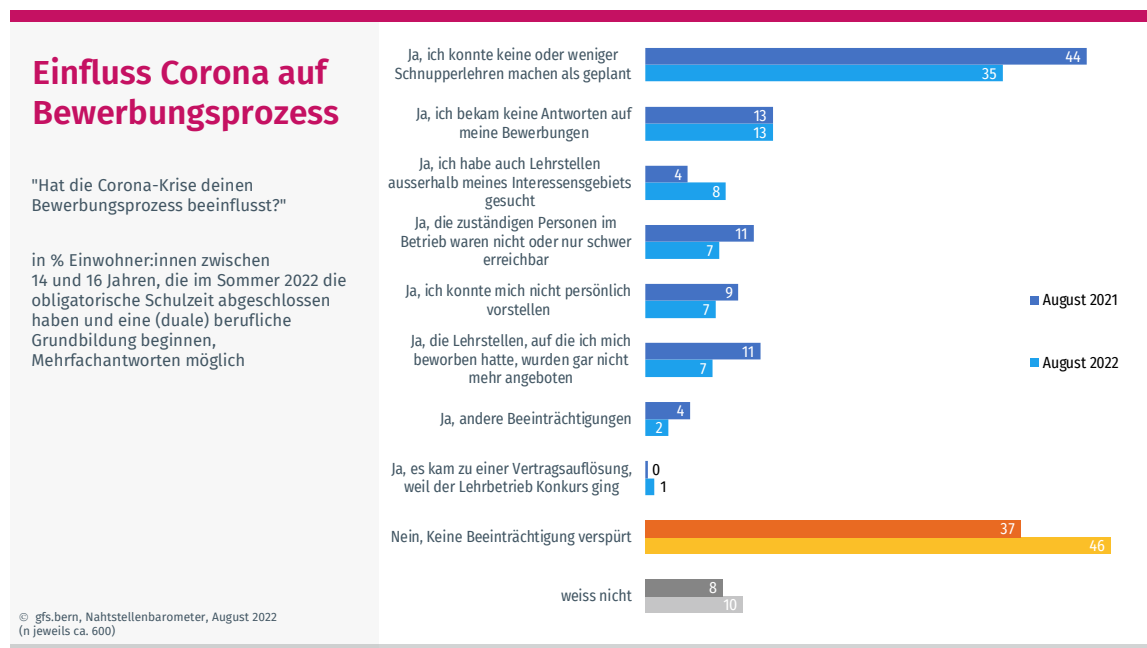
Grafik 29



Konkret genannt wird dabei am häufigsten, dass keine oder weniger Schnupperlehren als geplant gemacht werden konnten, Antworten auf Bewerbungen ausfielen oder man ausserhalb des eigenen Interessengebietes gesucht habe. Gerade das Problem wegfallender Schnupperlehren trat aber klar weniger häufig auf, als noch vor einem Jahr. Das Ausweichen auf Lehrstellen ausserhalb des eigenen Interessenbereichs war dagegen häufiger.

Probleme, die sich aus Absenzen am Arbeitsplatz ergeben haben (Personen schwer erreichbar, kein persönliches Vorstellen möglich) wogen 2022 weniger schwer.

Grafik 30



Vor Beginn einer beruflichen Grundbildung (mindestens) eine Schnupperlehre zu machen, scheint dennoch Standard zu sein. Die grosse Mehrheit der Befragten hat sogar mehrere Schnupperlehren gemacht. Auffällig ist 2022 der gestiegene Anteil von Neulernenden, die angeben keine Schnupperlehre gemacht zu haben. Ihr Anteil hat sich nach Jahren der Stabilität verdoppelt und das obwohl Angaben zu pandemiebedingt ausfallenden Schnupperlehren rückläufig sind (siehe Grafik 30).

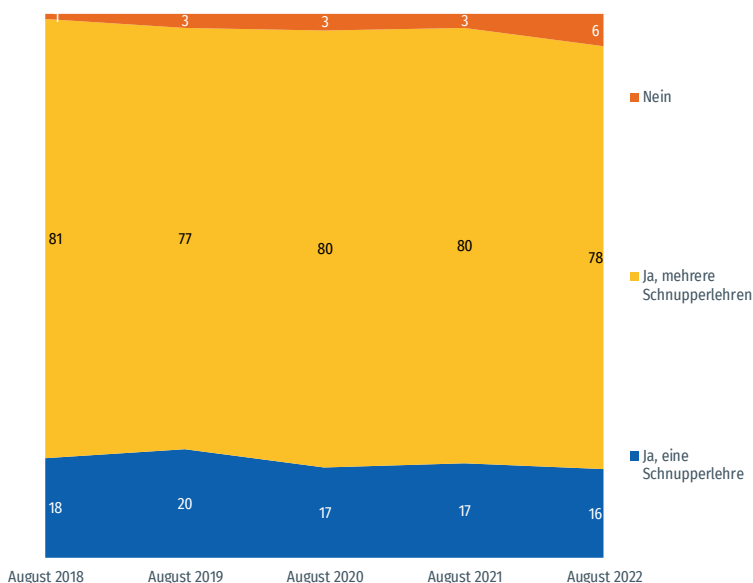
Grafik 31

Schnupperlehren

"Hast du Schnupperlehren gemacht?"

in % Einwohner:innen zwischen 14 und 16 Jahren, die im Sommer 2022 die obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben und eine (duale) berufliche Grundbildung beginnen

© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, August 2022
(n jeweils ca. 550)



Praktika sind weitaus weniger verbreitet; die Mehrheit der Lernenden hat keines gemacht. Allerdings bestätigen sich grosse regionale Unterschiede in dieser Frage. In der Deutschschweiz sind Praktika eher die Ausnahme (12%), in der Westschweiz und im Tessin sind sie die Regel (93% haben mindestens eines gemacht).

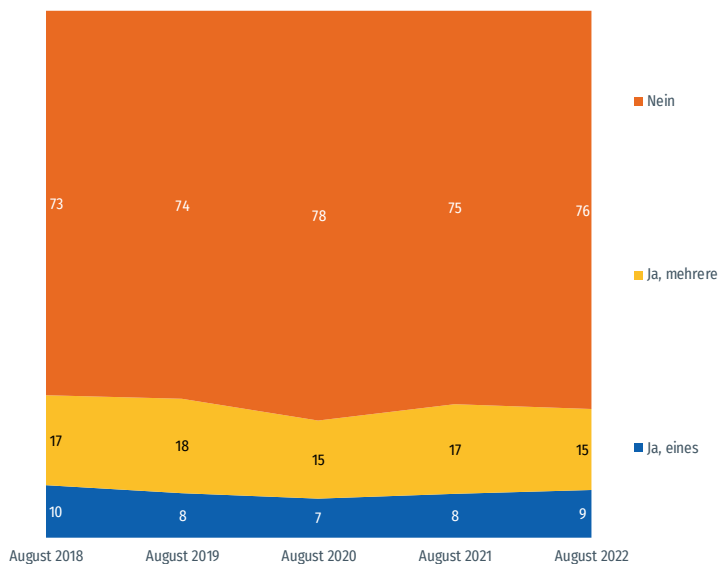
Grafik 32

Praktikum

"Hast du ein Praktikum gemacht?"

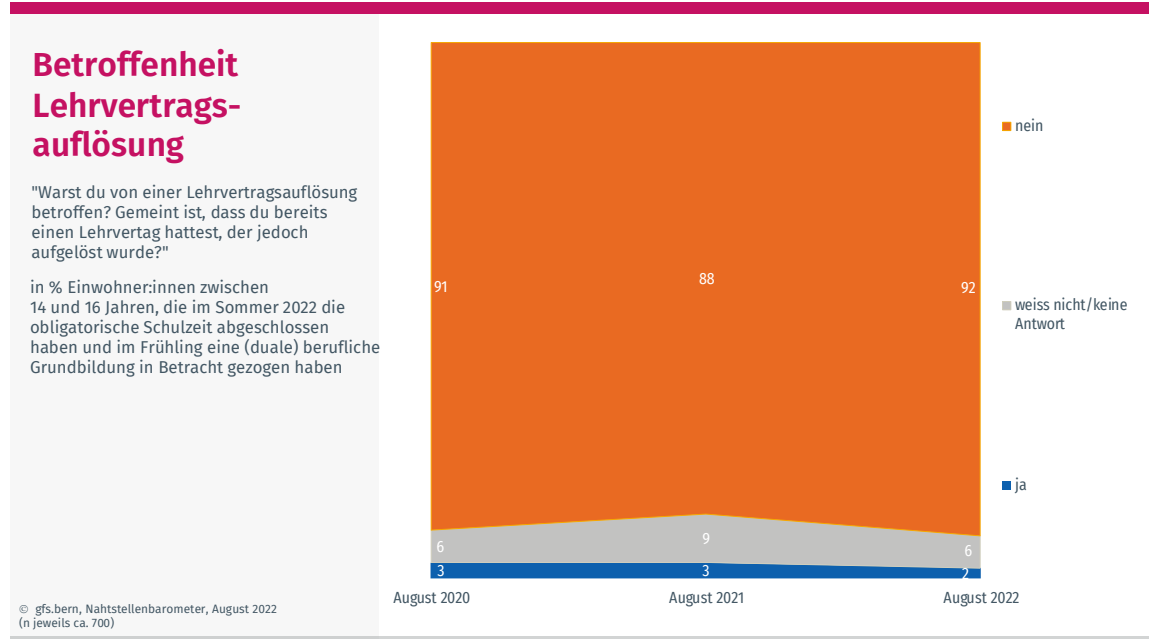
in % Einwohner:innen zwischen 14 und 16 Jahren, die im Sommer 2022 die obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben und eine (duale) berufliche Grundbildung beginnen

© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, August 2022
(n jeweils ca. 550)



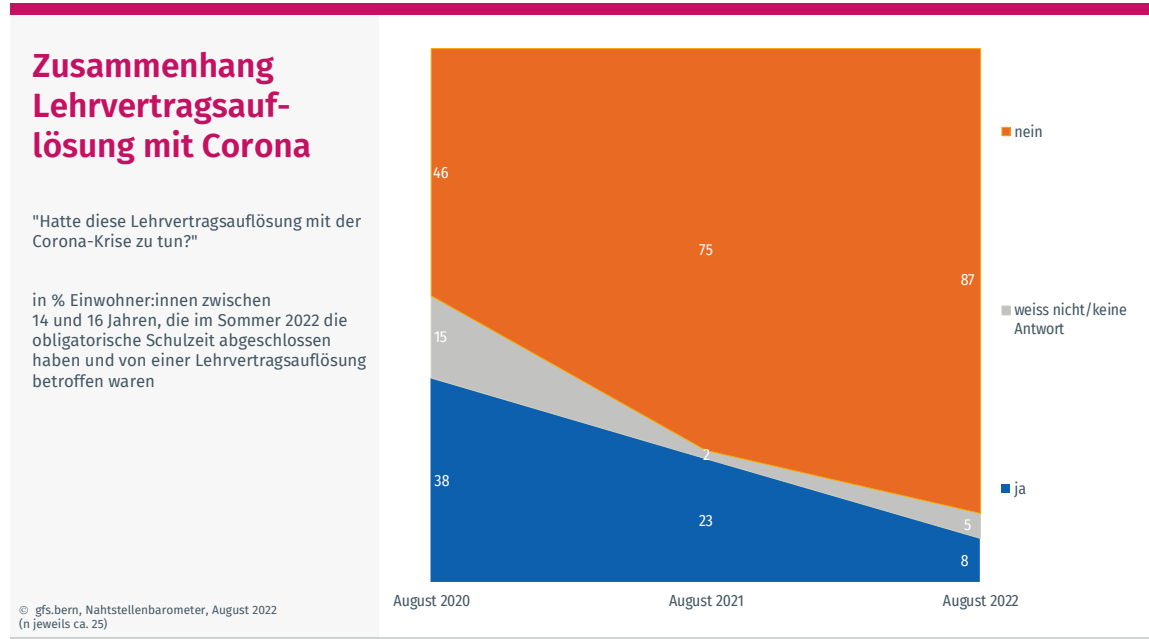
Lehrvertragsauflösungen bleiben weiterhin die Ausnahme. Stabile 2 Prozent geben an, davon betroffen gewesen zu sein.

Grafik 33



Von jenen 2 Prozent, die 2022 von einer Lehrvertragsauflösung betroffen sind, verweisen nochmals markant weniger auf einen Zusammenhang mit der Corona-Krise als noch vor einem Jahr. Die grosse und gegenüber 2021 noch gewachsene Mehrheit (87%) stellt aber keinen Verbindung ihrer Vertragsauflösung zu Corona her.

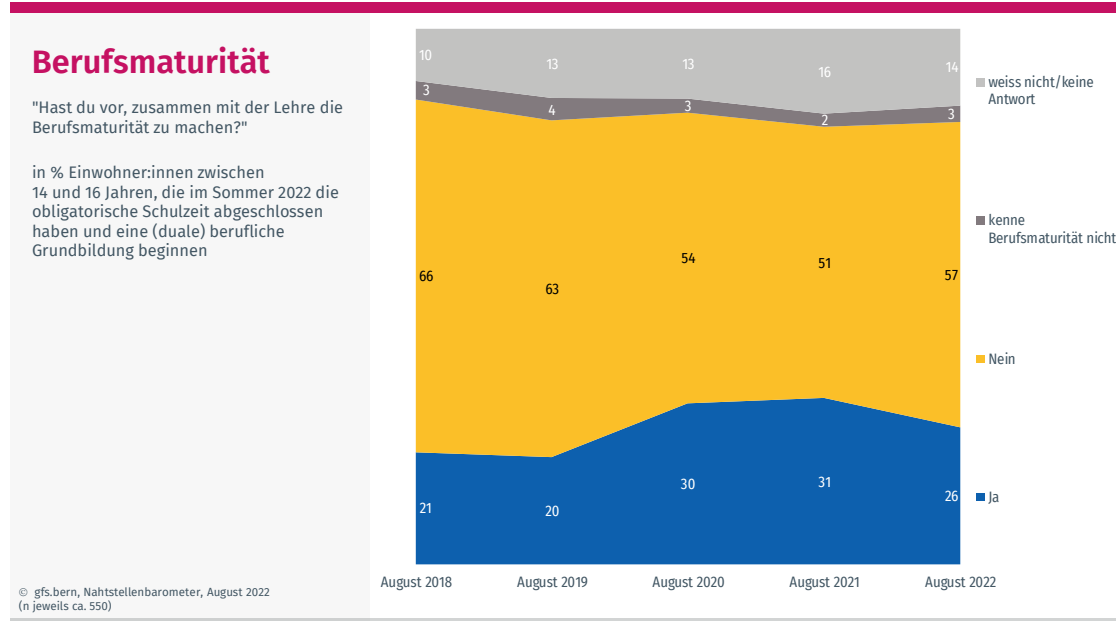
Grafik 34



2.1.4.3 Absicht Berufsmaturität

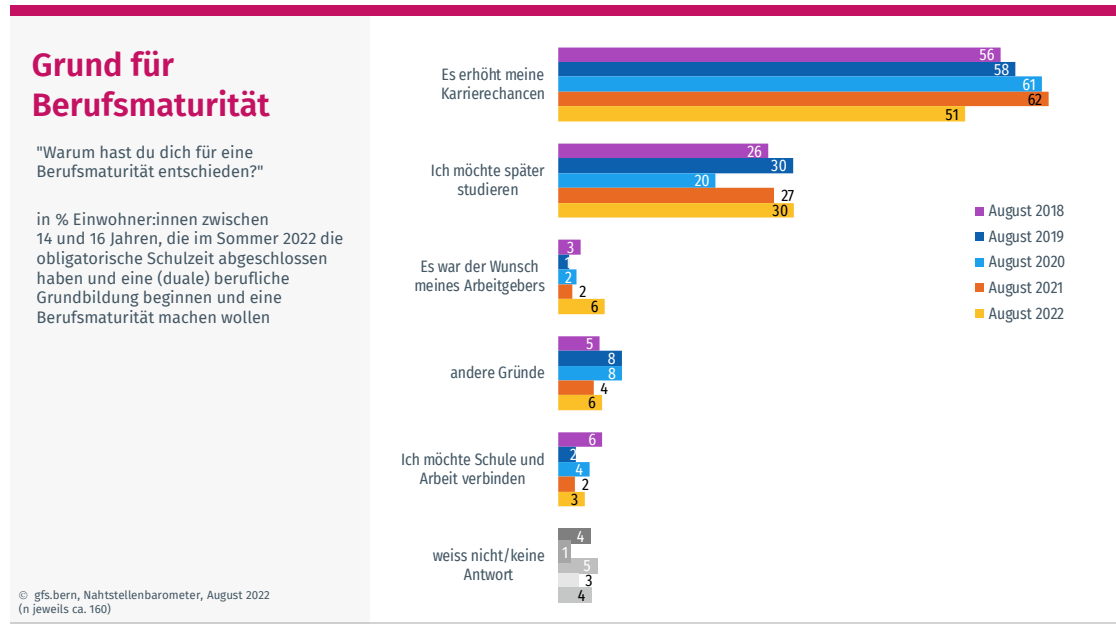
26 Prozent der Neu-Lernenden sehen 2022 vor, parallel zur beruflichen Grundbildung eine Berufsmaturität zu machen. Das erhöhte Niveau dieser Absicht in den Jahren 2020 und 2021 bestätigt sich somit nur beschränkt. Für 57 Prozent der Neu-Lernenden kommt die Berufsmaturität aktuell nicht in Frage. Mit 14 Prozent sind aber noch relativ viele angehende Lernende unsicher in dieser Frage.

Grafik 35



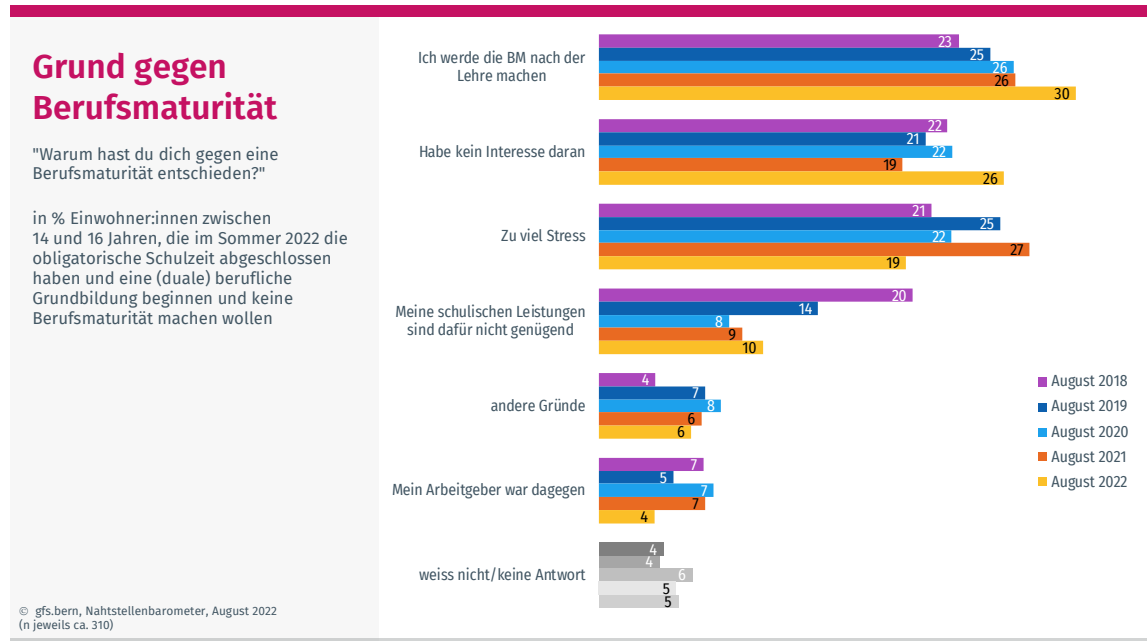
Am häufigsten haben sich Lernende für eine Berufsmaturität (BM1) entschieden, weil sie sich davon erhöhte Karrierechancen versprechen oder weil sie später studieren möchten. So viele Neulernende wie nie zuvor geben zudem an, dass es der Wunsch ihres Arbeitgebers war.

Grafik 36



Häufigste Gründe gegen eine Berufsmaturität sind die Absicht, erst nach der beruflichen Grundbildung eine Berufsmaturität machen zu wollen oder schlichtweg kein Interesse daran zu haben. Beide Gründe werden 2022 so oft wie nie zuvor angegeben. Für rund jede:n fünfte:n Neulernende:n bedeutet eine Berufsmaturität parallel zur beruflichen Grundbildung zu viel Stress. Rund jede:r Zehnte stuft die, für ein Berufsmaturität nötigen, eigenen schulischen Leistungen als ungenügend ein.

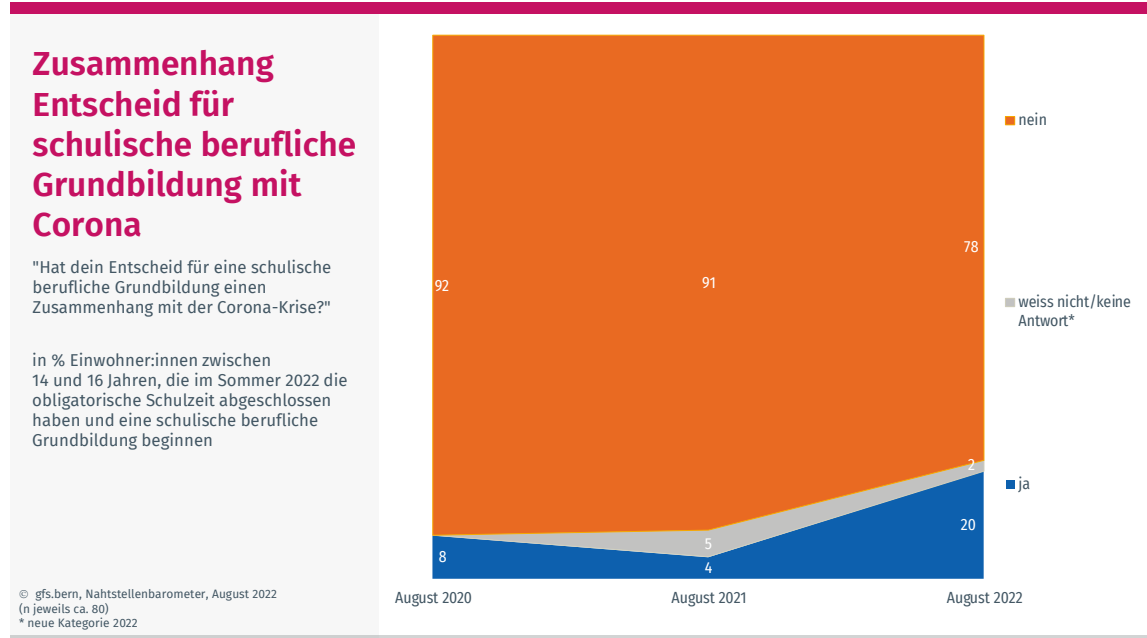
Grafik 37



2.1.4.4 Schulische berufliche Grundbildung

2'637 (3%) Jugendliche schlugen im Sommer 2022 den Weg einer schulischen beruflichen Grundbildung ein. Für 20 Prozent von ihnen stand der Entscheid für diesen Weg im Zusammenhang mit der Corona-Krise. Das sind so viele wie nie zuvor seit Ausbruch der Pandemie.

Grafik 38



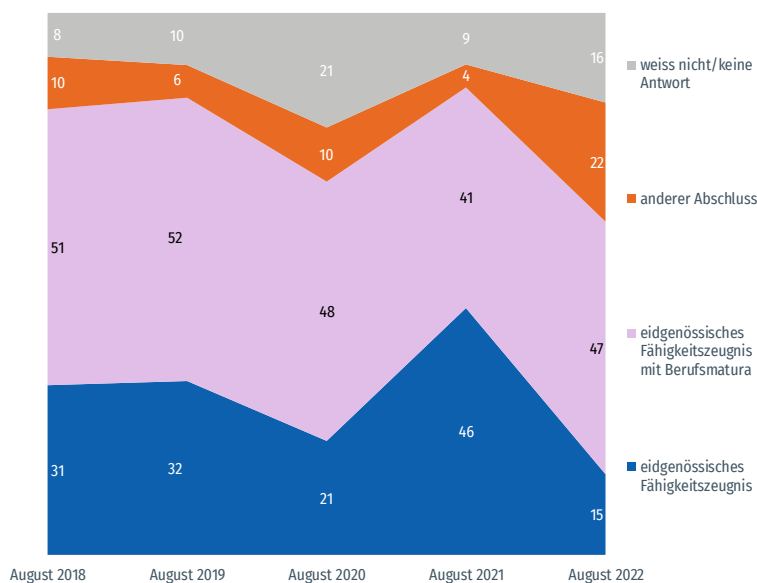
47 Prozent der Jugendlichen, die eine schulische berufliche Grundbildung begonnen haben, beabsichtigen diese mit einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis inklusive Berufsmaturität abzuschliessen. Nach einem markanten Rückgang 2021 bewegt sich der Wert wiederum nahe der 50-Prozent-Schwelle.

Nach einem Ausreisser nach oben im 2021 erreicht der Anteil der Jugendlichen in schulischer beruflicher Grundbildung, welche ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis ohne Berufsmaturität anstreben, einen neuen Tiefstwert von 15 Prozent.

Grafik 39

Abschluss schulische berufliche Grundbildung

"Was für einen Abschluss deiner schulischen beruflichen Grundbildung strebst du an?"
 in % Einwohner:innen zwischen 14 und 16 Jahren, die im Sommer 2022 die obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben und eine schulische berufliche Grundbildung beginnen



© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, August 2022 (n jeweils ca. 70)

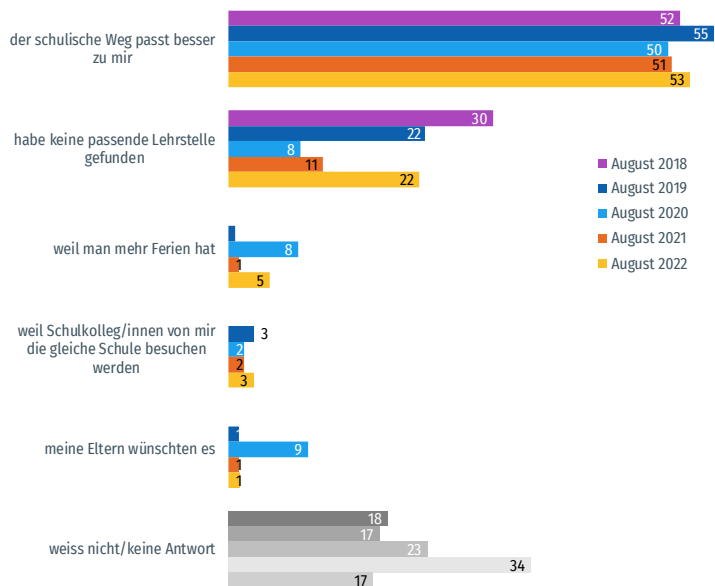
Ausschlaggebend für den Entscheid zu einer schulischen beruflichen Grundbildung war für ungefähr die Hälfte der Jugendlichen die Ansicht, dass der schulische Weg besser zu einem passe. Zweithäufigster Grund für diesen Entscheid, ist 2022 wieder häufiger, dass keine passende Lehrstelle gefunden wurde. Andere Gründe, wie die Orientierung an Freund:innen oder aufgrund des Wunsches der Eltern, wurden nur sehr selten angegeben.

Grafik 40

Grund für schulische berufliche Grundbildung

"Was hat dich dazu bewegt, den Weg einer schulischen beruflichen Grundbildung zu wählen?"

in % Einwohner:innen zwischen 14 und 16 Jahren, die im Sommer 2022 die obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben und eine schulische berufliche Grundbildung beginnen



© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, August 2022 (n jeweils ca. 70)

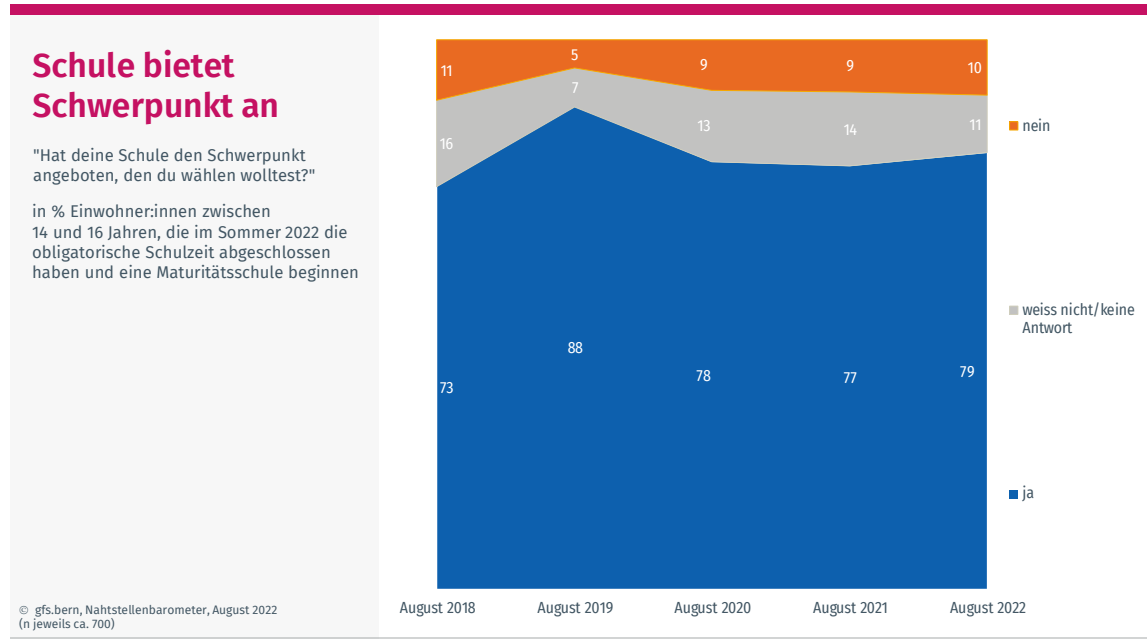
2.1.5 Jugendliche an allgemeinbildenden Schulen

Insgesamt haben 32'849 Jugendliche nach den Sommerferien eine allgemeinbildende Schule begonnen (42%). 25'817 (79%) von ihnen besuchen ein Gymnasium oder eine Kantonsschule, 7'032 (21%) eine Fachmittelschule. Die Verteilung auf diese beiden Typen von Mittelschulen erweist sich gegenüber dem Vorjahr als stabil.

Auch 2022 haben wieder mehr Frauen (19'499/59%) mit einer Mittelschule begonnen als Männer (13'350/41%). Das ist ein bekanntes und ziemlich stabiles Verhältnis.

Der Grossteil der Schüler:innen auf dem allgemeinbildenden Weg konnte an der Schule, die sie besuchen, den Schwerpunkt ihrer Wahl im Angebot finden.

Grafik 41



Der neu am häufigsten gewählte gymnasiale Schwerpunkt ist Wirtschaft/Handel/Recht, was die Umkehr des Negativtrends aus den Jahren 2019-2020 bestätigt. Auf dem zweiten Rang liegt Biologie und Chemie. Wieder mehr Zulauf als 2021 haben das neusprachliche Profil (Rang drei) sowie gymnasiale Schwerpunkte in den Bereichen Physik und Anwendungen der Mathematik (Rang vier).

Bei der Schwerpunktwahl bestätigen sich starke Gender-Effekte: Junge Männer wählen signifikant häufige Schwerpunkte in den Bereichen Physik und Anwendungen der Mathematik oder Wirtschaft und Recht. Junge Frauen dagegen sind in den Bereichen Biologie und Chemie, Pädagogik und Philosophie, bildnerisches Gestalten und im neusprachlichen Profil signifikant stärker vertreten als Männer.

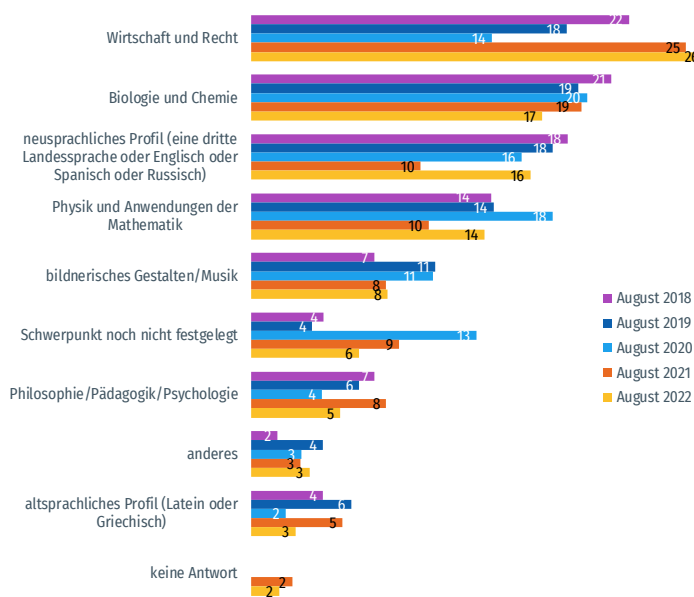
Grafik 42

definitiver Schwerpunkt, Gymnasium

"Welchen Schwerpunkt hast du gewählt?"

in % Einwohner:innen zwischen 14 und 16 Jahren, die im Sommer 2022 die obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben und ein Gymnasium beginnen

© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, August 2022 (n jeweils ca. 500)



Die Schwerpunktwahl an Fachmittelschulen folgt keinen eindeutigen Trends. Der Spitzenreiter Gesundheit wurde 2021 auf den zweiten Rang verwiesen, ist 2022 aber wieder meistgewählter Schwerpunkt. Hohe 16 Prozent geben an, ihren Schwerpunkt noch nicht festgelegt zu haben. Gendereffekte erweisen sich in der Schwerpunktwahl an Fachmittelschulen 2022 als irrelevant.

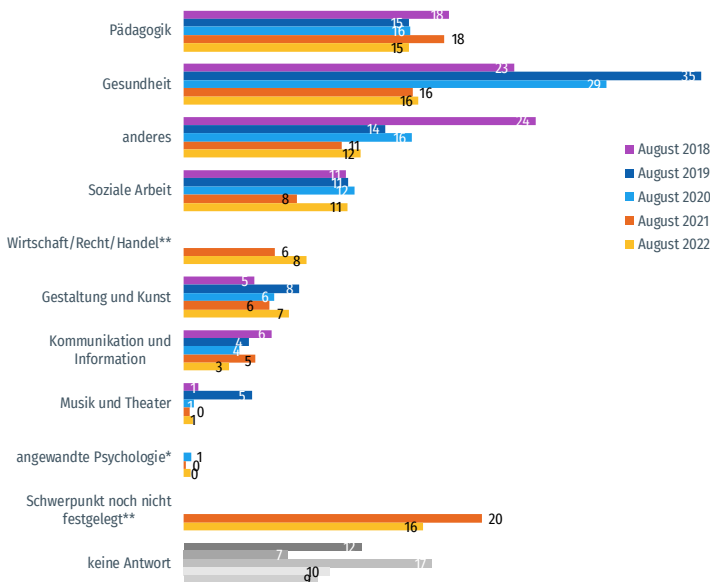
Grafik 43

definitiver Schwerpunkt, Fachmittelschule

"Welchen Schwerpunkt hast du gewählt?"

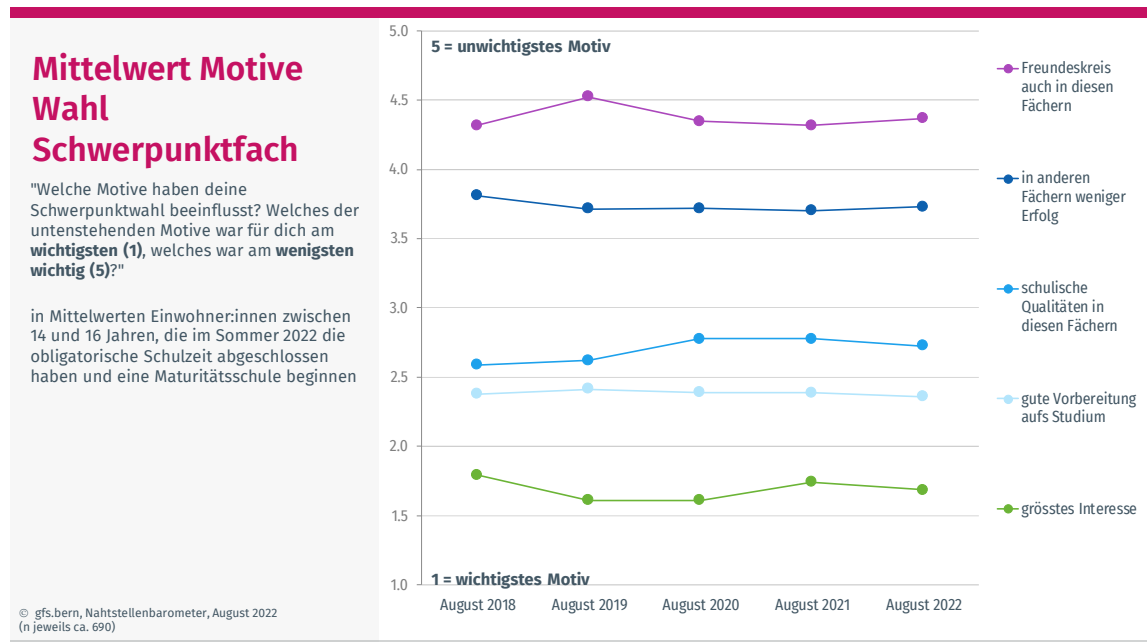
in % Einwohner:innen zwischen 14 und 16 Jahren, die im Sommer 2022 die obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben und eine Fachmittelschule oder andere Maturitätsschule beginnen

© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, August 2022 (n jeweils ca. 160)
* neue Kategorie 2020
** neue Kategorien 2021



Als zentral für die Schwerpunktwahl erweist sich neben dem Interesse die Frage, ob ein spezifischer Schwerpunkt eine gute Vorbereitung für ein nachfolgendes Studium ist. Zudem sind die schulischen Stärken und Schwächen wegweisend, wenn auch weniger deutlich als auch schon. Die Hierarchie dieser Motive erweist sich über den gesamten Befragungszeitraum als äusserst stabil.

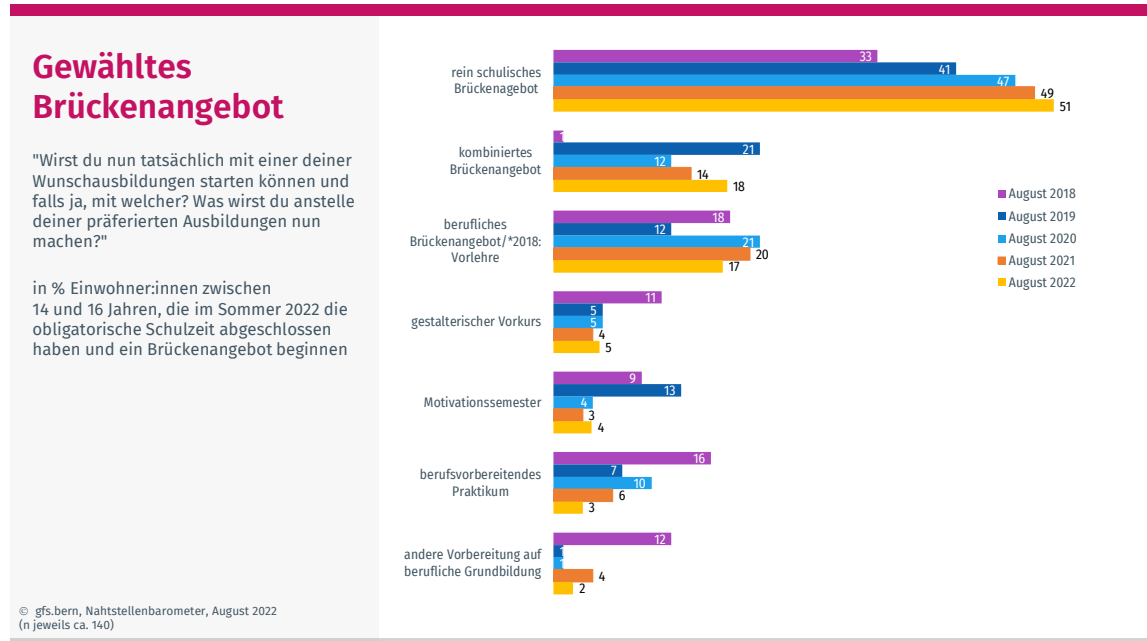
Grafik 44



2.1.6 Jugendliche in Brückenangeboten

7'168 Jugendliche oder stabile 9 Prozent nehmen 2022 im Anschluss an die obligatorische Schulzeit ein Brückenangebot wahr. Für gut die Hälfte von ihnen fällt die Wahl auf rein schulische Angebote, Tendenz seit 2018 steigend. Eher weniger wahrgenommen werden dagegen verglichen mit den ersten Jahren der Studienreihe Motivationssemester und berufsvorbereitende Praktika. 18 Prozent entscheiden sich 2022 für ein kombiniertes Angebot bestehend aus Schule und Arbeitspraxis, 17 Prozent für ein berufliches Brückenangebot.

Grafik 45



Auch zwei Jahre nach Ausbruch der Corona-Krise geben noch 21 Prozent an, dass ihr Entscheid für ein Brückenangebot einen Zusammenhang mit der Krise habe.

Das trifft auf die Deutschschweiz klar stärker zu als auf die anderen beiden Sprachregionen (DCH: 30%, FCH/ICH: 6%).

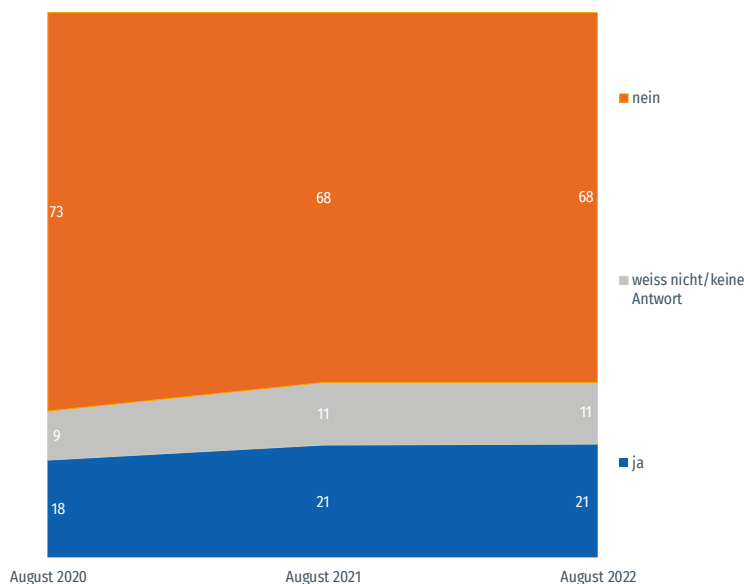
Grafik 46

Zusammenhang Entscheid für Brückenangebot mit Corona

"Hat dein Entscheid für ein Brückenangebot einen Zusammenhang mit der Corona-Krise?"

in % Einwohner:innen zwischen 14 und 16 Jahren, die im Sommer 2022 die obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben und ein Brückenangebot beginnen

© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, August 2022
(n jeweils ca. 170)



Der häufigste Grund, weshalb ein Brückenangebot wahrgenommen wird, bleibt, dass keine passende Lehrstelle gefunden wurde. Gegenüber dem Vorjahr wurde dieser Grund 2022 wieder häufiger genannt. Am zweithäufigsten wird angegeben, dass ein Brückenangebot wahrgenommen wird, weil man keinen Platz an der gewünschten Schule erhalten habe. Jede:r sechste Jugendliche nennt diesen Grund, und das sind so viele wie nie zuvor. Weiter möchte rund jede:r zehnte Jugendliche in einem Brückenangebot die Zeit nutzen, um ihre/seine Noten zu verbessern oder Schulstoff nachzuholen. Gleich viele geben zudem an, dass ein Brückengebot erforderlich sei für die anschliessende Ausbildung (z.B. berufsvorbereitendes Praktikum).

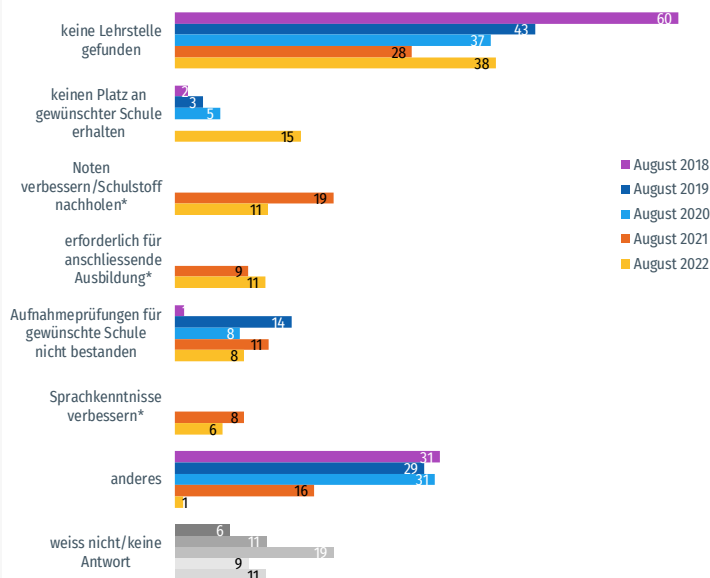
Grafik 47

Grund für Brückenangebot

"Warum hast du dich für ein Brückenangebot entschieden?"

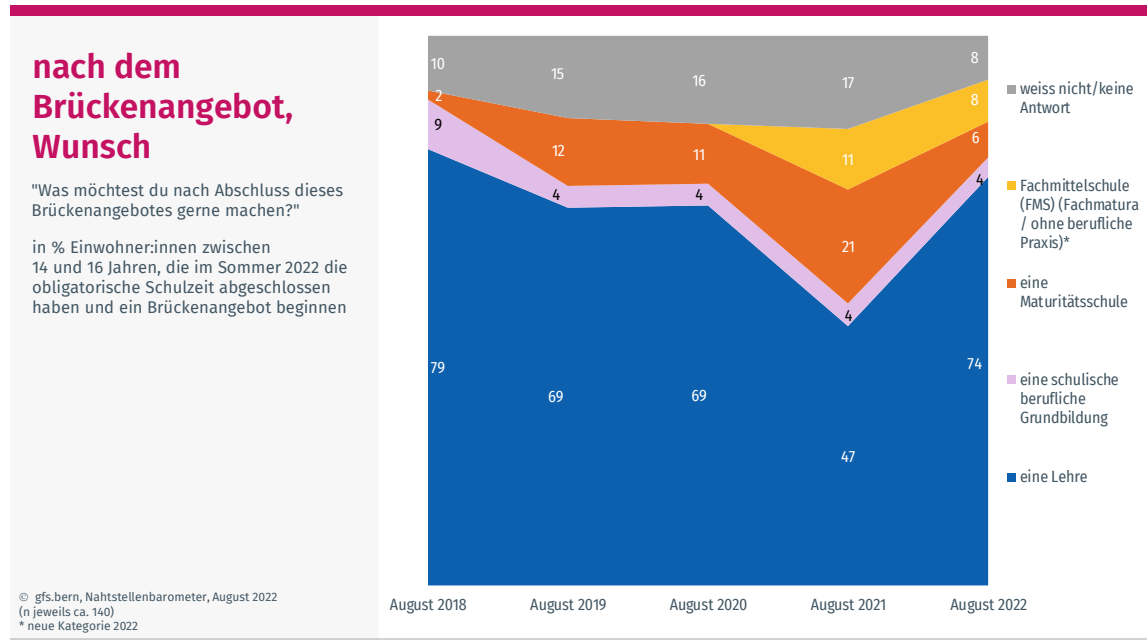
in % Einwohner:innen zwischen 14 und 16 Jahren, die im Sommer 2022 die obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben und ein Brückenangebot beginnen

© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, August 2022
(n jeweils ca. 140)
* neue Kategorien 2021



Nach dem Brückenangebot möchten die meisten Jugendlichen eine berufliche Grundbildung beginnen (74%). Der 2021 festgehaltene Befund, dass sich vermehrt Jugendliche in Brückenangeboten finden, die danach eine Maturitäts- oder Fachmittelschule angehen wollen, bestätigt sich nicht weiter.

Grafik 48



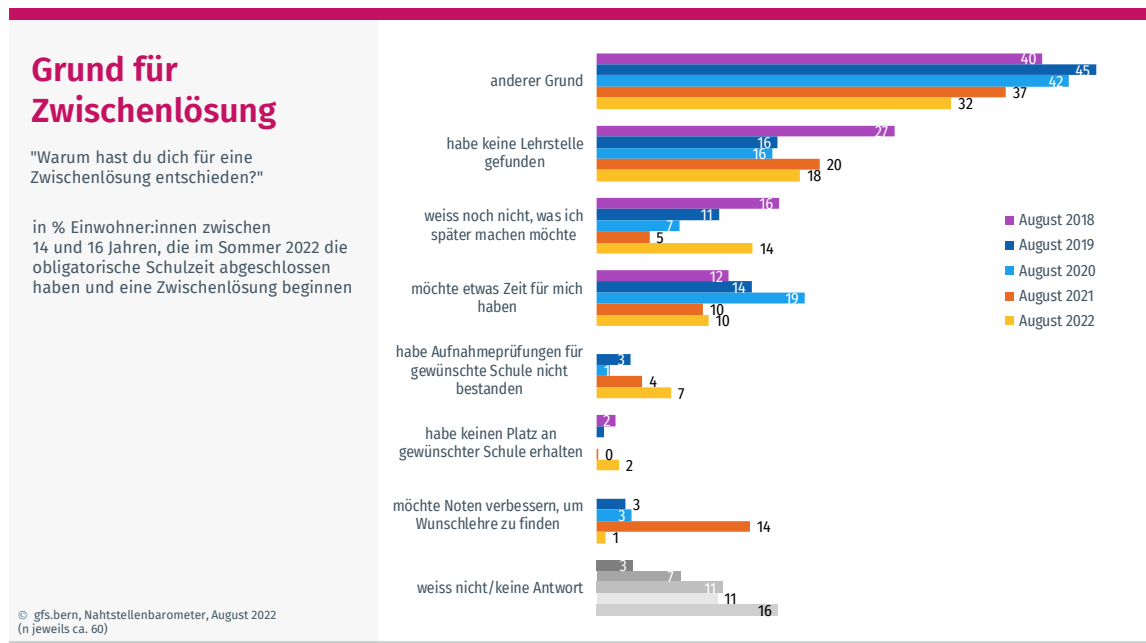
Die Wünsche variieren deutlich in den Sprachregionen: In der Deutschschweiz ist eine berufliche Grundbildung nach einem Brückenangebot fast die Regel (DCH: 85%, FCH/ICH: 54%) während französisch- und italienischsprachige Jugendliche häufiger auch eine Maturitätsschule im Anschluss in Erwägung ziehen (DCH: 3%, FCH/ICH: 12%).

2.1.7 Jugendliche in Zwischenlösungen

Ein Zwischenjahr nach der obligatorischen Schulzeit bleibt die Ausnahme: 3 Prozent (2'616) der Jugendlichen realisieren aktuell ein solches. Erneut befinden sich darunter deutlich mehr Frauen (1'723/66%) als Männer (893/34%).

Die Gründe für Zwischenlösungen sind so verschieden, wie die Zwischenlösungen selber, was in der Sammelkategorie "andere Gründe" zum Ausdruck kommt. Häufig werden eine erfolglose Lehrstellensuche oder die Unsicherheit darüber, was man später machen möchte, als Gründe für ein Zwischenjahr genannt. Letzteres wird klar häufiger angegeben als im Vorjahr.

Grafik 49



Deutlich weniger Jugendliche als im Vorjahr geben dabei an, dass ihr Entscheid für ein Zwischenjahr im Zusammenhang mit Corona stand.

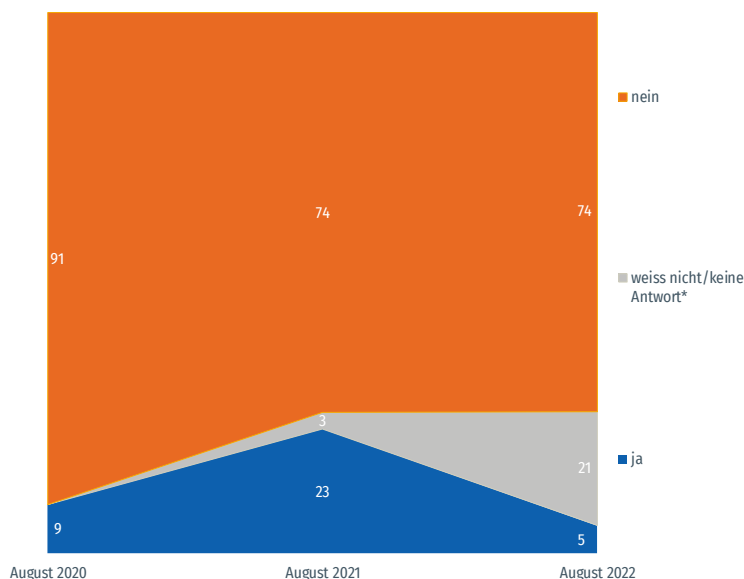
Grafik 50

Zusammenhang Entscheid für Zwischenlösung mit Corona

"Hat dein Entscheid für eine Zwischenlösung einen Zusammenhang mit der Corona-Krise?"

in % Einwohner:innen zwischen 14 und 16 Jahren, die im Sommer 2022 die obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben und eine Zwischenlösung beginnen

© gfs.bern, Nähtstellenbarometer, August 2022
(n jeweils ca. 70)
* neue Kategorie 2022



Im Anschluss an das Zwischenjahr möchten nach wie vor die meisten Jugendlichen eine berufliche Grundbildung machen (2018: 41%, 2019: 46%, 2020: 58%, 2021: 48%, 2022: 47%). 21 Prozent möchten an eine Maturitätsschule, was einen neuen Rekordwert darstellt (2018: 4%, 2019: 15%, 2020: 17%, 2021: 16%, 2022: 21%). Angestiegen ist im Vergleich zum Vorjahr auch die Absicht, nach dem Zwischenjahr mit einer schulischen beruflichen Grundbildung zu beginnen.

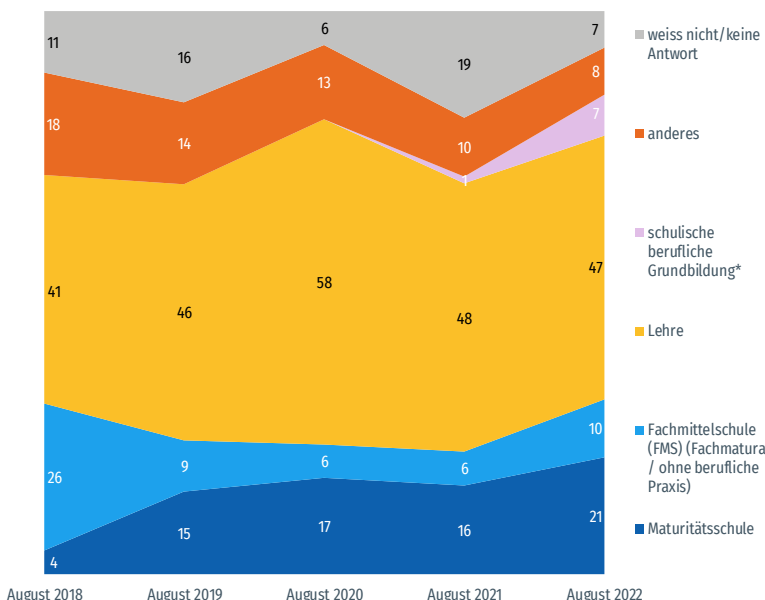
Grafik 51

nach der Zwischenlösung, Wunsch

"Was möchtest Du nach dieser Zwischenlösung gerne machen?"

in % Einwohner:innen zwischen 14 und 16 Jahren, die im Sommer 2022 die obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben und eine Zwischenlösung beginnen

© gfs.bern, Nähtstellenbarometer, August 2022
(n jeweils ca. 60)
* neue Kategorie 2021



2.2 Lehrstellensituation der Unternehmen

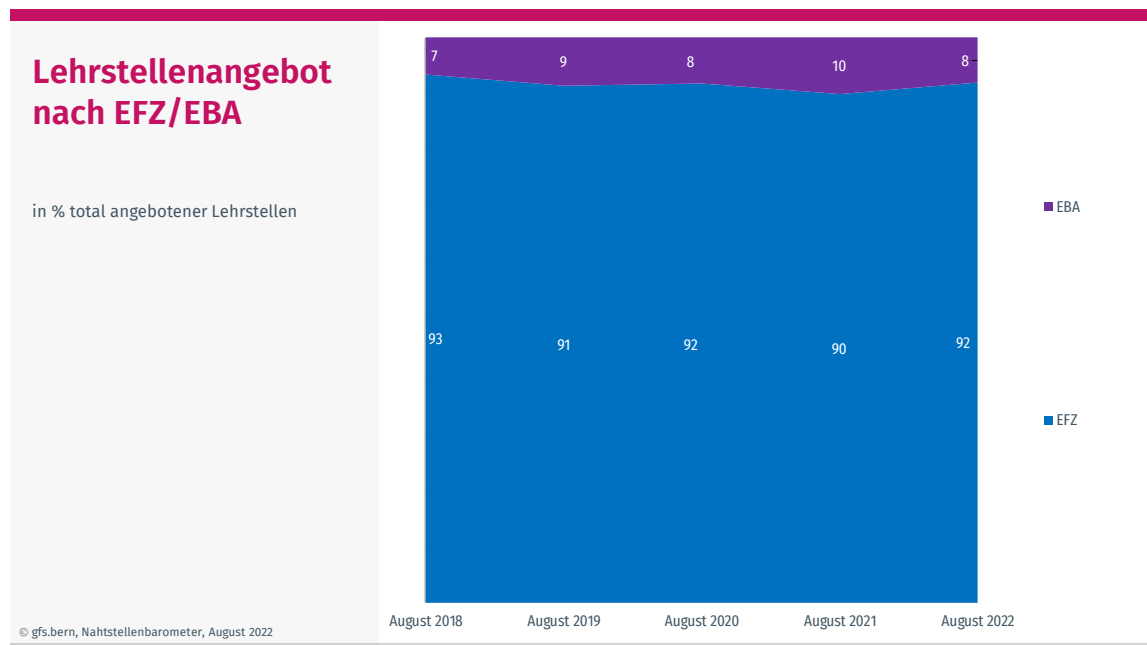
2.2.1 Lehrstellenangebot und Stand Lehrstellenvergabe



25 Prozent der Unternehmen, die an der Umfrage teilgenommen haben, bieten Lehrstellen an. Stabile 86 Prozent dieser Lehrstellen waren im August 2022 vergeben.

92 Prozent der 2022 angebotenen Lehrstellen sind Ausbildungen, die zu einem Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis führen (EFZ). Bei den übrigen 8 Prozent handelt es sich um berufliche Grundbildungen mit Berufsattest (EBA). Das Verhältnis der zu vergebenen EFZ- und EBA-Stellen erweist sich als annähernd stabil. Im Vergleich zu den Angaben der Jugendlichen (2%) liegt der Anteil von EBA-Lehrstellen bei Unternehmen höher. Möglicherweise werden berufliche Grundbildungen mit Berufsattest eher von Lernenden besetzt, die bereits über 16 Jahre alt sind.

Grafik 52



Die Aufschlüsselung der Lehrstellensituation nach Branchen liefert untenstehende Grafik. Drei Branchen stellen knapp die Hälfte des Lehrstellenangebots: Die Handelsbranche (Handel mit Motorfahrzeugen, Instandhaltung, Detailhandel und Grosshandel), das Gesundheits- und Sozialwesen sowie das verarbeitende Gewerbe.

In der Handelsbranche und dem Gesundheits- und Sozialwesen ist das Lehrstellenangebot 2022 erstmals leicht rückläufig. In den meisten anderen Branchen wurde das Lehrstellenangebot 2022 aber leicht ausgebaut. So etwa im verarbeitenden Gewerbe, im Baugewerbe oder bei freiberuflichen Dienstleistungen.

Kontinuierliche Trends finden sich über die gesamte Untersuchungsreihe hinweg betrachtet nur zwei: Die Informations- und Kommunikationsbranche baut ihr Lehrstellenangebot aus, in der Verkehrsbranche ist es dagegen rückläufig.

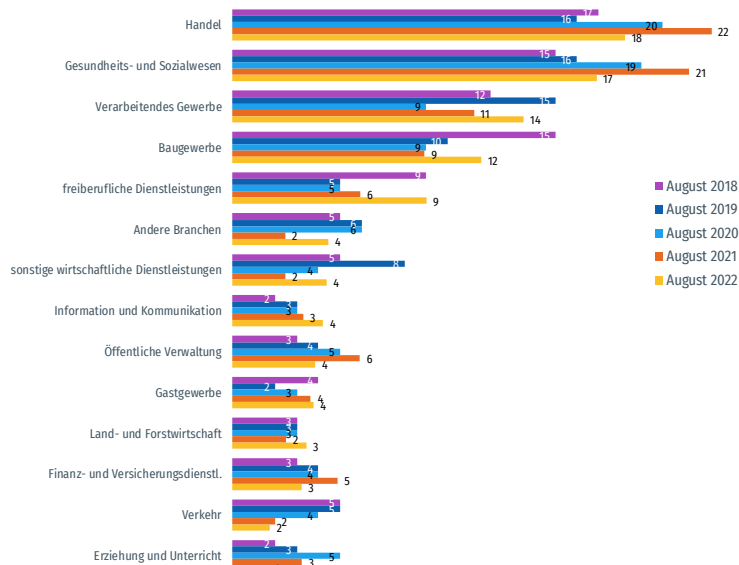
Ansonsten prägen kurzfristige, geringfügige Schwankungen von Jahr zu Jahr das Bild vieler Branchen.

Grafik 53

Lehrstellenangebot nach Branchen

"Wie viele Lehrstellen hat Ihr Unternehmen nun definitiv neu vergeben?"

in % total angebotener Lehrstellen



© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, August 2022

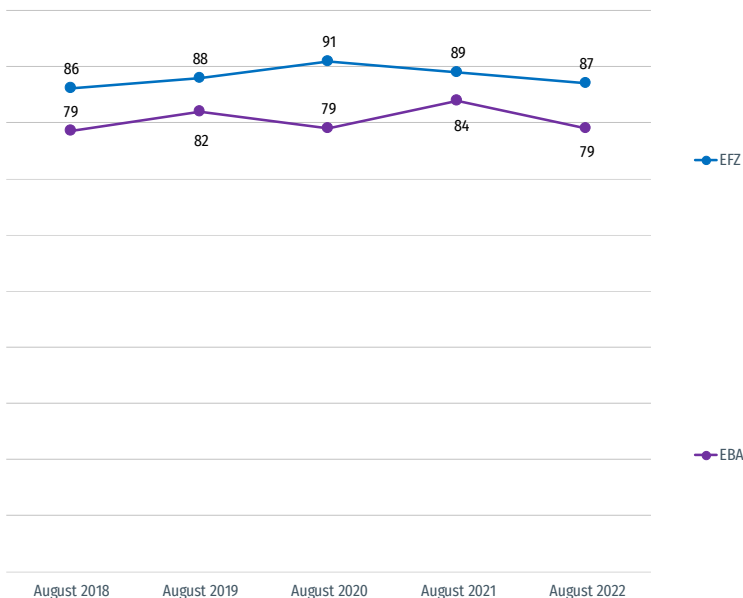
Seit 2018 bewegt sich die Lehrstellenvergabe der Unternehmen auf einem vergleichbaren Niveau: Vergaben sind 87 Prozent der EFZ-Ausbildungen und 79 Prozent der EBA-Ausbildungen. Insgesamt sind 86 Prozent aller Lehrstellen vergeben. Die Vergabe von EBA-Lehrstellen bleibt hinter jener von EFZ-Stellen zurück, wobei sich der Abstand 2022 wieder etwas vergrößert.

Grafik 54

Lehrstellenvergabe nach EFZ/EBA

"Wie viele Lehrstellen hat Ihr Unternehmen nun definitiv neu vergeben?"

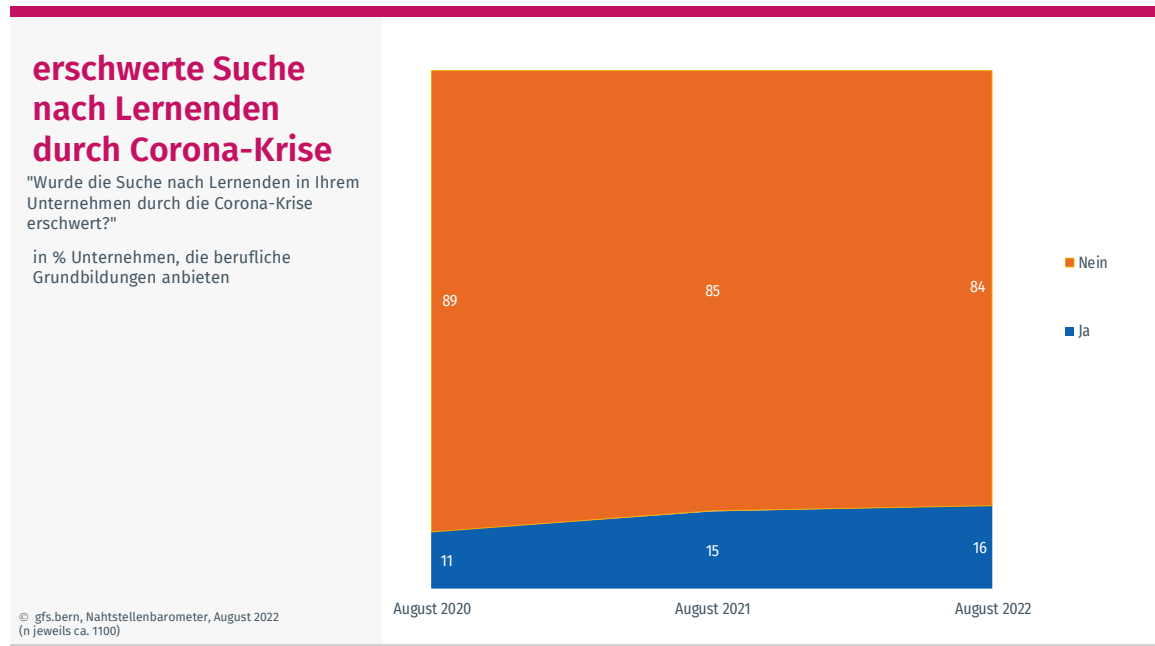
in % vergabene Lehrstellen



© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, August 2022

Mit 16 Prozent befindet sich der Anteil an Unternehmen, die angeben, die Suche nach Lernenden habe sich erschwert, auf vergleichbarem Niveau wie im Vorjahr. Für die klare Mehrheit trifft dies somit nicht zu. Die Betroffenheit unterscheidet sich aber nach Unternehmensgrösse. So sehen sich kleinere Unternehmen weniger häufig vor erschwerte Bedingungen gestellt als grössere (zwei - neun Beschäftigte: 12% Ja, zehn - 99 Beschäftigte: 20%, 100+ Beschäftigte: 27%). Daher haben kleinere Unternehmen ihre Rekrutierungsprozesse auch seltener anpassen müssen als grössere. Auch zeigt sich in den verschiedenen Branchen ein unterschiedliches Betroffenheitsbild, wobei das Gastgewerbe hervorsticht: 53 Prozent der Gastro- und Hotellerie-Unternehmen gaben an, die Corona-Krise habe ihre Suche nach Lernenden erschwert.

Grafik 55

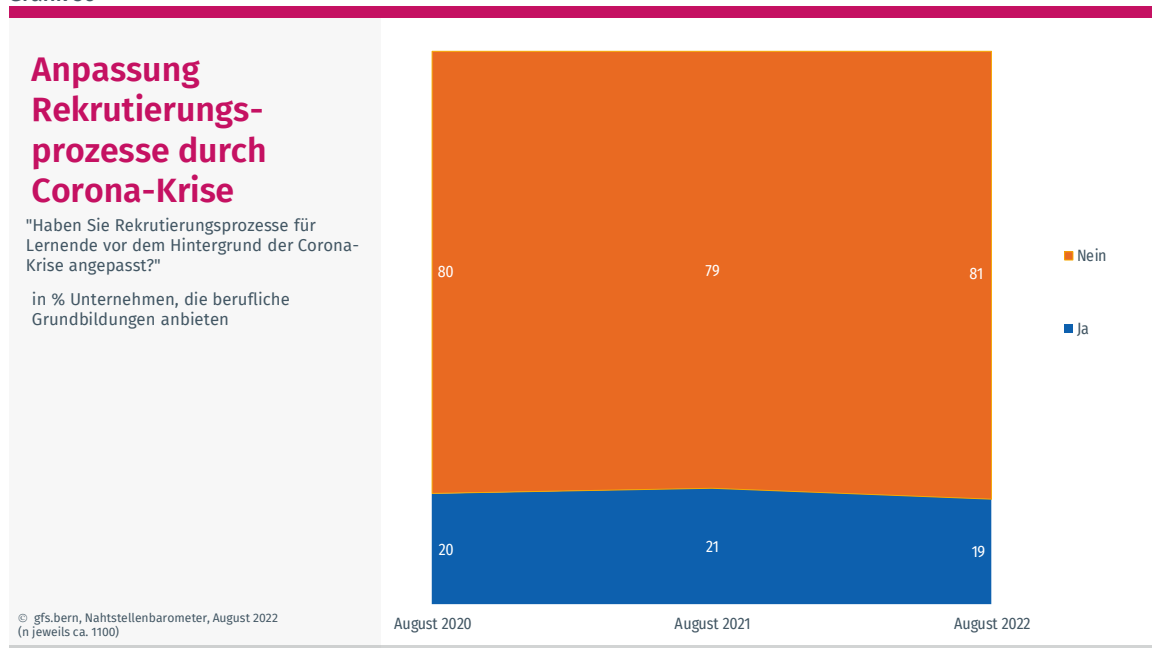


Insgesamt haben laut eigener Angaben 19 Prozent der Unternehmen den Rekrutierungsprozess wegen Corona angepasst. Von den grössten Unternehmen waren es deren 39 Prozent, von den kleinsten nur gerade 15 Prozent. Während also Unternehmen ab 100 Beschäftigten im Vergleich zum letzten Jahr deutlich weniger Anpassungen vorgenommen haben (-13 Prozentpunkte), bleibt der Wert bei Unternehmen von zwei bis neun Beschäftigten unverändert.

Von der Möglichkeit den potenziellen Lernenden eine Bewerbung im Kurzverfahren (sogenannte Blitzbewerbung) anzubieten, machen lediglich stabile 10 Prozent der Unternehmen Gebrauch. Bei einer Mehrheit wird dieser Ansatz hingegen nicht umgesetzt.

1 Prozent der Unternehmen gibt an, dass ein Lehrvertrag wegen der Corona-Krise aufgelöst werden musste. Auch dieser Wert verhält sich stabil über die Zeit betrachtet.

Grafik 56



Die Corona-Krise hatte unmittelbare Auswirkungen auf ausbildende Schweizer Unternehmen: 37 Prozent von ihnen geben an, von Kurzarbeit betroffen gewesen zu sein (2020: 45%, 2021: 40%). Den Rekordwert hält die Kunst- und Unterhaltungsbranche, wo sämtliche befragten Unternehmen im Verlauf der Pandemie von Kurzarbeit betroffen waren (100%), gefolgt von der Gastronomie-Branche mit 92. Nicht von Kurzarbeit betroffen waren dagegen die öffentliche Verwaltung), die Energieversorgung sowie die Land- und Forstwirtschaft (alle jeweils 0%).

Dennoch konnten 86 Prozent der angebotenen Lehrstellen – Stand August 2022 – besetzt werden. Das sind ähnlich viele wie zum gleichen Zeitpunkt in den Vorjahren (2018: 86%, 2019: 88%, 2020: 90%, 2021: 88%, 2022: 86%). Schweizweit betrachtet zeichnen sich damit keine Probleme bei der Vergabe von Lehrstellen ab, wohl aber in gewissen Branchen.

Erhöhte Schwierigkeiten bei der Vergabe von Lehrstellen zeigen sich 2022 im Gastgewerbe, wo im August noch 42 Prozent der neuen Lehrstellen unbesetzt blieben. Aber auch im Baugewerbe blieb jede dritte Lehrstelle unbesetzt. Beide Werte stellen innerhalb der Untersuchungsreihe Rekordwerte dar.

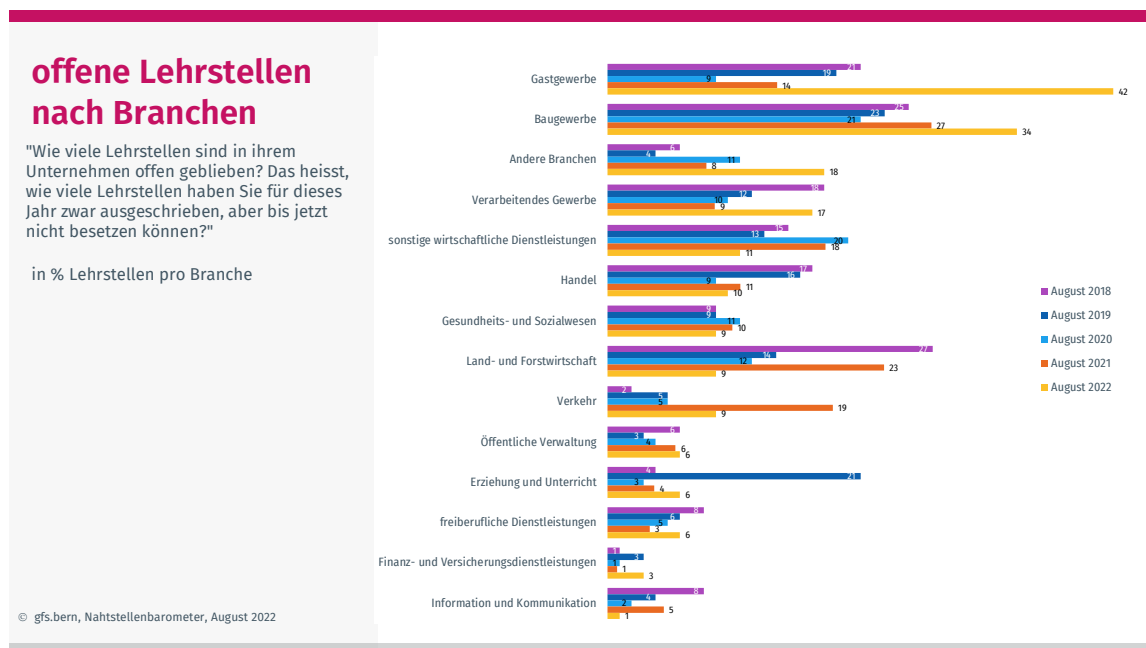
Im verarbeitenden Gewerbe und der Sammelkategorie "andere Branchen" blieb fast jede fünfte Lehrstelle unbesetzt. Im Bereich sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen, in der Handelsbranche, im Gesundheits- und Sozialwesen, in der Land- und Forstwirtschaft und der Verkehrsbranche rund jede Zehnte.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Situation im Gastgewerbe, im Baugewerbe, bei "anderen Branchen" und im verarbeitende Gewerbe zugespitzt. Im Baugewerbe, dem verarbeitenden Gewerbe und der Sammelkategorie "andere Branchen" wurde das Lehrstellenangebot 2022 tendenziell ausgebaut.

Deutlich weniger offene Lehrstellen als im Vorjahr finden sich bei sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen, in der Land- und Forstwirtschaft und der Verkehrsbranche.

Bemerkenswert ist die Informations- und Kommunikationsbranche. Trotz eines stetigen Ausbaus des Lehrstellenangebots ist kaum eine Lehrstelle unbesetzt geblieben.

Grafik 57



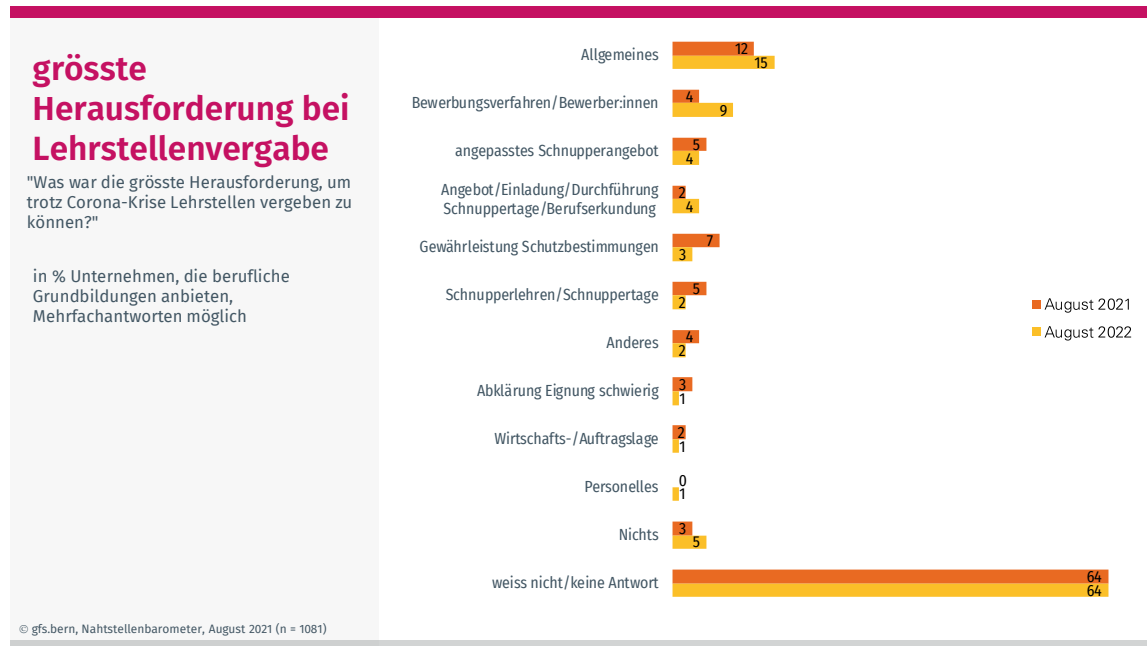
Als grösste Herausforderung um trotz Corona-Krise Lehrstellen vergeben zu können, geben die Unternehmen - offen danach gefragt - allgemeine Gründe an. So beispielsweise, dass es auch ohne Corona schwierig sei, leistungswillige Lernende zu finden oder dass die Situation an sich für das Unternehmen eine grosse Herausforderung war.

2022 verschoben sich die Herausforderungen aber etwas weg von der Schwierigkeit der Einhaltung der Schutzbestimmungen, hin zu den Bewerbungsverfahren und den Bewerber:innen, welche neu als zweitgrösste Herausforderung genannt werden. Unter dieser Sammelkategorie werden etwa der hohe Aufwand und die längeren Auswahlverfahren genannt oder die Qualität der eingegangenen Bewerbungen bemängelt. Zudem bekunden Unternehmen hier Schwierigkeiten, Jugendliche zu erreichen und erwähnen, dass sie neue Kanäle und Verfahren bei Stellenausschreibungen finden mussten. Dies scheint zunehmend ein Problem zu sein.

Weiter erweisen sich Schnupperlehren noch immer als Herausforderung, sei es, weil sie gänzlich ausfielen oder weil deren Gestaltung stark angepasst werden musste.

Weniger als im Vorjahr wird dagegen die Gewährleistung der Schutzbestimmungen als Herausforderung genannt. Weil die Frage allen Unternehmen gestellt wurde, also auch jenen die keine besonderen Schwierigkeiten hatten, fällt der Anteil «weiss nicht/keine Antwort» hoch aus.

Grafik 58



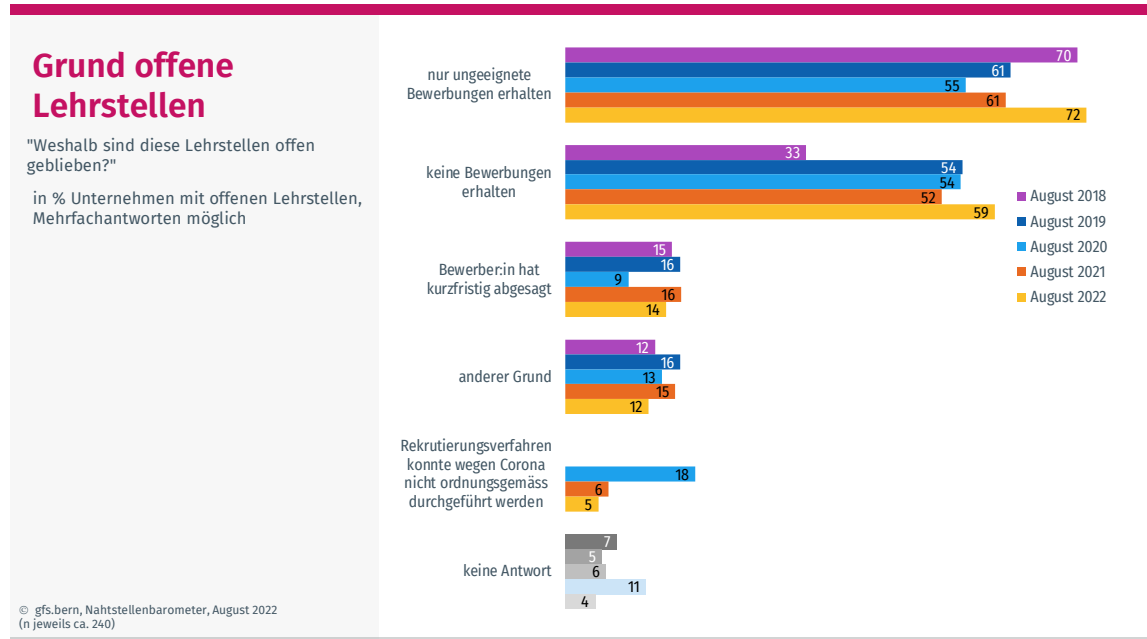
2.2.2 Gründe für offene Lehrstellen

Am häufigsten blieben Lehrstellen auch 2022 wegen ungeeigneter oder fehlender Bewerbungen unbesetzt. Beide Gründe werden so häufig wie nie zuvor ins Feld geführt.

Gegenüber dem Vorjahr stabile 14 Prozent erfuhren kurzfristige Absagen von Seiten der Bewerbenden. Der Rückgang im ersten Pandemiejahr 2020 kann als Ausdruck der damals gestiegenen Unsicherheit auf dem Arbeitsmarkt interpretiert werden.

Stabile 5 Prozent der Unternehmen geben als Grund für offengebliebene Lehrstellen zudem an, dass Rekrutierungsverfahren wegen Corona nicht ordnungsgemäss durchgeführt werden konnten. Das sind rund dreimal weniger als im ersten Pandemiejahr 2020.

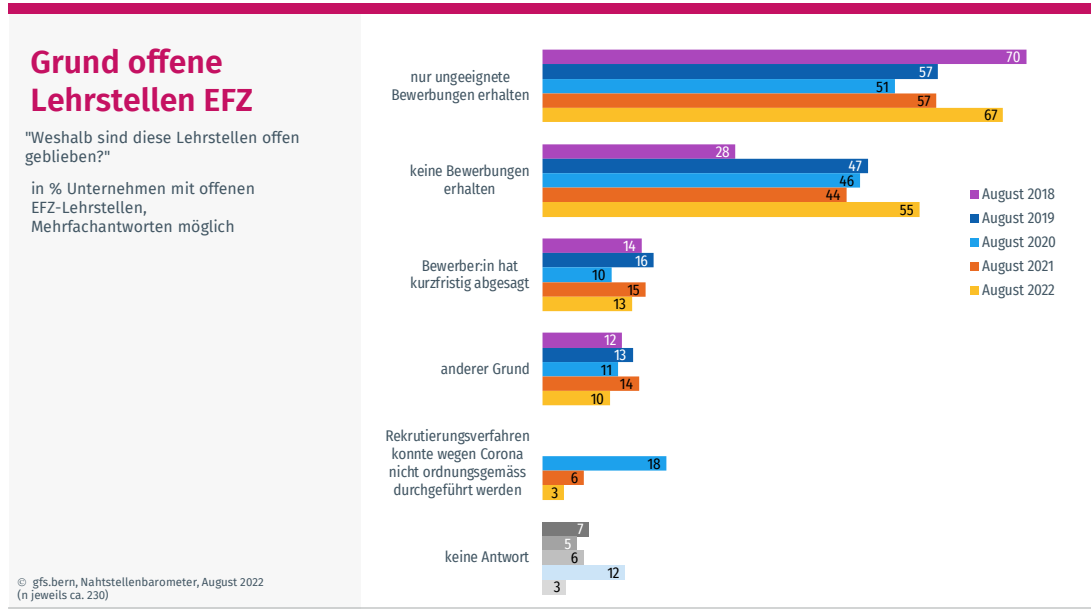
Grafik 59



Neu ist dabei, dass Unternehmen nicht nur für offengebliebene EFZ-Stellen sondern auch für EBA-Stellen primär ungeeignete Bewerbungen erhalten haben. Bisher war bei EBA-Stellen eher das gänzliche Fehlen von Bewerbungen der häufigste Grund für offene Lehrstellen. Dieses Problem wiegt bei EFZ-Stellen 2022 schwerer als noch 2021, bei EBA-Lehrstellen dagegen deutlich weniger schwer.

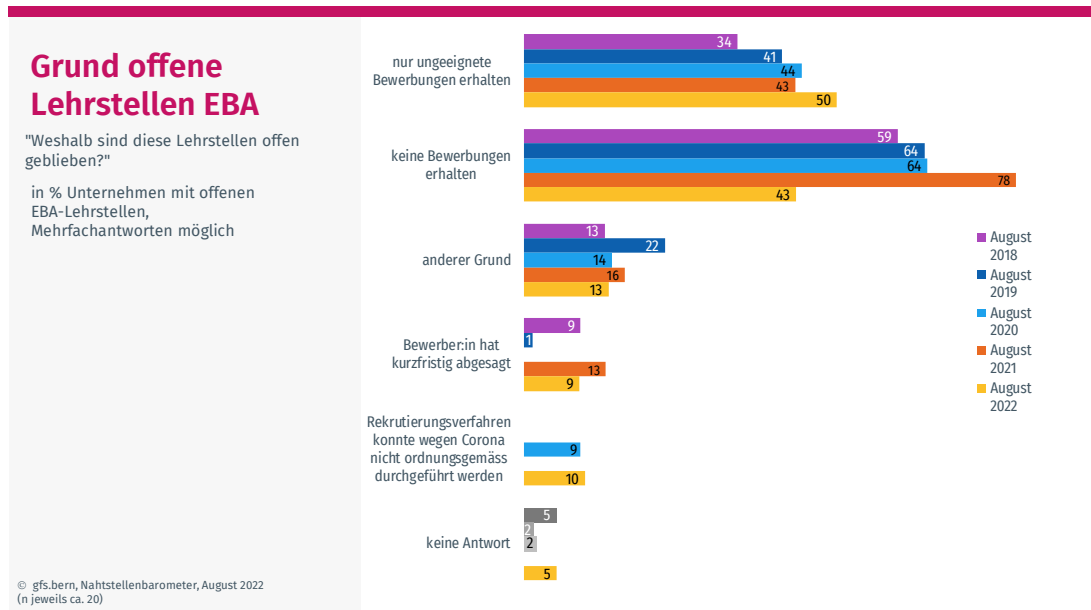
Für beide Lehrstellentypen wiegt das Problem ungeeigneter Bewerbungen 2022 schwerer als vor einem Jahr. Bei EBA-Stellen handelt es sich dabei um einen seit 2018 anhaltenden Trend, bei EFZ-Stellen nimmt der Anteil zum zweiten Mal in Folge zu, der Rekordwert von 2018 ist aber noch nicht erreicht.

Grafik 60



Kurzfristige Absagen von Bewerber:innen sind bei EFZ- und EBA-Stellen ähnlich häufig und stabil, ein weiterer Grund für unbesetzte Lehrstellen. Rund jedes zehnte Unternehmen nennt dies als Grund für offengebliebene Lehrstellen. Pandemiebedingte Rekrutierungsschwierigkeiten fallen 2022 bei EBA-Stellen stärker ins Gewicht als bei EFZ-Stellen. Während dieses Problem bei EFZ-Stellen abklingt, bleibt es bei EBA-Stellen bestehen.

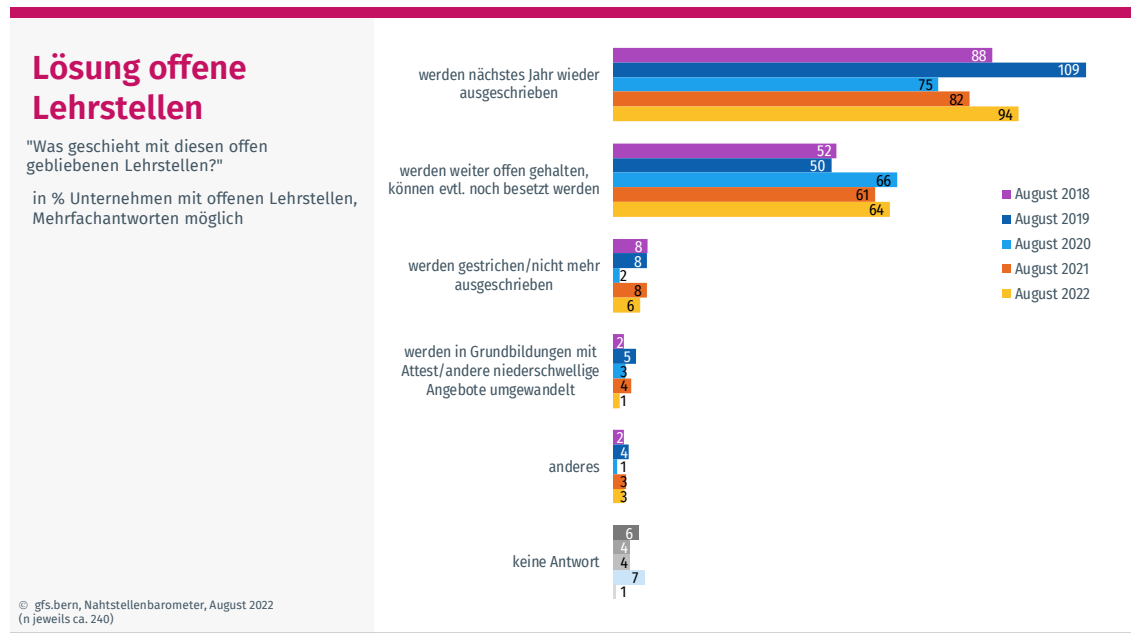
Grafik 61



Offengebliebene Lehrstellen zu streichen oder nicht mehr auszuschreiben bleibt die Ausnahme. Die meisten vakanten Lehrstellen sollen nächstes Jahr wieder ausgeschrieben werden. War diese Absicht in den Jahren 2020 und 2021 etwas weniger verbreitet als

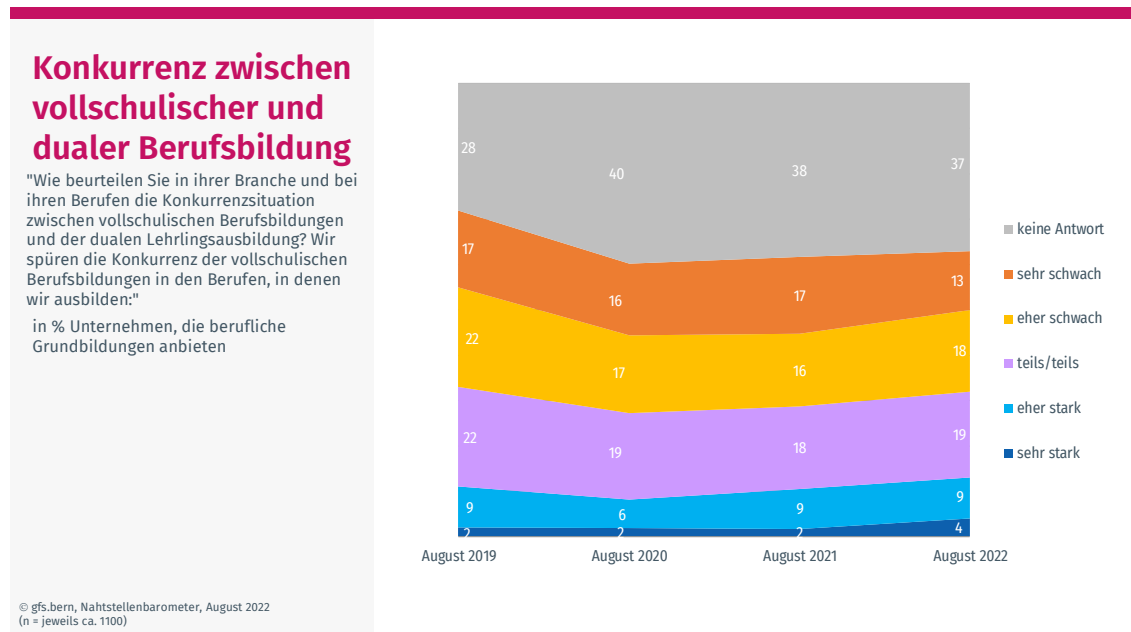
zuvor, ist sie nun wieder die Regel. Bestehen bleibt seit Beginn der Pandemie die erhöhte Absicht, Lehrstellen weiter offen zu halten, um sie allenfalls noch besetzen zu können. Das widerspiegelt den Befund bei den Jugendlichen, dass Bewerbungsprozesse durch die Pandemie verkürzt wurden. Die Hoffnung auf solche kurzfristigen Stellenbesetzungen ist im Pandemiekontext gestiegen.

Grafik 62



Die Konkurrenz zwischen vollschulischer und dualer Berufsbildung ist dabei weniger ausschlaggebend für offene Lehrstellen aber sie nimmt seit August 2020 leicht zu. Der Grossteil der Unternehmen kann diese Frage inhaltlich nicht beurteilen. Wenn ein Urteil abgegeben wird, dann überwiegen ambivalente Voten oder aber solche, welche die Konkurrenz als (eher) schwach einstufen.

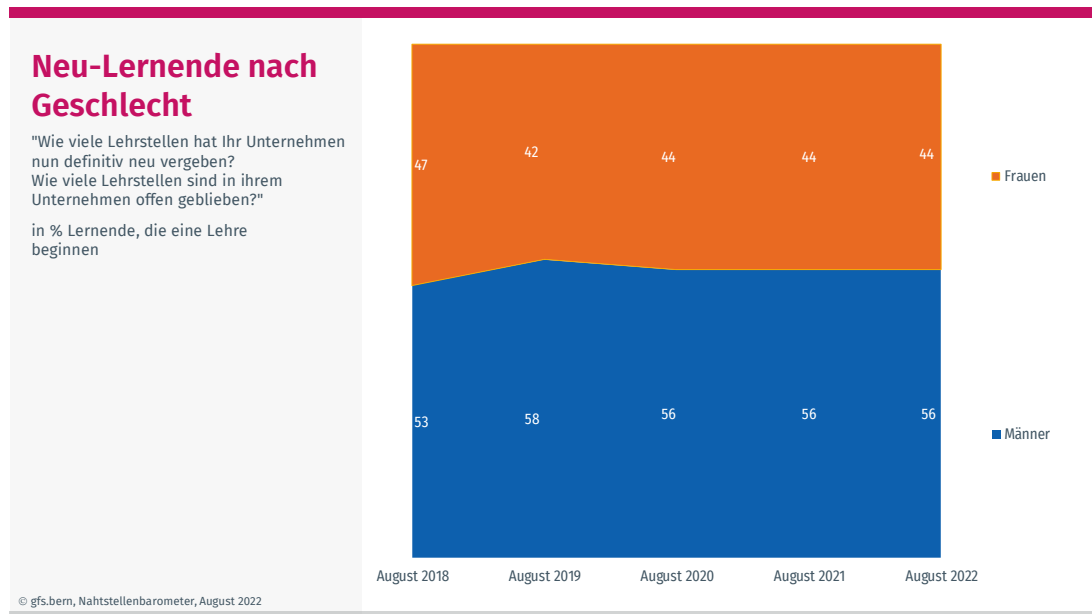
Grafik 63



2.2.3 Profil der Lernenden

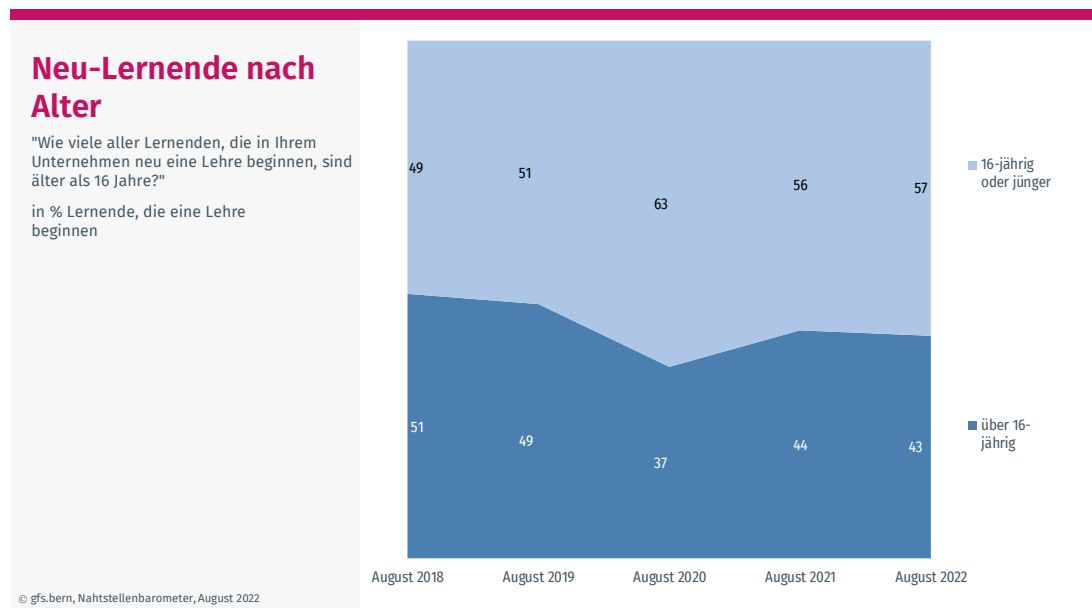
Es bleibt dabei, dass sich unter den Neu-Lernenden mehr Männer als Frauen finden (Männer: 56%, Frauen: 44%). Dieses Geschlechterverhältnis erweist sich als weitgehend stabil über die Zeit. Diese Zahlen spiegeln die Angaben der Jugendlichen wider, wo sich ein ähnliches Geschlechterverhältnis bei Neu-Lernenden zeigt (2022 Jugendliche: 61% Männer, 39% Frauen).

Grafik 64



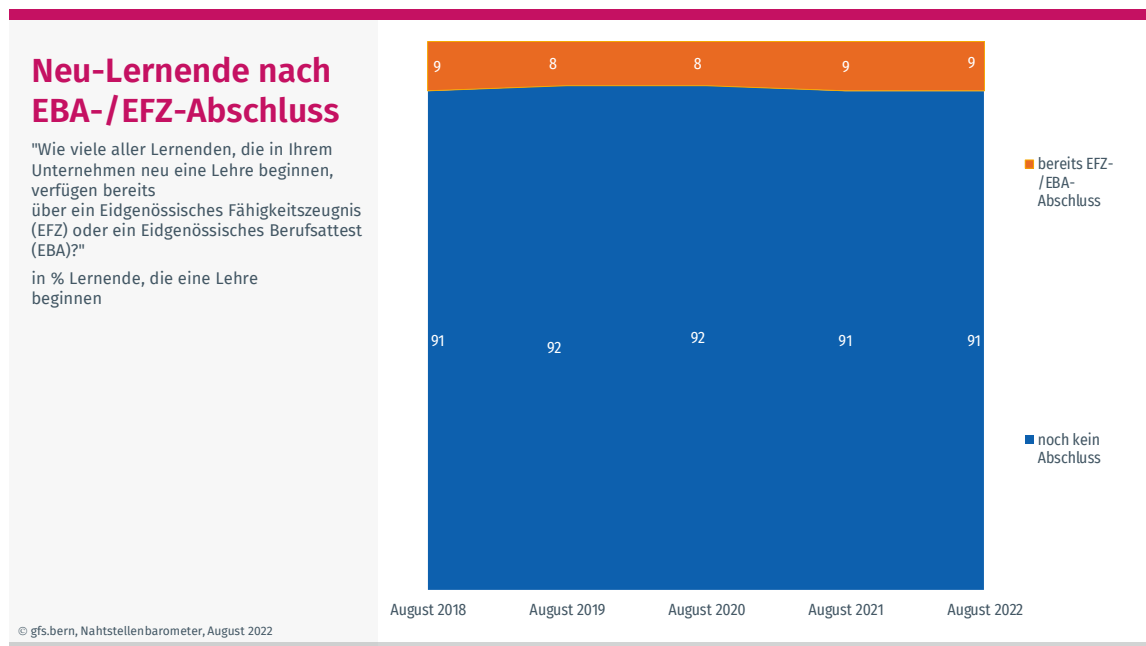
43 Prozent der Neu-Lernenden sind 2022 älter als 16 Jahre. Während in den ersten beiden Erhebungsjahren ein Gleichgewicht geherrscht hat, hatte dieses sich 2020 zugunsten der jüngeren Neu-Lernenden verschoben. 2021 schlug das Pendel wieder etwas zurück. Somit wird längst nicht jede berufliche Grundbildung im unmittelbaren Anschluss an die obligatorische Schulzeit angetreten.

Grafik 65



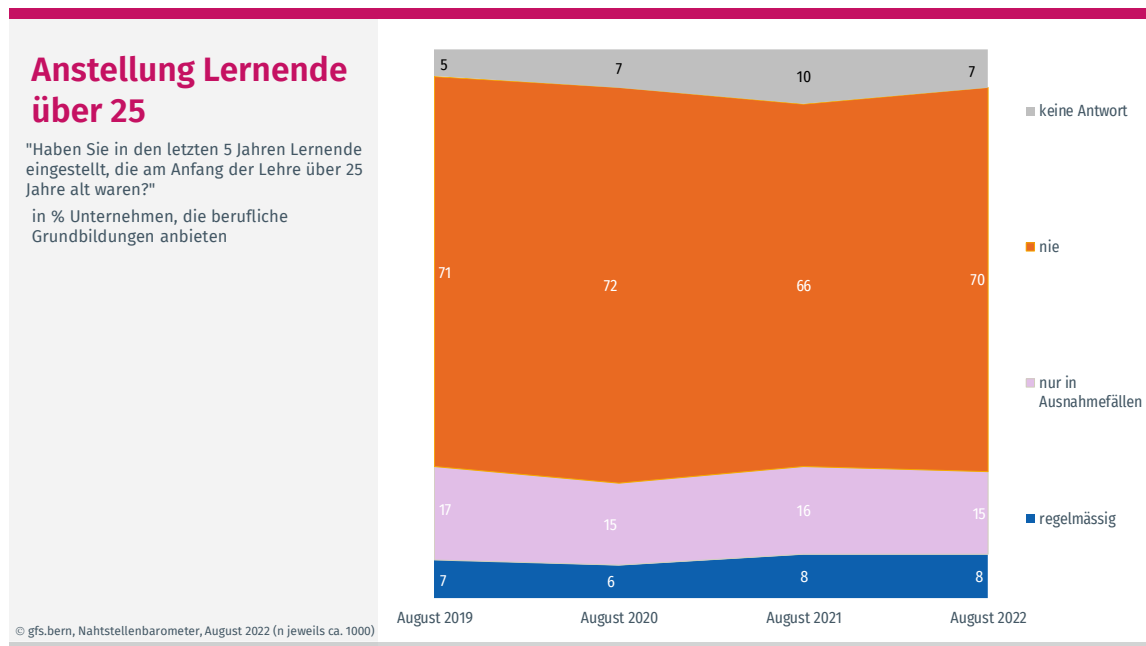
Diese Beobachtung wird unterstützt von der Aussage der Unternehmen, dass stabile 9 Prozent der Lernenden, die im Sommer 2022 eine berufliche Grundbildung starten, bereits über einen EFZ- oder EBA-Abschluss verfügen.

Grafik 66



Dass stabile 8 Prozent der ausbildenden Unternehmen auch regelmässig und weitere 15 Prozent gelegentlich Lernende über 25 Jahren anstellen, unterstreicht diese Tatsache nochmals. Die grosse Mehrheit der ausbildenden Unternehmen hat in den vergangenen fünf Jahren aber keine Lernenden über 25 Jahren angestellt.

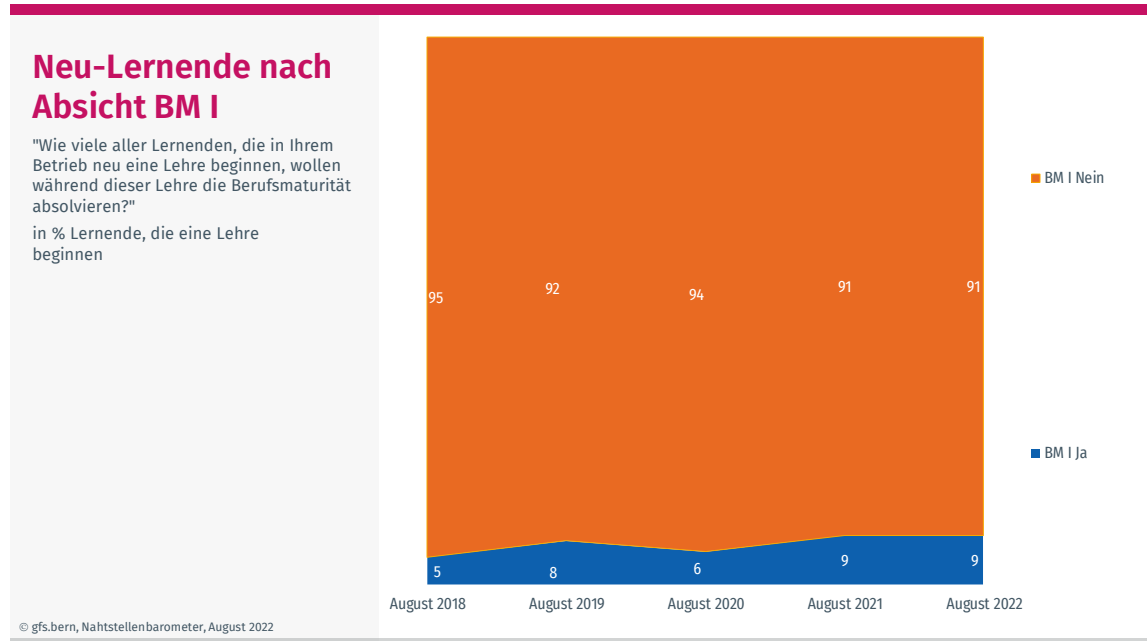
Grafik 67



2.2.4 Möglichkeit Berufsmaturität

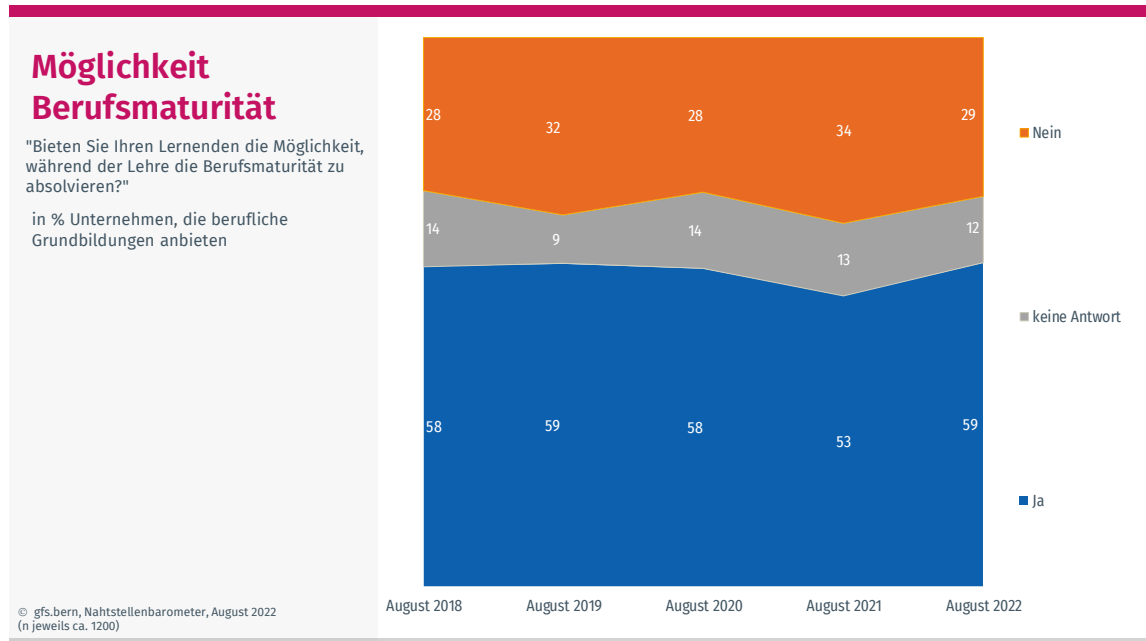
Dass Neu-Lernende neben der beruflichen Grundbildung eine Berufsmaturität absolvieren, bleibt weiterhin die Ausnahme. Die leicht erhöhte Absicht dies zu tun, bestätigt sich 2022 zum zweiten Mal in Folge, doch der Wert variiert beträchtlich in den verschiedenen Branchen. Innerhalb der Finanz- und Versicherungsdienstleistungsbranche streben 43 Prozent der Neu-Lernenden eine Berufsmaturität an, in der Land- und Forstwirtschaft sind es 19 Prozent, in der Branche Erziehung und Unterricht sind es 16 Prozent und im Bereich freiberufliche Dienstleistungen 15 Prozent.

Grafik 68



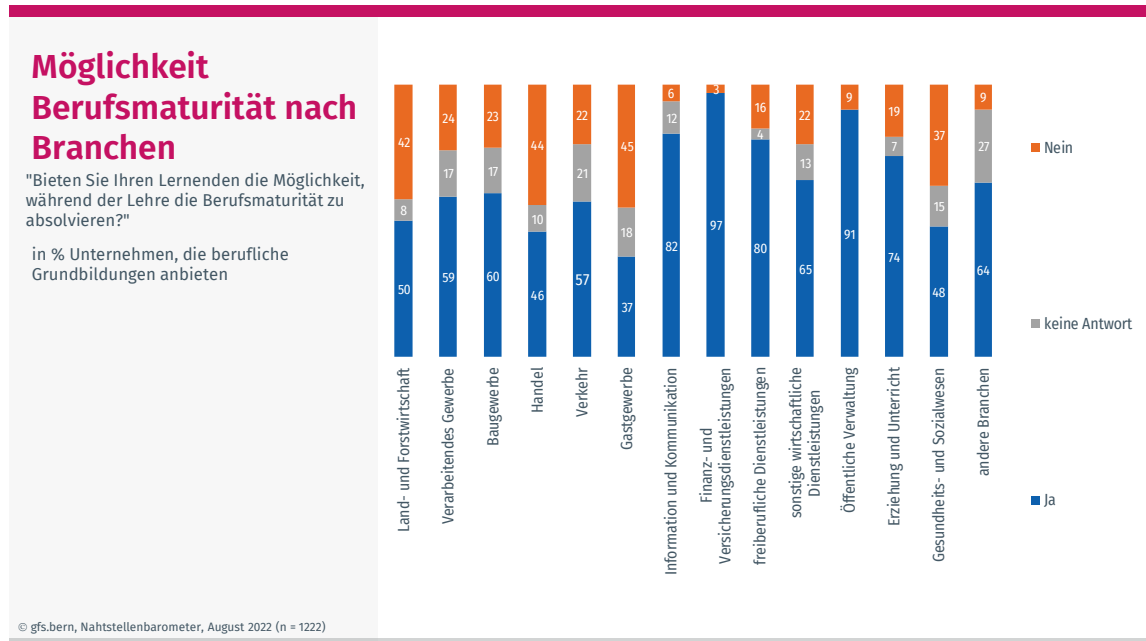
Dass nicht mehr Neulernende eine Berufsmaturität parallel zur beruflichen Grundbildung machen wollen, liegt eher nicht an den Unternehmen. Die Möglichkeit, neben der Arbeit eine Berufsmaturität zu realisieren, bietet nämlich weiterhin die Mehrheit der Lehrbetriebe an. Der Rückgang dieser Möglichkeit im Jahr 2021 scheint in dem Sinne ein Ausreisser gewesen zu sein.

Grafik 69



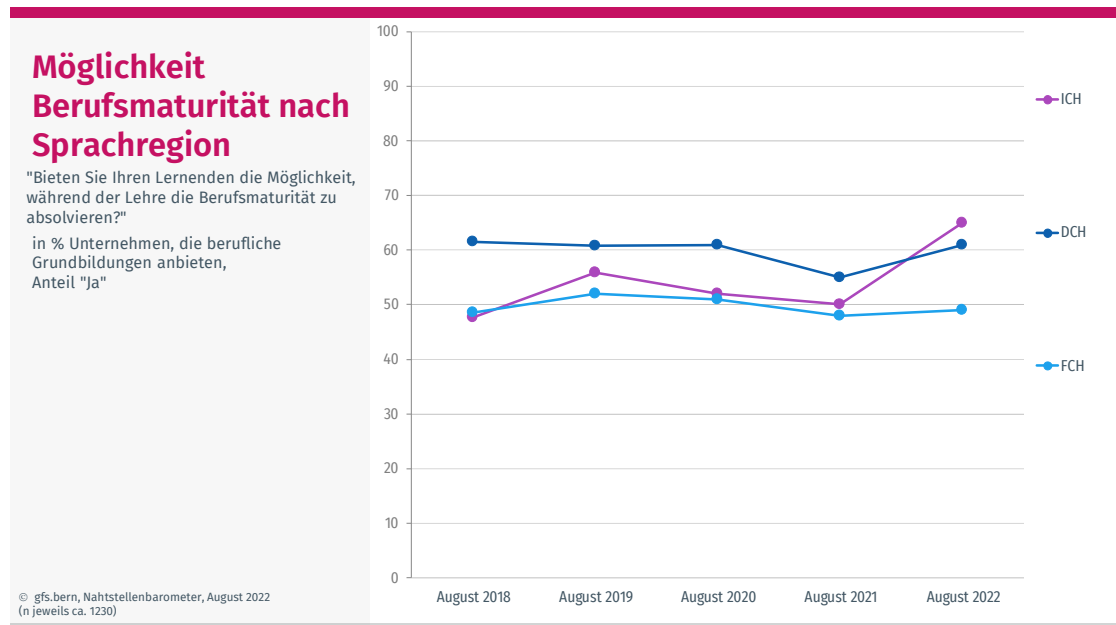
Wenn man die, eine Berufsmaturität anbietenden Unternehmen nach den einzelnen Branchen unterscheidet, zeigt sich ein sehr uneinheitliches Bild: Es gibt eine Gruppe von Branchen, wo mindestens vier von fünf Unternehmen diese Möglichkeit anbieten. Absolute Topwerte liefern die Finanz- und Versicherungsbranche und die öffentliche Verwaltung. Neben einem ausgeprägten Mittelfeld, das mit Branchen besetzt ist, welche rund zur Hälfte Anbietende von Berufsmaturitäten sind, gibt es zwei Schlusslichter in der Rangliste: Im Gastgewerbe und in der Handelsbranche wird Lernenden mehrheitlich keine Möglichkeit zum Erlangen einer Berufsmaturität geboten.

Grafik 70



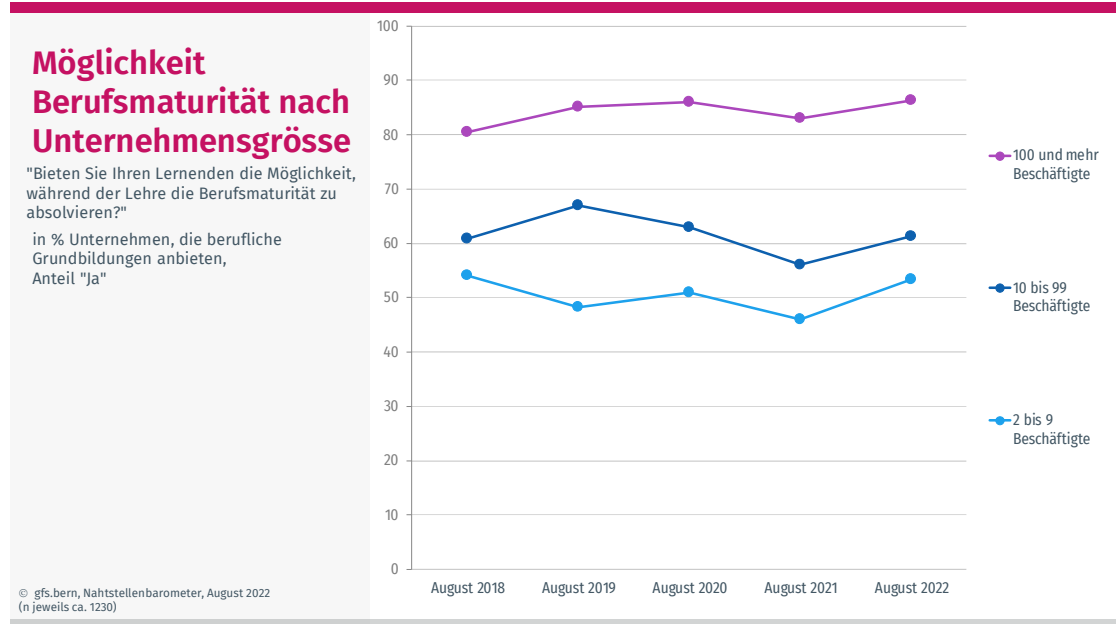
Generell bleiben die Anteile der Unternehmen, die eine Berufsmaturität anbieten, nach Sprachregionen betrachtet relativ konstant über die Zeitreihe hinweg: Aber 2022 ist es zum ersten Mal die italienischsprachige Schweiz, wo Berufsmaturitäten am häufigsten angeboten werden: (ICH: 65%, DCH: 61%, FCH: 49%). Allerdings ist der grosse Sprung in der italienischsprachigen Schweiz aufgrund der kleineren Fallzahl nicht überzubewerten.

Grafik 71



Bestehen bleibt der deutliche Zusammenhang zur Betriebsgrösse: Je grösser ein Unternehmen, desto eher existiert die Möglichkeit für eine Berufsmaturität. 2022 ist die Möglichkeit in Unternehmen jeder Grösse wieder verbreiteter als im Vorjahr. Der Anstieg ist bei kleinen und mittleren Unternehmen am stärksten ausgeprägt.

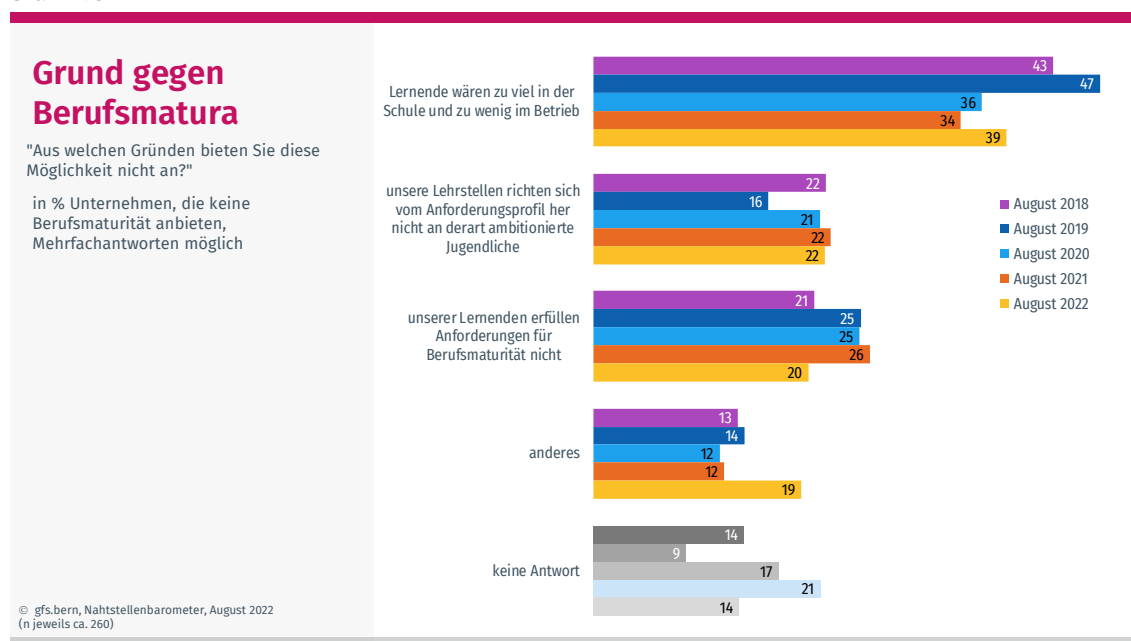
Grafik 72



Jene Unternehmen, die keine Berufsmaturität anbieten, tun dies weiterhin primär, weil die Lernenden dann zu wenig im Betrieb wären. Der Einbruch von 43 Prozent 2018 respektive 47 Prozent 2019 auf 36 Prozent 2020 respektive 34 Prozent 2021 ist möglicherweise mit der zunehmenden Belastung der Angestellten des Betriebes im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie und dem verbreiteten Home Office zu erklären. 2022 steigt der Wert wieder auf 39 Prozent an.

Weiter wird ein generelles Missverhältnis zwischen Voraussetzungen, die angehende Lernende erfüllen und Anforderungen, die ausbildende Unternehmen an Lernende stellen in ähnlichem Masse als Grund gegen das Anbieten der Möglichkeit eine Berufsmaturität ins Feld geführt. 2022 wird aber erstmals weniger häufig angegeben, dass Lernende die Anforderungen für eine Berufsmaturität nicht erfüllen.

Grafik 73



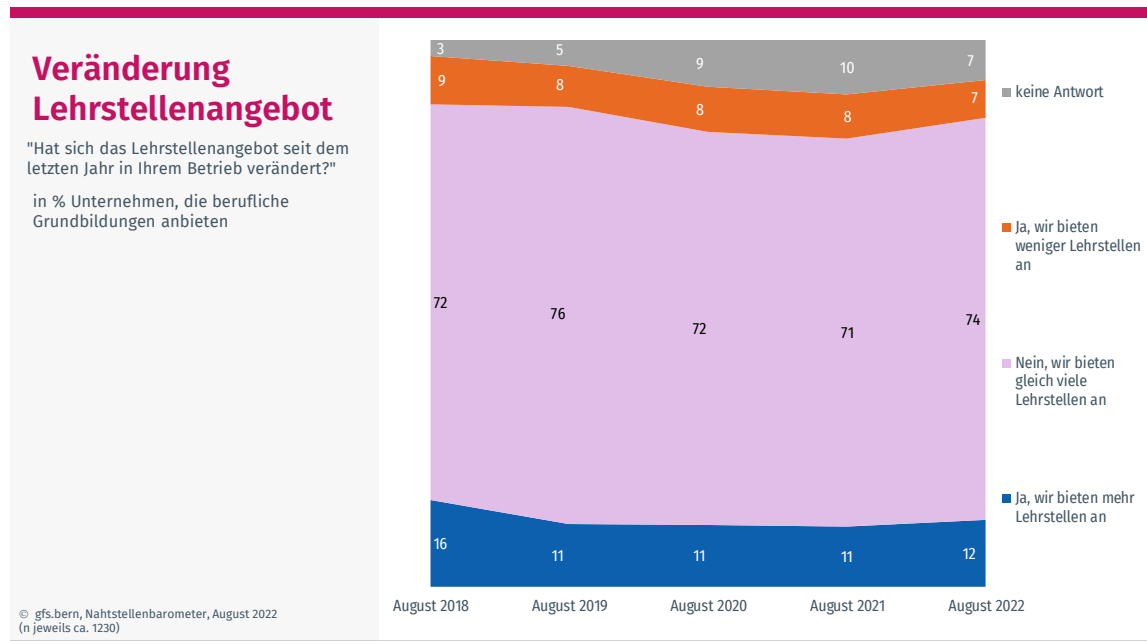
2.2.5 Veränderung Lehrstellenangebot

Auf Nachfrage hin geben stabil rund drei Viertel der Unternehmen an, ihr Lehrstellenangebot gegenüber dem Vorjahr konstant gehalten zu haben. Auch die Anteile an Unternehmen, die mehr oder weniger Lehrstellen anbieten, haben sich über die Zeit kaum verändert. Gestiegen ist seit Beginn der Pandemie die Verunsicherung in dieser Frage (Anteile "weiss nicht/keine Antwort"), 2022 ist diese aber erstmals wieder rückläufig.

Zu den Branchen, welche ihr Lehrstellenangebot überdurchschnittlich ausgebaut haben, zählen 2022 das Gastgewerbe (26% mehr), die Informations- und Kommunikationsbranche (27% mehr) und der Bereich Erziehung und Unterricht (36%).

Bemerkenswert ist dabei, dass das Gastgewerbe und der Bereich Erziehung und Unterricht auch zu jenen Branchen zählen, wo Unternehmen überdurchschnittlich häufig angeben, weniger Lehrstellen anzubieten (je 17% weniger). Das bedeutet, dass die Situation der Unternehmen in diesen Branchen sehr uneinheitlich ist. Das Gastgewerbe und der Bereich Erziehung und Unterricht wurden im vergangenen Jahr offensichtlich von grösseren Veränderungen erfasst als andere Branchen. Relativierend ist anzufügen, dass das Gastgewerbe schon seit je her eher zu den Branchen mit stärkeren Veränderungen zu zählen war.

Grafik 74



Bei einem grossen Teil solcher Veränderungen des Lehrstellenangebot über die letzten fünf Jahre hinweg handelt es sich um Schwankungen, die sich immer wieder ohne speziellen Anlass ergeben können. Sowohl unter den Gründen für mehr Lehrstellen als auch unter jenen für weniger, wird von vielen Unternehmen angegeben, dass das Angebot an Lehrstellen einfach von Jahr zu Jahr variiert.

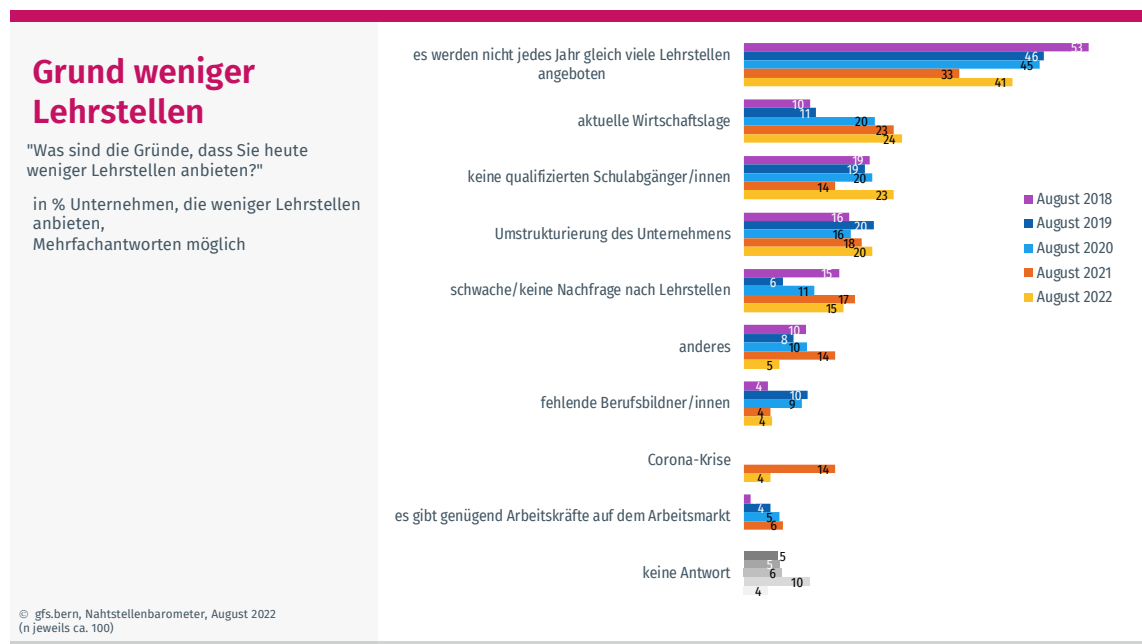
Jene Unternehmen, die aktuell weniger Lehrstellen anbieten als 2021, geben noch immer am häufigsten an, dass solche natürlichen Fluktuationen ausschlaggebend sind. Nach wie vor auf erhöhtem Niveau wird aber auch 2022 die aktuelle Wirtschaftslage als Grund für weniger angebotene Lehrstellen genannt.

An geteilter zweiter Stelle wird 2022 verstärkt das Fehlen qualifizierter Schulabgänger:innen von rund einem Viertel der Unternehmen als Grund für Lehrstellenabbau genannt.

Weiter sind für stabile 20 Prozent der Unternehmen Umstrukturierungen ein Grund dafür, dass weniger Lehrstellen angeboten werden. 15 Prozent geben an, dass eine fehlende oder schwache Nachfrage nach Lehrstellen diesem Abbau voranging. Fehlende Berufsbildner:innen sind jedoch weniger ein Grund als noch 2019 und 2020.

Einen direkten Zusammenhang zur Corona-Krise stellen nur noch deutlich gesunkene 4 Prozent der Unternehmen her.

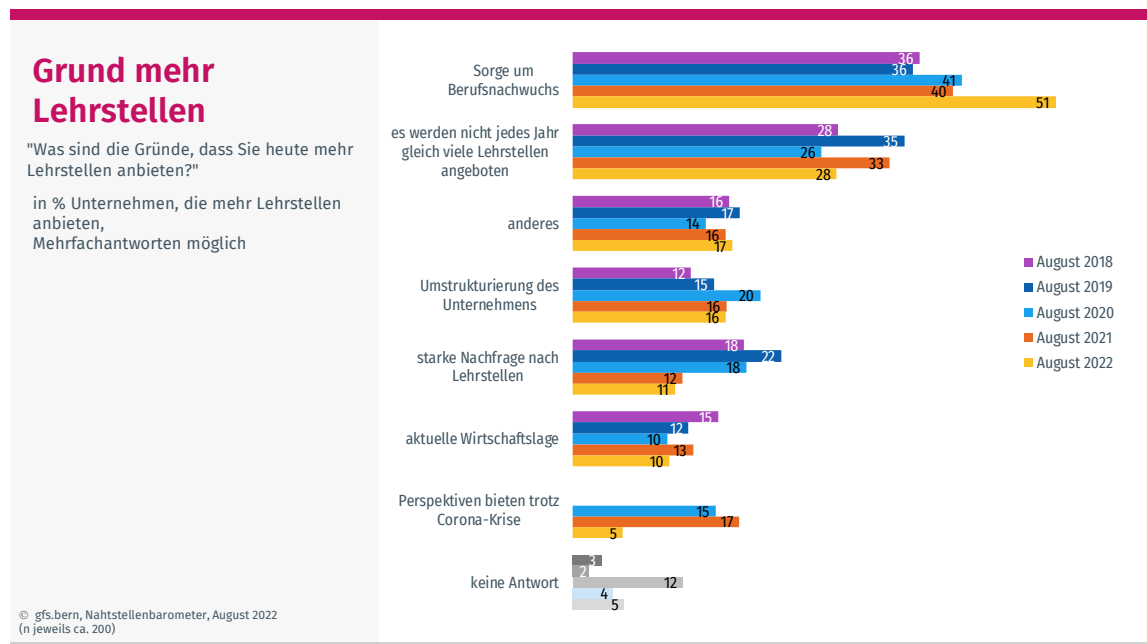
Grafik 75



Jene Unternehmen, die aktuell mehr Lehrstellen anbieten als 2021, geben nochmals verstärkt an, dies aus Sorge um den Berufsnachwuchs zu tun. 2022 bekundet erstmals über die Hälfte der Unternehmen, die mehr Lehrstellen anbieten, Sorge um den Berufsnachwuchs.

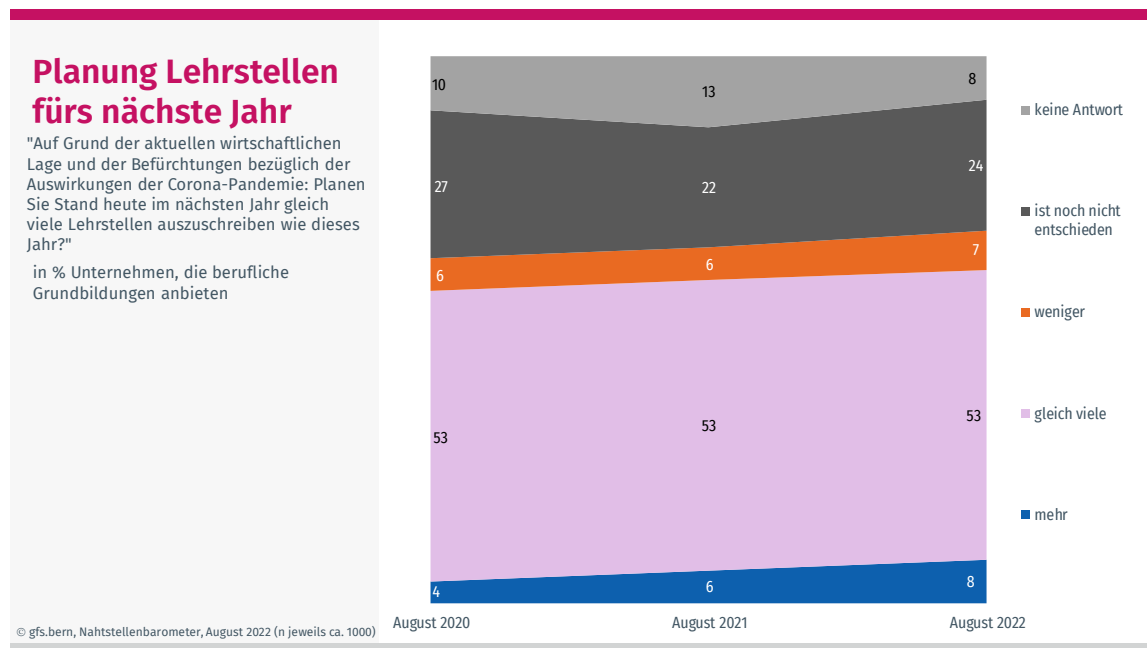
Weniger im Zentrum als in den letzten beiden Jahren steht die Absicht, trotz der Corona-Krise Perspektiven zu bieten. Immer weniger ist zudem eine steigende Nachfrage nach Lehrstellen ausschlaggebend für den Entscheid, mehr Stellen anzubieten als im Vorjahr.

Grafik 76



Für das kommende Jahr 2023 präsentiert sich die Situation entspannter als in den letzten beiden Jahren. Die Hälfte der befragten Unternehmen planen keine Veränderungen in der Anzahl der ausgeschriebenen Stellen, während der Anteil Unternehmen, die angeben mehr Lehrstellen anbieten zu wollen, weiter ansteigt. Die Verunsicherung nimmt ab.

Grafik 77



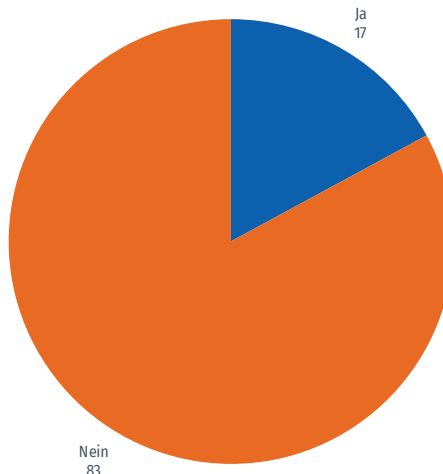
Jene Unternehmen, die 2022 *keine Lernenden* ausbilden, gaben zu 17 Prozent an, dass sie früher Lehrstellen angeboten haben.

Grafik 78

Angebot Lehrstellen in der Vergangenheit

"Wurden in Ihrem Unternehmen jemals Lehrstellen angeboten?"

in % Unternehmen, die keine berufliche Grundbildungen anbieten



© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, August 2022 (n = 2216)

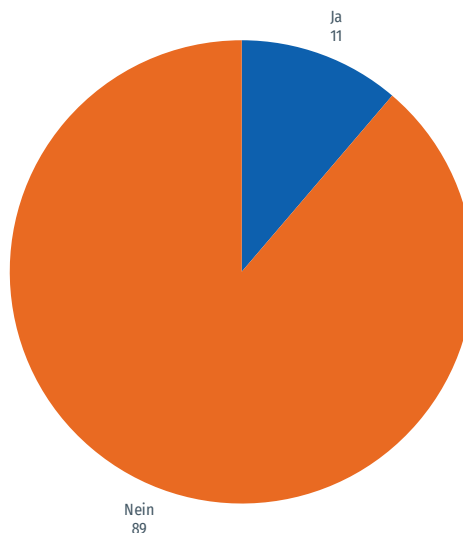
11 Prozent von ihnen könnten sich vorstellen, allenfalls in Zukunft wieder Lehrstellen anzubieten. Beide Werte verhalten sich stabil über die Zeit (2021: 16% Angebot Lehrstellen in Vergangenheit, 11% Planung Angebot in Zukunft).

Grafik 79

Planung Angebot Lehrstellen in der Zukunft

"Wird Ihr Unternehmen allenfalls in Zukunft Lehrstellen anbieten?"

in % Unternehmen, die keine berufliche Grundbildungen anbieten

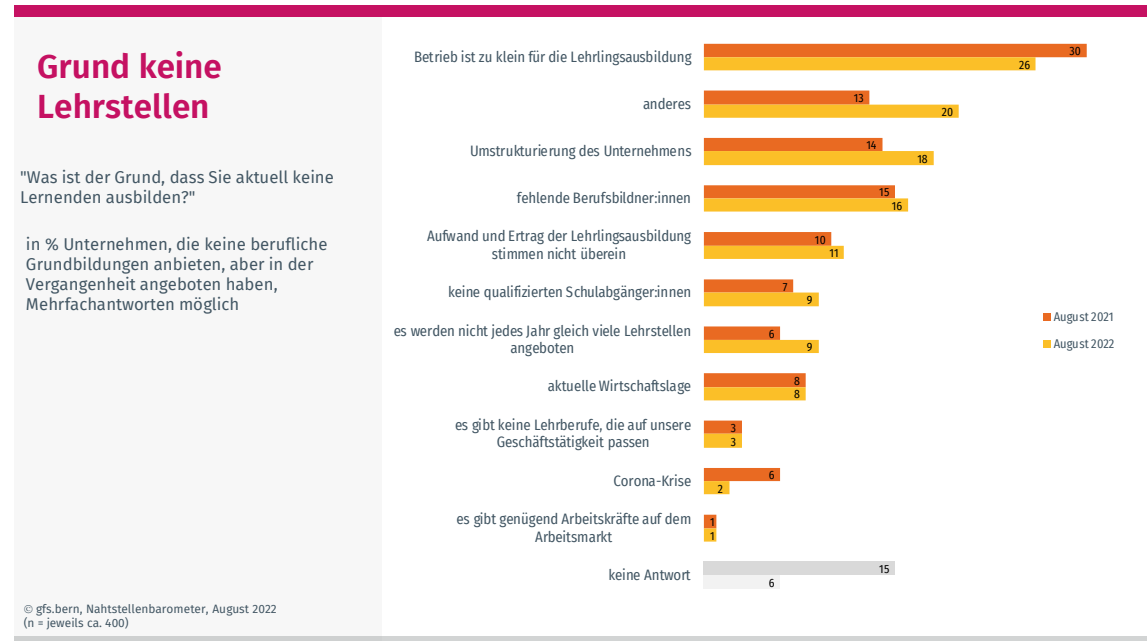


© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, August 2022 (n = 2216)

Als Hauptgrund, keine Lernenden auszubilden, erwähnen die befragten Unternehmen, dass die Betriebsgrösse nicht ausreichend dafür sei. Zusammen mit der Tatsache, dass Unternehmen sich in Umstrukturierung befinden und geeignete Berufsbildner:innen im Betrieb fehlen, liefern diese nachfrageseitigen Argumente weit mehr als die Hälfte der Begründungen, die gegen eine betriebliche Lehrausbildung ins Feld geführt werden.

Wirtschaftliche Argumente und angebotsseitig verankerte Gründe (wie nicht (genügend) qualifizierte Schulabgänger:innen) liegen mit Abstand auf den hinteren Plätzen. Die Corona-Krise wird zwar erwähnt, hat aber weiter an Bedeutung verloren.

Grafik 80



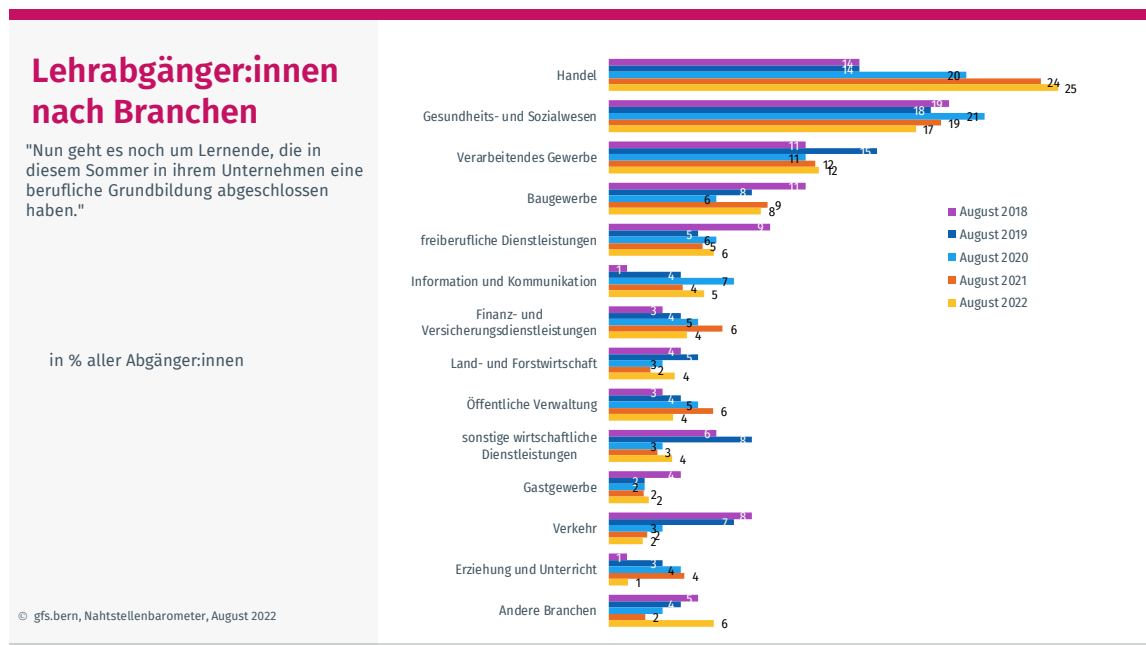
2.2.6 Lehrabschlüsse

Die meisten Lehrabgänger:innen haben ihre berufliche Grundbildung bei Grossunternehmen mit über 100 Mitarbeiter:innen (42%) oder bei Unternehmen mit 10-99 Mitarbeitenden (26%) absolviert.

Die höchsten Anteile an Lehrabgänger:innen vereinen erneut die Handelsbranche, das Gesundheits- und Sozialwesen und das verarbeitende Gewerbe.

Jene Branchen, die lange Zeit als wachsende Ausbildungsbranchen galten (Handel, Finanz- und Versicherungsbranche, öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht) legen seit ein paar Jahren nicht mehr weiter zu, was sich erstmals in stagnierenden oder gar leicht rückläufigen Zahlen bei den Lehrabgänger:innen 2022 zeigt. Am anderen Ende des Spektrums, bei den ausbildungsschwächsten Branchen, stagnieren hingegen tendenziell die bisherigen Negativtrends der letzten Jahre.

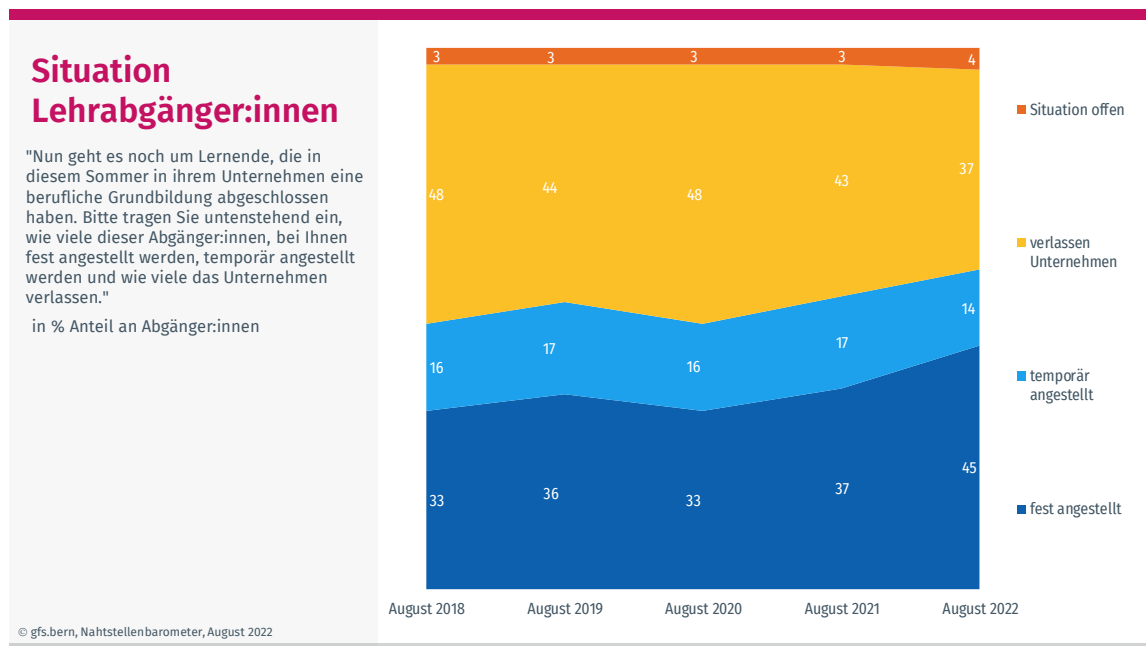
Grafik 81



Die Situation der Lehrabgänger:innen präsentiert sich 2022 neu. Erstmals wird der grösste Teil von ihnen nach Lehrabschluss bei ihrem ausbildenden Unternehmen fest angestellt. Temporäre Anstellungen und offenen Situationen verhalten sich stabil. 2022 verlassen weniger Lehrabgänger:innen als früher das Lehrunternehmen.

Die Entwicklung hin zu mehr Festanstellungen zeigt sich in der Handelsbranche, im Gastgewerbe sowie in der Land- und Forstwirtschaftsbranche besonders akzentuiert. Die dynamischen Entwicklungen sind aber zu heterogen, um von einem branchenübergreifenden Trend zu sprechen. Im Baugewerbe, in der Finanz- und Versicherungsbranche oder dem verarbeitenden Gewerbe verhalten sich Festanstellungen verglichen mit dem Vorjahr stabil. Kurzfristig rückläufig sind Festanstellungen im freiberuflichen Bereich, in der Verkehrsbranche, im Bereich sonstiger wirtschaftlicher Dienstleistungen und im Grundstücks- und Wohnungswesen.

Grafik 82



Ein Blick auf die Situation derjenigen Lehrabgänger:innen, bei denen die Situation noch offen ist, zeigt, dass sie mehrheitlich und zunehmend bei Unternehmen mit über 100 Mitarbeitenden angestellt sind (74%) und lediglich 16 Prozent bei Unternehmen mit weniger als zehn Personen.

Diese Differenz sah 2018 noch ganz anders aus: Dazumal war die Situation bei 30 Prozent der Lehrabgänger:innen bei kleinsten Unternehmen noch offen und bei ebenso vielen bei Unternehmen mit mehr als 100 Personen, am meisten waren Lehrabgänger:innen bei Unternehmen mit zehn bis 99 Beschäftigten davon betroffen (40%).

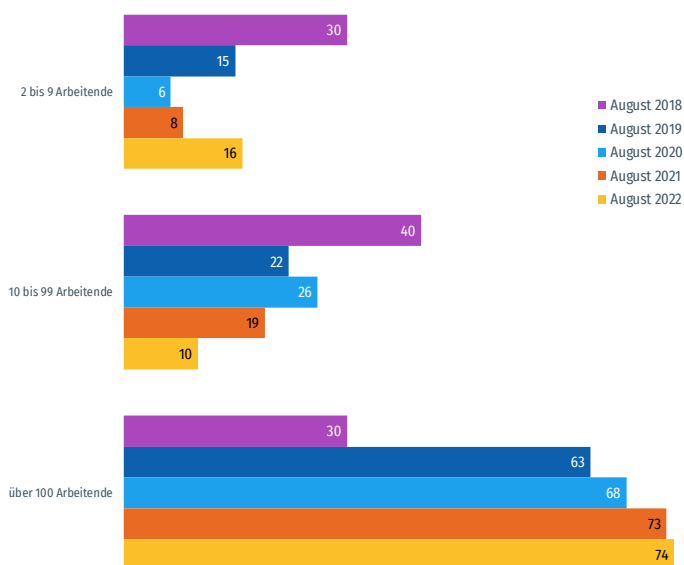
Auffällig ist der aktuelle Anstieg offener Situationen bei Lehrabgänger:innen aus den kleinsten Unternehmen. Ihr Anteil hat sich gemäss den Angaben der Unternehmen in- nert Jahresfrist verdoppelt. Bei Unternehmen mit 10-99 Mitarbeitenden ist der Anteil offener Situationen dagegen rückläufig.

Grafik 83

Lehrabgänger:innen mit "offener Situation"

"Nun geht es noch um Lernende, die in diesem Sommer in ihrem Unternehmen eine berufliche Grundbildung abgeschlossen haben. Bitte tragen Sie untenstehend ein, wie viele dieser Abgänger:innen, bei Ihnen fest angestellt werden, temporär angestellt werden und wie viele das Unternehmen verlassen."

in % aller Abgänger:innen mit offener Situation



© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, August 2022

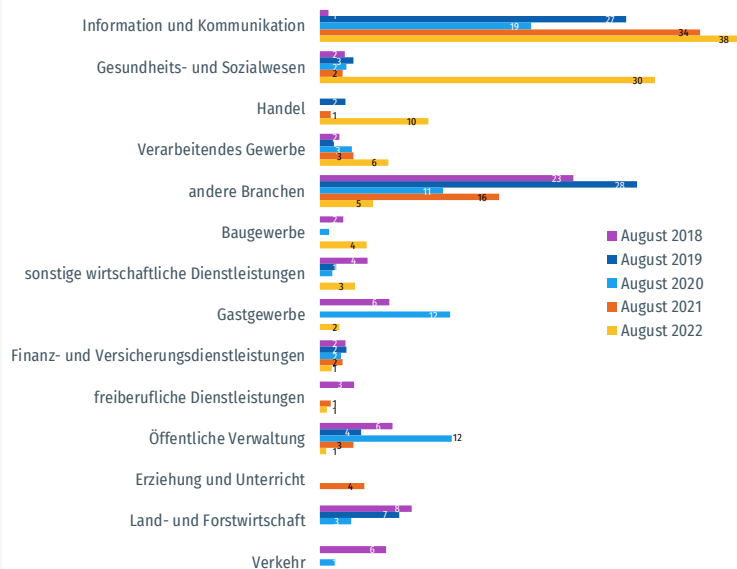
Nach Branchen aufgeschlüsselt befinden sich auch 2022 wieder Lehrabgänger:innen des Informations- und Kommunikationsgewerbes überdurchschnittlich häufig in einer offenen Situation, ohne Anstellung. Was auffällt sind die zwei sehr markanten Ausschläge bei den offenen Situationen im Gesundheits- und Sozialwesen und der Handelsbranche, welche zusammengenommen für gegen die Hälfte der offenen Situationen in Verantwortung stehen.

Grafik 84

Lehrabgänger:innen mit "offener Situation"

"Nun geht es noch um Lernende, die in diesem Sommer 2021 in ihrem Unternehmen eine berufliche Grundbildung abgeschlossen haben. Bitte tragen Sie untenstehend ein, wie viele dieser Abgänger:innen, bei Ihnen fest angestellt werden, temporär angestellt werden und wie viele das Unternehmen verlassen."

in % aller Abgänger:innen mit offener Situation



© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, August 2022

3 Synthese

3.1 Übersicht Nahtstelle I und Lehrstellenmarkt 2022



Der Grossteil der Jugendlichen an der Nahtstelle I hat auch im Sommer 2022 auf Anhieb eine passende Anschlusslösung gefunden. Die meisten Schulabgänger:innen beginnen gar mit ihrer Wunschausbildung – was in den ersten beiden Pandemie Jahren leicht weniger häufig der Fall war als gewohnt.

Ohne auf geschlechterspezifische Eigenheiten einzugehen sind die Anteile der Jugendlichen, welche sich für eine berufliche Grundbildung oder alternativ dazu für den allgemeinbildenden Weg entschlossen haben, ungefähr gleich. Sie machen den Grossteil der weiterführenden Ausbildungen auf der Sekundarstufe II aus (87%). In der Betrachtung über die Zeit zeigt sich, dass 14-16-Jährige vermehrt den allgemeinbildenden Weg eingeschlagen.

Es bleibt dabei, dass mehr junge Männer als Frauen eine berufliche Grundbildung starten und mehr junge Frauen als Männer den allgemeinbildenden Weg einschlagen. Auch die Wahl des Lehrberufs und der Schwerpunkte auf dem allgemeinbildenden Weg bleibt von deutlichen und altbekannten Gender-Effekten geprägt.

Nur gerade drei berufliche Grundbildungen finden sich bei beiden Geschlechtern in den Top Zehn: Die Ausbildung zum:r Kaufmann:frau, jene zum:r Detailhandelsfachmann:frau und jene zum:r Zeichner:in. Ansonsten tendieren junge Frauen eher zu Lehrberufen aus den Bereichen Gesundheit und Soziales, junge Männer eher zu technischen und handwerklichen Lehrberufen.

Für eine Lehrstelle wird dabei einiges getan: Schnupperlehren, Praktika, Ausdauer und durchschnittlich 8.4 Bewerbungen führen in aller Regel zum Erfolg. Auffällig am Bewerbungsprozess ist, dass dieser im Pandemiekontext kurzfristiger geworden ist, was sich auch 2022 bestätigt. Noch immer gibt rund ein Drittel der Jugendlichen an, dass die Pandemie ihren Bewerbungsprozess beeinflusst habe.

Die hohe und stabile Zufriedenheit der Schulabgänger:innen bezogen auf ihre Ausbildungssituation zeugt von einer entspannten Situation an der Nahtstelle I. Über ein Drittel der Jugendlichen gibt aber nach wie vor an, dass die Pandemie ihre Ausbildungswahl erschwert habe. Dank der guten Unterstützung durch Eltern, Lehrpersonen und den Freundeskreis glückte aber die Ausbildungswahl für die allermeisten Jugendlichen an der Nahtstelle I dennoch.

Die berufliche Grundbildung bleibt der meistgewählte Ausbildungsweg nach der obligatorischen Schule. Auch Jugendliche, die in Brückenangebote und Zwischenlösungen ausgewichen sind, möchten danach am liebsten eine berufliche Grundbildung beginnen.

Klassische Karrieremotive haben in den letzten drei Jahren wieder etwas an Bedeutung gewonnen bei jungen Menschen (gute Karrierechancen, gutes Einkommen). Dies allerdings nicht zu jedem Preis, denn die starke Betonung einer guten Work-Life-Balance nimmt an Bedeutung ebenfalls zu.



UNTERNEHMENSEITIG wurden im Sommer 2022 92 Prozent Lehrstellen angeboten, die zu einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) führen. Bei den übrigen 8 Prozent handelt es sich um berufliche Grundbildungen mit Berufsattest (EBA).

Drei Branchen stellen knapp die Hälfte des Lehrstellenangebots: Die Handelsbranche, das Gesundheits- und Sozialwesen sowie das verarbeitende Gewerbe. In der Handelsbranche und dem Gesundheits- und Sozialwesen ist das Lehrstellenangebot 2022 erstmals leicht rückläufig.

In den meisten anderen Branchen wurde das Lehrstellenangebot 2022 aber leicht ausgebaut. So etwa im verarbeitenden Gewerbe, im Baugewerbe oder bei freiberuflichen Dienstleistungen. Kontinuierliche Trends finden sich über die gesamte Untersuchungsreihe hinweg betrachtet nur zwei: Die Informations- und Kommunikationsbranche baut ihr Lehrstellenangebot aus, in der Verkehrsbranche ist es dagegen rückläufig.

Von den neu vergebenen Lehrstellen wurden 42 Prozent von Jugendlichen belegt, welche die obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben. Gemäss Angaben der Unternehmen waren im Sommer 2022 43 Prozent, die eine berufliche Grundbildung begonnen haben, bereits über 16 Jahre alt. Diese sind mit vorliegender Befragung nicht erfasst.

Die meisten Unternehmen geben an, ihr Lehrstellenangebot gegenüber dem Vorjahr konstant gehalten zu haben. Der Anteil Unternehmen, die angeben, nächstes Jahr mehr Lehrstellen anbieten zu wollen, steigt weiter an. Die Verunsicherung in dieser Frage nimmt ab.

Die Corona-Krise hatte unmittelbare Auswirkungen auf ausbildende Schweizer Unternehmen: 37 Prozent von ihnen geben an im Verlauf der Pandemie, von Kurzarbeit betroffen gewesen zu sein. 16 Prozent bekunden auch 2022 eine erschwerte Suche nach Lernenden. Dennoch bestätigt sich, dass diese Unternehmen die Lehrstellenvergabe trotz Herausforderungen im gewohnten Rahmen gewährleisten konnten. In der Gastronomiebranche und dem Bereich Unterhaltung und Kultur sind aber deutliche Nachwehen der Pandemie spürbar. Beide Branchen waren überdurchschnittlich stark von Kurzarbeit betroffen und hatten 2022 verstärkt Mühe, ihre Lehrstellen zu besetzen.

Der Problemfokus der meisten Unternehmen hat sich allerdings 2022 weg von der Pandemie hin zur Wirtschaftslage verschoben. Auch ist eine Unzufriedenheit mit Bewerber:innen auf Lehrstellen festzustellen, die in eine Sorge um den Berufsnachwuchs mündet.

Gestiegen ist in den vergangenen drei Jahren der Anteil von Festanstellungen im ausbildenden Unternehmen nach Abschluss einer beruflichen Grundbildung insbesondere in Kleinbetrieben.



Der **SCHWEIZER LEHRSTELLENMARKT** funktioniert trotz Nachwirkungen der Corona-Krise weitgehend: Jugendliche, die eine berufliche Grundbildung machen möchten, finden zu einem grossen Anteil einen Platz, und die klare Mehrheit der Unternehmen kann die ausgeschriebenen Lehrstellen besetzen.

Konkret konnten 86 Prozent der angebotenen Lehrstellen bis August 2022 besetzt werden. Dieser Wert liegt nahe bei den Werten aus den Vorjahren und verweist auf keine speziellen Probleme bei der Lehrstellenvergabe. Nur rund zwei von zehn ausgeschriebenen EFZ-Lehrstellen bzw. eine im Segment der EBA-Stellen bleiben dieses Jahr (noch) unbesetzt.

Erhöhte Schwierigkeiten bei der Vergabe von Lehrstellen zeigen sich 2022 im Gastgewerbe und im Baugewerbe, wo im August mehr als jede Dritte der angebotenen Lehrstellen unbesetzt blieb.

Die **CORONA-PANDEMIE** hat auf beiden Seiten des Lehrstellenmarkts Nachwirkungen, rückt aber etwas in den Hintergrund. Die Wirtschaftslage übt aber 2022 einen nicht unerheblichen Einfluss auf das Lehrstellenangebot aus. Für immerhin jedes vierte Unternehmen, das weniger Lehrstellen anbietet als im Vorjahr, trägt die aktuelle Wirtschaftslage diesen Entscheid mit.

Seitens der Unternehmen aber auch der Jugendlichen kommt zum Ausdruck, dass sich der Bewerbungsprozess im Pandemiekontext kurzfristiger gestaltete und Schnupperlehren oder -tage die grosse Herausforderung waren. Beide Befunde behalten auch 2022 ihre Gültigkeit.

Ein negativer Einfluss der Pandemie oder der Wirtschaftslage allgemein ist auf die zukünftige Entwicklung des Lehrstellenangebotes nicht festzumachen: Über die Hälfte der ausbildenden Unternehmen hält daran fest, die aktuelle Zahl an Lehrstellen 2023 erneut auszuschreiben. Bei jeder vierten Unternehmung ist ein Entscheid noch nicht getroffen, was mindestens zusätzliche positive Impulse für den Ausbildungssektor erhoffen lässt, denn diese Unternehmen könnten sich ja noch dazu entscheiden, Lehrstellen weiterhin auszuschreiben.

3.2 Thesen gfs.bern

Die Befunde des Nahtstellenbarometers werden in der Folge in Form von Thesen verdichtet. Grundlage hierfür bilden die im August 2019 aufgestellten Thesen, die, wo nötig, aufgrund der Ergebnisse der Umfragen der Folgejahre adaptiert respektive erweitert werden.



THESE 1

An der ersten Nahtstelle nach der obligatorischen Schule sind die meisten Jugendlichen durch Familie, Lehrer:innen und Freund:innen gut betreut. Sie erfreuen sich eines grossen Angebotes, sei dies für die berufliche Grundbildung, für weiterführende Schulen oder für Zwischenlösungen. Die meisten Jugendlichen können nahtlos mit einer Ausbildung nach ihren persönlichen Wünschen beginnen und sind entsprechend glücklich mit ihrer Ausbildungswahl.



THESE 2

Weiterhin entscheidet sich knapp rund die Hälfte der Jugendlichen an der ersten Nahtstelle für eine berufliche Grundbildung. Damit bleibt sie – insbesondere für junge Männer – die erste Wahl.

Die Matura wird in der lateinischsprachigen Schweiz klar am häufigsten angestrebt und gewinnt tendenziell schweizweit an Bedeutung. Gerade von jungen Frauen wird der allgemeinbildende Weg häufiger eingeschlagen als die berufliche Grundbildung.



THESE 3

Die viel beschriebene Feminisierung der Wissenschaft dürfte weiter voranschreiten, denn junge Frauen wählen noch immer häufiger den allgemeinbildenden Weg als junge Männer.

Jene Frauen, die eine berufliche Grundbildung anstreben, wählen klassische Frauenberufe in den Bereichen Gesundheit und Soziales. Männer lassen sich dagegen eher in technischen Berufen ausbilden.

Somit bleiben deutliche Gender-Effekte in der Ausbildungswahl bestehen.



THESE 4

Die festgestellten Corona-Effekte aus den Jahren 2020 und 2021 haben sich 2022 nicht weiter gefestigt oder präsentieren sich gar in abgeschwächter Form. Aber die Pandemie und die Massnahmen zur Bekämpfung dieser haben nach persönlicher Einschätzung der Jugendlichen ihre Ausbildungswahl massgeblich erschwert. Gleiches gilt auf Seiten der Unternehmen für die Suche nach passenden Lernenden. Dass dennoch im gewohnten Ausmass mit Wunschausbildungen gestartet werden konnte und sich der Anteil vergebener Lehrstellen kaum bewegt hat, darf somit durchaus als Erfolg gewertet werden.



THESE 5 - NEU

Die wirtschaftliche Unsicherheit stellt weltweit eine Herausforderung dar. Sorgen um die Wirtschaftslage erhalten im Kontext des Ukraine-Kriegs und den damit verbundenen realpolitischen und -wirtschaftlichen Entwicklungen auch in der Schweiz Aufschwung. Die Situation ist herausfordernd und entsprechend wichtig ist es, die Nahtstelle I genau zu beobachten.

Über die letzten Jahre hinweg präsentierte sich der Lehrstellenmarkt allerdings äusserst stabil. Er erwies sich im Pandemiekontext als weitgehend krisenresistent, was Zuversicht erlaubt. Im Krisenfall abschwächend wirken dürfte auf den Lehrstellenmarkt zudem der Fachkräftemangel, dem es etwas entgegenzuhalten gilt.

4 Anhang

4.1 gfs.bern-Team

LUKAS GOLDER

Co-Leiter und Präsident des Verwaltungsrats gfs.bern, Politik- und Medienwissenschaftler, MAS FH in Communication Management, NDS HF Chief Digital Officer, Dozent an der Hochschule Luzern und dem KPM Universität Bern

✉ lukas.golder@gfsbern.ch



Schwerpunkte:

Integrierte Kommunikations- und Kampagnenanalysen, Image- und Reputationsanalysen, Medienanalysen / Medienwirkungsanalysen, Jugendforschung und gesellschaftlicher Wandel, Abstimmungen, Wahlen, Modernisierung des Staates, gesundheitspolitische Reformen

Publikationen in Sammelbänden, Fachmagazinen, Tagespresse und im Internet

MARTINA MOUSSON

Projektleiterin, Politikwissenschaftlerin

✉ martina.mousson@gfsbern.ch



Schwerpunkte:

Analyse politischer Themen und Issues, nationale Abstimmungen und Wahlen (SRG-Trend, VOX-Analysen, Wahlbarometer), Image- und Reputationsanalysen, integrierte Kommunikationsanalysen, Medieninhaltsanalysen, qualitative Methoden, Gesellschaftsthemen (Jugendforschung, Rassismus, Familien, Mittelschicht)

AARON VENETZ

Datenanalytiker, Politikwissenschaftler

✉ aaron.venetz@gfsbern.ch



Schwerpunkte:

Datenmodellierungen, qualitative Methoden, Recherchen, Datenanalyse, Programmierungen, Medienanalysen, Visualisierungen



DANIEL BOHN

Projektmitarbeiter, Fachinformatiker Anwendungsentwicklung

✉ daniel.bohn@gfsbern.ch

Schwerpunkte:

Quantitative und qualitative Datenanalyse, Datenaufbereitung,
Visualisierung

4.2 Umrechnung Lehrberufe in Branchen

Lehrberuf	NOGA-Zuteilung
Abdichter EFZ (Berufsfeld Gebäudehülle)	Baugewerbe/Bau
Abdichtungspraktiker EBA (Berufsfeld Gebäudehülle)	Baugewerbe/Bau
Baupraktiker EBA	Baugewerbe/Bau
Bauwerkrenner EFZ	Baugewerbe/Bau
Boden-Parkettleger EFZ	Baugewerbe/Bau
Dachdecker EFZ (Berufsfeld Gebäudehülle)	Baugewerbe/Bau
Dachdeckerpraktiker EBA (Berufsfeld Gebäudehülle)	Baugewerbe/Bau
Elektroinstallateur EFZ	Baugewerbe/Bau
Elektroplaner EFZ	Baugewerbe/Bau
Fassadenbauer EFZ (Berufsfeld Gebäudehülle)	Baugewerbe/Bau
Fassadenbaupraktiker EBA (Berufsfeld Gebäudehülle)	Baugewerbe/Bau
Gebäudereiniger EBA	Baugewerbe/Bau
Gebäudereiniger EFZ	Baugewerbe/Bau
Gebäudetechnikplaner Heizung EFZ (Berufsfeld Gebäudetechnikplanung)	Baugewerbe/Bau
Gebäudetechnikplaner Lüftung EFZ (Berufsfeld Gebäudetechnikplanung)	Baugewerbe/Bau
Gebäudetechnikplaner Sanitär EFZ (Berufsfeld Gebäudetechnikplanung)	Baugewerbe/Bau
Geomatiker EFZ	Baugewerbe/Bau
Gerüstbauer EFZ (Berufsfeld Gebäudehülle)	Baugewerbe/Bau
Gerüstbaupraktiker EBA (Berufsfeld Gebäudehülle)	Baugewerbe/Bau
Gipserpraktiker EBA	Baugewerbe/Bau
Gipser-Trockenbauer EFZ	Baugewerbe/Bau
Gleisbauer EFZ (Berufsfeld Verkehrswegbau)	Baugewerbe/Bau
Gleisbaupraktiker EBA (Berufsfeld Verkehrswegbau)	Baugewerbe/Bau
Grundbauer EFZ (Berufsfeld Verkehrswegbau)	Baugewerbe/Bau
Grundbaupraktiker EBA (Berufsfeld Verkehrswegbau)	Baugewerbe/Bau
Haustechnikpraktiker EBA	Baugewerbe/Bau
Heizungsinstallateur EFZ	Baugewerbe/Bau
Industrie- und Unterlagsbodenbauer EFZ (Berufsfeld Verkehrswegbau)	Baugewerbe/Bau
Industrie- und Unterlagsbodenbaupraktiker EBA (Berufsfeld Verkehrswegbau)	Baugewerbe/Bau
Isolierspengler EFZ	Baugewerbe/Bau
Kältemontage-Praktiker EBA	Baugewerbe/Bau
Kältesystem-Monteur EFZ	Baugewerbe/Bau
Kältesystem-Planer EFZ	Baugewerbe/Bau
Lüftungsanlagenbauer EFZ	Baugewerbe/Bau
Maler EFZ	Baugewerbe/Bau
Malerpraktiker EBA	Baugewerbe/Bau
Maurer EFZ	Baugewerbe/Bau
Montage-Elektriker EFZ	Baugewerbe/Bau
Ofenbauer EFZ	Baugewerbe/Bau
Pflästerer EFZ (Berufsfeld Verkehrswegbau)	Baugewerbe/Bau
Plattenleger EFZ	Baugewerbe/Bau
Plattenlegerpraktiker EBA	Baugewerbe/Bau

Sanitärinstallateur EFZ	Baugewerbe/Bau
Spengler EFZ	Baugewerbe/Bau
Steinsetzer EBA (Berufsfeld Verkehrswegbau)	Baugewerbe/Bau
Stoßmontagepraktiker EBA (Berufsfeld Gebäudehülle)	Baugewerbe/Bau
Stoßmonteur EFZ (Berufsfeld Gebäudehülle)	Baugewerbe/Bau
Strassenbauer EFZ (Berufsfeld Verkehrswegbau)	Baugewerbe/Bau
Strassenbaupraktiker EBA (Berufsfeld Verkehrswegbau)	Baugewerbe/Bau
Telematiker EFZ	Baugewerbe/Bau
Zimmermann EFZ	Baugewerbe/Bau
Netzelektriker EFZ	Energieversorgung
Büroassistent EBA	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
Fachmann Information und Dokumentation EFZ	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
ICT-Fachmann EFZ	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
Kaufmann EFZ	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
Architekturmodellbauer EFZ	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
Fotofachmann EFZ	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
Fotograf EFZ	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
Gestalter Werbetechnik EFZ	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
Grafiker EFZ	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
Interactive Media Designer EFZ	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
Physiklaborant EFZ	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
Polydesigner 3D EFZ	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
Tiermedizinischer Praxisassistent EFZ	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
Zeichner EFZ (Berufsfeld Raum- und Bauplanung)	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
Coiffeur EBA	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
Coiffeur EFZ	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
Fachmann Textilpflege EFZ	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
Fahrradmechaniker EFZ	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
Kosmetiker EFZ	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
Fachmann Betriebsunterhalt EFZ	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
Fachmann Kundendialog EFZ	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
Gärtner EBA	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
Gärtner EFZ	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
Kaminfeger EFZ	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
Unterhaltspraktiker EBA	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
Diätkoch EFZ	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie
Fachmann Hauswirtschaft EFZ	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie
Hauswirtschaftspraktiker EBA	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie
Hotelfachmann EFZ	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie
Hotel-Kommunikationsfachmann EFZ	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie
Hotellerieangestellter EBA	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie
Koch EFZ	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie
Küchenangestellter EBA	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie
Restaurationsangestellter EBA	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie

Restaurationsfachmann EFZ	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie
Systemgastronomiefachmann EFZ	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie
Assistent Gesundheit und Soziales EBA	Gesundheits- und Sozialwesen
Dentalassistent EFZ	Gesundheits- und Sozialwesen
Fachmann Betreuung EFZ	Gesundheits- und Sozialwesen
Fachmann Gesundheit EFZ	Gesundheits- und Sozialwesen
Medizinischer Praxisassistent EFZ	Gesundheits- und Sozialwesen
Medizinproduktetechnologe EFZ	Gesundheits- und Sozialwesen
Podologe EFZ	Gesundheits- und Sozialwesen
Augenoptiker EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Automobil-Assistent EBA	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Automobil-Fachmann EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Automobil-Mechatroniker EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Bäcker-Konditor-Confiseur EBA	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Bäcker-Konditor-Confiseur EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Buchhändler EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Carrosseriackierer EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Carrosseriespengler EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Detailhandelsassistent EBA	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Detailhandelsfachmann EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Drogist EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Florist EBA	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Florist EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Hörsystemakustiker EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Industriackierer EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Innendekorateur	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Kleinmotorrad- und Fahrradmechaniker EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Lackierassistent EBA	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Landmaschinenmechaniker EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Logistiker EBA	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Logistiker EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Motorgerätemechaniker EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Motorradmechaniker EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Pharma-Assistent EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Reifenpraktiker EBA	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Informatiker EFZ	Information und Kommunikation
Bühnentänzer EFZ	Kunst, Unterhaltung und Erholung
Fachmann Bewegungs- und Gesundheitsförderung EFZ	Kunst, Unterhaltung und Erholung
Theatermaler EFZ	Kunst, Unterhaltung und Erholung
Tierpfleger EFZ	Kunst, Unterhaltung und Erholung
Veranstaltungsfachmann EFZ	Kunst, Unterhaltung und Erholung
Agrarpraktiker EBA	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Forstpraktiker EBA	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Forstwart EFZ	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Geflügelfachmann EFZ (Berufsfeld Landwirtschaft)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Gemüsegärtner EFZ (Berufsfeld Landwirtschaft)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Landwirt EFZ (Berufsfeld Landwirtschaft)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Müller EFZ	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Obstfachmann EFZ (Berufsfeld Landwirtschaft)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Pferdefachmann EFZ	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Pferdewart EBA	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Winzer EFZ (Berufsfeld Landwirtschaft)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Anlagen- und Apparatebauer EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Anlagenführer EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Automatiker EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Automatikmonteur EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Baumaschinenmechaniker EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Bekleidungsgestalter EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Bekleidungsnäher EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Betonwerker EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Bootbauer EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Bootfachwart EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Büchsenmacher EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Chemie- und Pharmatechnologie EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Dekorationsnäher EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Drucktechnologie EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Elektroniker EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Fachmann Leder und Textil EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Fahrzeugschlosser EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Feinwerkoptiker EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Fleischfachassistent EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Fleischfachmann EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Flexodrucker EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Formenbauer EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Formenpraktiker EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Geigenbauer EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Gewebegealter EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Glasapparatebauer (BS)	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Glaser EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Glasmaler EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Goldschmied EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Graveur EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Gussformer EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Gusstechnologie EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Holzbearbeiter EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Holzbildhauer EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Holzhandwerker EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Hufschmied EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Industriekeramiker EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Industriepolsterer EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren

Keramiker EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Konstrukteur EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Korb- und Flechtwerkgestalter EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Küfer EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Kunststofftechnologie EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Kunststoffverarbeiter EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Laborant EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Lebensmittelpraktiker EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Lebensmitteltechnologie EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Marmorist EFZ (Berufsfeld Steinbearbeitung)	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Mechanikpraktiker EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Mediamatiker EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Messerschmied EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Metallbauer EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Metallbaukonstrukteur EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Metallbaupraktiker EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Mikromechaniker EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Mikrozeichner EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Milchpraktiker EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Milchtechnologie EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Multimediaelektroniker EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Musikinstrumentenbauer EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Oberflächenbeschichter EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Oberflächenpraktiker EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Oberflächenveredler Uhren und Schmuck EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Orthopädienschuhmacher EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Orthopädist EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Papiertechnologie EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Polisseur EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Polygraf EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Polymechaniker EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Printmedienpraktiker EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Printmedienverarbeiter EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Produktionsmechaniker EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Säger Holzindustrie EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Schreiner EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Schreinerpraktiker EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Schuhmacher EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Steinbildhauer EFZ (Berufsfeld Steinbearbeitung)	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Steinmetz EFZ (Berufsfeld Steinbearbeitung)	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Steinwerker EFZ (Berufsfeld Steinbearbeitung)	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Textilpraktiker EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Textiltechnologie EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Uhrenarbeiter EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Uhrmacher EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Uhrmacher Produktion EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren

Vergolder-Einrahmer EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Verpackungstechnologe EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Weintechnologe EFZ (Berufsfeld Landwirtschaft)	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Wohntextilgestalter EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Zahntechniker EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Fachmann öffentlicher Verkehr EFZ	Verkehr und Lagerei
Matrose der Binnenschifffahrt EFZ	Verkehr und Lagerei
Seilbahner EBA	Verkehr und Lagerei
Seilbahn-Mechatroniker EFZ	Verkehr und Lagerei
Strassentransportfachmann EFZ	Verkehr und Lagerei
Strassentransportpraktiker EBA	Verkehr und Lagerei
Entwässerungspraktiker EBA	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen
Entwässerungstechnologe EFZ	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen
Recyclist EFZ	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen

gfs.bern ag
Effingerstrasse 14
CH – 3011 Bern
+41 31 311 08 06
info@gfsbern.ch
www.gfsbern.ch

Das Forschungsinstitut gfs.bern ist Mitglied des Verbands Schweizer Markt- und Sozialforschung und garantiert, dass keine Interviews mit offenen oder verdeckten Werbe-, Verkaufs- oder Bestellabsichten durchgeführt werden.

Mehr Infos unter www.schweizermarktforschung.ch

